

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Der Prophet Jeremia.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839

auch gebären? spricht der HERR. Solte ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein GOTT.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, * die ihr sie sieh babet. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd. * Job. 13. 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den brüsten ihres trostes; ihr sollt dafür saugen und euch ergößen von der fülle ihrer herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HERR: Siehe, ich breite auß den Frieden bey ihr, wie einen strom, und die herrlichkeit der heyden, wie einen ergossenen bach: da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der selten getragen werden, und auf den teilen wird man euch freundlich halten.

13. Ich wil euch trösten, wie einen seine mutter tröstet; ja ihr sollt an Jerusalem ergößen werden.

14. Ihr werdet sehn, und euer herz wird sich freuen, und euer gebeine soll grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des HERRN an seinen thaten, und den zorn an seinen feinden. * c. 35. 10. c. 51. 11.

15. Denn siehe, der HERR wird kommen mit feuer, und seine wagen wie ein wetter; daß er * vergelte im grimme seines zorns, und sein schelten im feuerflammen.

* 2 Thess. 1. 8. 2 Petr. 3. 7.

16. Denn der HERR wird durchs feuer richten, und durch sein schwert alles fleisch; und der getödteten vom HERRN wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den gärten, einer die, der ander da, und * essen schwelmenfleisch, gräuel und mäuse, sollen gerafft werden mit einander, spricht der HERR.

* c. 65. 4. 5.

18. Denn ich wil kommen und sammeln ihre wercke und gedanken, sammt allen heyden und jungen, daß sie kommen und * sehn meine herrlichkeit. * Job. 17. 24.

19. Und ich wil ein zeichen unter sie geben, und ihrer erliche, die errettet sind, senden zu den heyden am meer, gen Phul und Lud, zu den bogenschützen gen Thubal und Javan, und in die ferne zum insulen, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine herrlichkeit unter den heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure brüder auß allen heyden herzu bringen, dem HERRN zum speidopfer, auf rossen und wagen, auf säusen, auf maulern und lauffern, gen Jerusalem, zu meinem heiligen berge, spricht der HERR: Gleichwie die kinder Israel speidopfer in reinem gefäß bringen zum hause des HERRN.

21. Und ich wil auß denselbigen nehmen * priester und Leviten, spricht der HERR. * c. 61. 6.

22. Denn gleichwie der * neue himmel und die neue erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HERR: Also soll auch euer saamen und namen stehen. * 2 Petr. 3. 13.

23. Und alles fleisch wird einen monden nach dem andern, und einen sabbath nach dem andern kommen anzubeten vor mir, spricht der HERR.

24. Und sie werden hinauf gehen, und schauen die leichnam der leute, die an mir mißhandelt haben: Denn * ihr wurm wird nicht sterben, und ihr feuer wird nicht verlöschen, und werden allem fleisch ein grauel seyn.

* Judith 16. 21. Marc. 9. 44.

Ende des Propheten Jesaja.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremias wird berufen, die verkündung Jerusalems zu verkündigen.

1. **D**ies sind die geschichte Jeremia, des sohns Hilkia, auß den priestern zu Anathoth, im lande Benjamin.

2. Zu welchem geschach das wort des HERRN, zur zeit * Josia, des sohns Amon, des königes Juda, im dreizehnten jahr seines königreichs. * 2 Kön. 21. 24.

3. Und hernach zur zeit des königs Juda, * Jojakim, des sohns Josia, bis ans ende des elften jahres Zedekias,

des Jofia, des Königes Juda, bis auf gefangeniff Jerusalem im fünften monden. * 2 Kön. 23/24.

4. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

5. Ich kante dich, ehe denn ich dich in mütterleibe bereitete; und sonderete dich auß, ehe denn du von der mutter geboren wurdeft; und stellte dich zum propheeten unter die völkerv.

6. Ich aber sprach: Ach Herr HERR, ich taue nicht zu predigen: denn ich bin zu jung.

7. Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; sondern du sollst geben, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heisse.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen: Denn Ich bin bey dir, und will dich erretten, spricht der HERR.

9. Und der HERR rechte seine hand auß, und rührete meine mund, und sprach zu mir: Eihe, ich lege meine worte in deinen mund.

10. Eihe, ich sehe dich heute fest tages über völkerv und königreiche, daß du aufreiffen, zerbrechen, zerstören und verderbey sollst, und bauen und pflanzen.

11. Und es geschach des HERRN wort zu mir, und sprach: Jeremias, was siehest du? Ich sprach, ich sehe einen wackern stab.

12. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen: denn ich will wacker seyn über mein wort, daß ichs thue.

13. Und es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend köpfen von mitternacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: Von mitternacht wird das unglück außbrechen über alle, die im lande wohnen.

15. Denn siehe, ich will rufen allen fürsten in den königreichen gegen mitternacht, spricht der HERR, daß sie kommen sollen, und ihre stühle setzen vor den thoren zu Jerusalem, und rings um die mauern her, und vor alle städte Juda.

16. Und ich will das recht lassen über sie geben, um aller ihrer bosheit willen; daß sie mich verlassen, und räubern ändern göttern, und beten an ihrer hände werck,

17. So begürte nun deine leuten, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was Ich dich heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollst ich dich abschrecken.

* Luc. 12/35. 1 Petr. 1/13.

18. Denn Ich will dich heute zur besten stadt, zur eiseru thuren, und zur ehernen mauer machen im anghen lande, wider die könige Juda, wider ihre fürsten, wider ihre priester, wider das volck im lande:

* c. 6/27. c. 15/20. Ezech. 3/8. 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich strecken, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dich errette.

* c. 15/20. Ezech. 47/10.

Cap. 2. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der HERR: Ich gedencke, da du eine freundliche junge dirne, und eine liebe braut warst, da du mir folgestest in der wüsten, im lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des HERRN eigen war, und seine erste frucht. Wer sie freffen wolte, mußte schuld haben, und unglück über ihn kommen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Gottes gutthaten; Der Jäders sünde und umbandtheit.

4. Deret des HERRN wort, ihr vom hause Jacob, und alle geschlechter vom hause Israel.

5. So spricht der HERR: Was haben doch eure väter fehlts an mir gehabt, daß sie von mir wichen, und blingen an den unnützen göhen: da sie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo ist der HERR, der uns auß Egyptenland rührete, und leitete uns in der wüsten, im wilden und ungebühnere lande, im dürrern und finstern lande, im lande, da niemand wohnt, noch kein mensch wohnete?

* 2 Mos. 12/33, 51. c. 20/2.

7. Und ich brachte euch in ein gutland, daß ihr äßet seine fruchte und guter. Und da ihr hinein kamet, verunreiniget ihr mein land, und machet mir mein erbe zum gräuel.

8. Die

8. Die Priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Und die gelehrten * achreten mein nicht, und die Hirten führten die Leute von mir; und die Propheten weissagten vom Baal, und hingen an den unnützen gößen.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindeskindern schelten, spricht der HERR.

10. Gehet hin in die insuln Echim, und schauet; und sendet in Kedar, und mercket mit fleiß, und schauet, obs daselbst so zugehet?

11. Ob die benden ihre götter ändern, wie wol * sie doch nicht götter sind? Und mein volck hat doch seine Herrlichkeit verändert, um einen unnützen gößen.

* c. 5. 7. 5 Mos. 32. 21.

12. Sollte sich doch der himmel da vor entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben, spricht der HERR.

13. Denn mein volck thut eine zwiesache sünde: Mich, die lebendige quelle, verlassen sie, und machen ihnen bie und da aufgebauene brunnen, die doch löcherich sind, und kein wasser geben.

* c. 17. 13.

14. Ist denn Israel ein knecht oder leibselgen, daß er jedermans raub seyn muß? * 3 Mos. 25. 29. 42. 55.

15. Denn die söhne brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein land, und verbrennen seine städte, daß niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Moab und Thaphandes dir den kopf.

17. Solches * machest du dir selbst, daß du den HERRN, deinen Gott, verlässest, so oft er dich den rechten weg leiten wil.

* Hos. 13. 9.

18. Was hilfe dich, daß du in Egypten zeuchst, und wilt des wassers Eihor trincken? Und was hilfe dich, daß du gen Assurien zeuchst, und wilt des wassers Phrach trincken?

19. Es ist deiner bößheit schuld, daß du so gestänper wirst, und deines ungehorsams, daß du so gestraft wirst: Also muß du inne werden und erfahren, was für immer und dergleichen bringet, den HERRN, deinen Gott, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der Herr HERR Jehova.

* 4 Mos. 14. 34.

20. Denn du hast immerdar dein joch zerbrochen, und deine banden zerissen, und gesagt: Ich wil nicht so unterworfen seyn; sondern * auf allen hohen bügeln, und unter allen grünen bäumen, steffest du der Durey nach.

* c. 3. 6. Es. 57. 5. Es. 6. 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflanzt zu einem süßen weinstock, einem ganz rechtschaffenen saamen: Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden weinstock?

* Marc. 12. 1. 10.

22. Und wenn du dich gleich mit laugen wuschest, und nähmest viel seife dazu; so gleitest doch deine untugend desto mehr vor mir, spricht der Herr HERR.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim; Siehe an, wie du es treibest im thal, und bedeckst, wie du es aufgerichtet hast.

24. Du * läuffst umher, wie eine farnel in der brunn; und wie ein wild in der wüsten pfleget, wenn es vor grosser brunnst lechzet und läufft, das niemand aufhalten kan. Aber es wissen wil, darf nicht weit laufen; am feyertage siehet man es wohl.

* c. 5. 8. 25. Lieber, halte doch, und laß dich nicht so bellig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den fremden bulen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird; also wird das haus Israel zu schanden werden sammt ihren königen, fürsten, priestern und propheten,

27. Die zum hoh sagen: Du bist mein vater; und zum steine: Du bist mich gezeugt: Denn sie kehren mir den rücken zu, und nicht das angesicht. Aber wenn die noch bergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns.

28. Wo sind aber denn deine götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner noth. Denn so mannige stadt, so mannigen gott hast du, Juda.

* Richt. 10. 14.

29. Was wollet ihr noch recht haben wider mich? Ihr seyd * alle von mir abgefallen, spricht der HERR.

* Ps. 53. 4.

30. Alle schläge sind verloben an euren kindern; sie * lassen sich doch nicht zeben. Denn euer schwere frisset gleichwol eure propheten, wie ein wüthiger löwe.

* Ps. 36. 4.

31. Du

31. Du böse art, werdest auf des HERRN wort: Bin ich denn Israel eine wüste, oder öde land? Warum sprichst denn mein volck: Wir sind die herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergissst doch eine jungfrau ihres schmucks nicht, noch eine braut ihres schleyers; aber mein volck vergissst mein ewiglich.

33. Was* schmückest du viel dein thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem schein treibest du ie mehr und mehr bosheit. * 2 R. 17. 9.

34. Aber das findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten; und ist nicht heimlich fordern offenbar an denselben orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen jorn von mir. Eihe, * ich wil mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt. * Es. 43. 26.

36. Wie weishest du doch so gern, und fallest tekt dahin, lecht bieber? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyrien zu schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dantzen auch wegstehen, und deine hände über dem haupt zusammen schlagen: Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich* ein mann von seinem weibe scheiden lästet, und sie zeucht von ihm und nimmet einen andern mann, darfer sie auch wieder annehmen? Ist nicht also, daß das land verunreiniget wurde? Du aber hast mit vielen bulern geburet; doch komm wieder zu mir, spricht der HERR. * 5 Mos. 24. 4.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und sibe, wie du allenthalben hurerey treibest; an den strassen sihest du, und wardest auf sie, wie ein Araber in der wüsten; und verunreinigst das land mit deiner hurerey und bosheit.

* 1 Mos. 38. 14.
3. Darum muß auch der frühregen aufbleiben, und fern spätregen kommen. Du hast eine hurerstirn, du wilst dich nicht mehr schämen,

4. Und schreuest gleichwol zu mir: Lieber vater, Du weißest meiner jugend;

5. Wilt du den ewiglich hürnen und nicht von grimt lassen? Eihe du lebreist und thust böses, und lässest dir nicht steuren.

Daß 3. Capitel.

Vermahnung zur buße: Verheißung göttlicher gnade.

6. Und der HERR sprach zu mir, zur zeit des königes Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die abtrünnige thät? Sie ging hin* auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb dafelbst hurerey. * 2. 20. 2 Kön. 16. 4.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie befehrete sich nicht. Und ob wol ihre schwester Juda, die verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich* der abtrünnigen Israel ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen scheidbrief gegeben habe; noch fürchtet sich ihre schwester, die verstockte Juda nicht, sondern gehet hin, und treibet auch hurerey. * 2 Kön. 17. 18. 19.

9. Und von dem geschrey ihrer hurerey ist das land verunreiniget: Denn sie treibet ehebruch mit steinen und holz.

10. Und in diesem allen befehret sich die verstockte Juda, ihre schwester, nicht zu mir von ganzem herzen: sondern heuchelt also, spricht der HERR.

11. Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin und predige gegen der mitternacht also, und sprich: * Kehre wider, du abtrünnige Israel spricht der HERR, so wil ich mein* antlig nicht gegen euch verstellen: Denn Ich bin* barmherzig, spricht der HERR, und wil nicht ewiglich zürnen. * Es. 31. 6. 2 Chron. 30. 9. * Ps. 103. 8. 9.

13. Allein erkenne deine missthat, daß du wider den HERRN, deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder gelauffen zu den fremden göttern, unter allen grünen bäumen; und habst meiner stimme nicht gehorcht. spricht der HERR.

14. Befehret* euch, ihr abtrünnigen kinder, spricht der HERR; denn Ich wil euch mir vertrauen; und wil euch hofen, daß einer eine ganze stadt, und zweien ein ganzes land

land führen sollen, und soll euch bringen gen Zion. * c. 18, 11.

16. Und soll euch hirtten geben nach meinem herzen, die euch weiden sollen mit lehre und weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen, und eurer viel worden ist im lande, so soll man (spricht der HERR) zur selbstigen zeit nicht mehr sagen von der bundeslade des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern.

17. Sondern zur selbstigen zeit * wird man Jerusalem heissen des HERRN thron, und werden sich dahin sammeln alle heyden, um des HERRN namens willen zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln * nach den gedanken ihres bösen bergens. * Es. 2, 2. 3. 16.

† Jer. 7, 24. Es. 65, 2.

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hause Israel; und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vatern zum erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu, wie will ich dir so viel kinder geben, und das liebe land, das schöne erbe, nemlich das heer der heyden! Und Ich sage dir zu, du wirst alsdenn nicht nennen, lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Israel * achtet mein nicht; gleich wie ein weib ihren gulden nicht mehr achtet, spricht der HERR. * c. 2, 8.

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Israel hören auf den höben; dafür, daß sie übel oetban, und des HERRN, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So fehet * nun wieder, ihr abtrünnigen kinder; so will ich euch heissen von eurem ungehorsam: * c. 25, 5.

23. Elbe, wir kommen zu dir: denn Du bist der HERR, unser Gott. Wahrlich, es ist eitel betrug mit bügeln und mit alken berggen. Wahrlich, es hat Israel * keine hülfen, denn am HERRN, unserm Gott. * Ps. 3, 9. Ps. 68, 20. 21.

24. Und unserer väter arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müssen mit schanden untergeben, sammt ihren schaaßen, rindern, kälbern und schiffen.

25. Denn darauf wir uns verließen, das ist uns lezt eitel schand; und deß wir uns trösteten, deß müssen wir uns lezt schämen: Denn wir sündigten damit wider den HERRN, unsern Gott, beyde wir und unsere väter, von unserer jugend auf, auch bis auf diesen heutigen tag; und gehorcheten nicht der stimme des HERRN, unsers Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte bußpredigt; Weissagung von verheerung des jüdischen landes.

1. **W**ist du dich, Israel, befehlen, spricht der HERR, so befehle dich zu mir; und so du deine gräuel wegstust von meinem angesichte, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Als denn wirst du ohne heuchelei recht und heiliglich * schweren: So wahr der HERR lebet. Und die heyden werden in ihm gegnert werden, und sich sein rühmen.

* 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20.

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und Jerusalem: * Pflüget ein neues; und set nicht unter die decken. * Hos. 10, 12.

4. * Beschneidet euch dem HERRN, und thut weg die vordaut eures bergens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein grimme auffahre wie feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer bosheit willen.

* 5 Mos. 10, 16.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset * die trommeten im lande; rufet mit voller stimme, und sprecht: Sammet euch, und laßt uns in die vesten städte leben.

* 4 Mos. 10, 9. c. 31, 6. Es. 18, 3.

6. Werfet zu Zion ein panier auf, häuget euch, und säumet nicht. Denn Ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen großen jammer. * c. 1, 14.

7. Es fährt daher der löwe auß seiner decke, und der verstörer der heyden zeucht einher auß seinem orte; daß er dein land verwüste, und deine städte aufbrenne, daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet sacke an, klaget und heulet: denn der grimmige zorn des HERRN will nicht aufhören von uns. 9. Zu

9. Zu Der zeit, spricht der HERR, wird dem könig und den fürsten * das bergh entfallen; die priester werden verstürt, und die propheeten erschrocken seyn. * Mos. 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, du hast diesem volcke und Jerusalem weit fehen lassen, da sie saanten: Es wird friede bey euch seyn; so doch das schwert bis an die seele reicht.

11. Zur selbigen zeit wird man diesem volcke und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer wind über dem gebirge her, als auß der wüsten, des weg es zu der tochter meines volcks zu, nicht zu woseln noch zu schwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da wil Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Ehe er fährt daber wie wolcken, und seine waagen sind wie ein sturmwind, seine rösse sind schneller denn adler. Wehe uns, wir müssen verstöret werden.

14. So * wasche nun, Jerusalem, dein herh von der bosheit, auf daß dir gehosien werde. Wie lange wolsten bey dir bleiben die leidigen leuten? * Es. 1, 16.

15. Denn es kommt ein geschrey von Dan her, und eine böse botschaft vom gebirge Ephraim her.

16. Wie die beheden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß hütter kommen auß fernen landen, und werden schreyen wider die städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie die hütter auß dem feld: denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR.

18. Das hast du zu * lohn für dein toesen und dein thun. Denn wird dein herh fühlen, wie deine bosheit so groß ist. * c. 2, 19.

19. Wie ist mir so herhsich wehe: mein herh pochet mir im leibe, und habe keine ruhe: Denn meine seele höret der posaunen hall, und eine feldschlacht.

20. Und ein mordgeschrey über das andere; denn das ganze land wird verheeret: Plötsch werden meine hütten und meine geselle verstöret.

21. Wie lange soll ich doch das paniel sehen, und der posaunen hall hören?

22. Aber mein völd ist toll, und glauben mir nicht; töricht sind sie, und achtens nicht. Weise sind sie, gnug, übels zu thun, aber wohl thun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das land an, siehe, das war wüste und öde; und den himmel und er war finster.

24. Ich sahe die berge an, und siehe, die hebeten; und alle bügel stitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war kein mensch; und alles gebögel unter dem himmel war weggesflogen.

26. Ich sahe, und siehe, das baufeld war eine wüste; und alle städte darinnen waren verbrochen vor dem HERRN, und vor seinem grimmligen zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das ganze land soll wüste werden; und wil doch nicht gar aufmachen.

28. Darum wird das land betrübt und der himmel droben traurig seyn: Denn ich hab geredet, ich dabs beschlossen, und soll mich nicht reuen, wil auch nicht davon ablassen.

29. Alle städte werden vor dem geschrey der reuter und schiffen fliehen, und in die dicken wälder laufen, und in die felsen kriechen; alle städte werden verlassen stehen, daß niemand darinnen wohnt.

30. Was wils du als den thun, du verstörete? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, und mit gülden kleiden schmücken, und * dein angesicht schmücken würdest, so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir leht hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten. * 2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein geschrey, als einer gebärerlin; eine angst, als einer die in den ersten kindesnöthen ist; ein geschrey der tochter Zion, die da klaget und die hände außwirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem wüthen. * c. 6, 24.

Das 5. Capitel.

Mannigerley sünden des jüdischen volcks; Und die dawider gedrückte strafen.

1. Gehet durch die gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer strassen, ob ihr jemand findet, der recht thue und nach dem glauben frage: so wil ich ihr gnädig seyn.

2. Und

2. Und

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOTT; so schwören sie doch falsch.

3. HERR, deine augen sehen nach dem glauben. Du * schlägest sie, aber sie fühlen nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein * härter angesicht denn ein fels, und wollen sich nicht bekehren.

* c. 2, 30. Es. 9, 12. † Es. 48, 4. Es. 2, 4.
4. Ich dachte aber: wolan, der arme haufe ist unverständlich, weiß nichts um des HERRN weg, und um ihres GOTTES recht.

5. Ich wil zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HERRN weg, und ihres GOTTES recht wissen; aber dieselbigen allesamt hatten * das joch zerbrochen, und die seile zerrissen.

* c. 2, 20.
6. Darum wird sie auch der löwe, der aus dem walde kommt, zerreißen, und * der wolf aus der wüsten wird sie verderben, und der pardel wird auf ihre städte lauren, alle, die daselbst heraus geben, wird er fressen. Denn ihrer sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem ungehorsam.

* Jer. 3, 3.
7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? Weil mich deine kinder verlassen, und * schweren bey dem, der nicht GOTT ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie ehebruch, und lauffen ins hurenhaus.

8. Ein teglicher wiehert nach seines nächsten weibe, wie die vollen müßigen hengste.

* Es. 22, 11.
c. 23, 20. c. 33, 26.
9. Und ich solte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HERR; und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volcke, wie diß ist?

10. Schürmet ihre mauren, und werfet sie um, und machets nicht gar auf: führet ihre reben weg, denn sie sind nicht des HERRN;

11. Condern sie verachten mich, beide das haus Israel, und das haus Juda, spricht der HERR.

12. Sie verläugnen den HERRN, und sprechen: Das ist er nicht: und so übel wird es uns nicht gehen, schwer und hunger werden wir nicht sehen.

13. Ja die propheten sind wäßer, und haben auch GOTTES wort nicht; es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der HERR, der GOTT Zebaoth: Weil ihr solche rede treibet, sibe, so * wil ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und diß volck zu holz, und soll sie verzehren.

* Es. 30, 33.
15. Sibe, ich wil über euch vom hause Israel, spricht der HERR, * ein volck von fernem bringen, ein mächtig volck, die das erste volck gewesen sind, ein volck, deß sprache du nicht verstehst, und nicht verstehen kanst, was sie reden.

* c. 6, 22.
16. Seine söhne sind offene gräber, es sind eitel riesen:

17. Sie werden deine ernte und dein brot verzehren, sie werden deine söhne und töchter fressen, sie werden deine schaafte und rinder verschlingen, sie werden deine weinstöcke und feigenbäume verzehren, deine vesten städte, * darauf du dich verlässest, werden sie mit dem schwert verderben.

* Am. 6, 1.
18. Und ich wil, spricht der HERR, zur selbigen zeit * nicht gar aufmachen.

* c. 4, 27. Es. 14, 22.
19. Und ob sie würden sagen: * Warum thut uns der HERR, unser GOTT, solches alles? So lts du ihnen antworten: Wie ihr mich verlaßet, und fremden göttern dienet in eurem eigenen lande; also sollt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer ist.

* c. 16, 10.
20. Solches sollt ihr verkündigen im hause Jacob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. Höret zu, ihr tolles volck, das keinen verstand hat: die da augen haben, und sehen nicht, ohren haben, und hören nicht.

* Es. 6, 9, 10.
22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, spricht der HERR, und vor mir nicht erschrecken? Der * ich dew meer den sand zum ufer sehe, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und obs schon wasser, so vermags doch nichts, und ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren.

* c. 10, 7. † Job 38, 8. Inq.
23. Aber diß volck hat ein abtrünniges ungehorsames herz; bleibet abtrünnig, und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem bergen: Lasset uns doch den HERRN,

HERR, unsern Gott, fürchten, der uns frühregen und spätregen zu rechter zeit giebt, und uns die ernte treulich und jährlich behütet.

* Mos. 26. 4. Es. 30. 23. Gesch. 14. 17. 25. Aber eure missthaten hindern solches, und eure sünden wenden solch gut von euch. * Es. 59. 2.

26. Denn man findet unter meinem volck gedultose, die den leuten stellen, und fallen zurichten, sie zu fassen, wie die vogler thun mit flossen.

27. Und ihre häuser sind voller tücke, wie ein vogelbauer voller laubvogel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen künsten um, sie halten kein recht, dem wärsen fördern sie seine sache nicht, und gelingen ihnen; und helfen den armen nicht zum recht.

* Mos. 22. 22. Es. 1. 23. Zach. 7. 10.

29. Solte ich denn solches nicht heimsuchen? spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rächen an solchem volck, wie diß ist?

30. Es steht gräulich und scheußlich im lande.

31. Die propheten lehren falsch, und die priester herrschen in ihrem amte, und mein volck hat gerne also: Wie wil es euch zuletzt drob geben?

Das 6. Capitel.

Babylonische gefängnis, und deren Ursachen.

1. **E**rmahnung euch, ihr kinder Benjamin, auß Jerusalem, und blaset die trommeten auf der warthe Zefoa, und werfet auf ein panier auf der warthe Berchem: Denn es gehet daher ein unglück von mitternacht, und ein großer jammer. * c. 4. 5. 4 Mos. 10. 9. Es. 18. 3.

2. Die tochter Zion ist wie eine schone und lustige auen.

3. Aber es werden hirtten über sie kommen mit ihren beerden, die werden geseß rings um sie her aufschlagen, und werden ein teglicher an seinem ort, und sprechen: * c. 4. 17.

4. Rüstet euch zum kriege wider sie: wolan, laßet uns hinauf steden, weil es noch hoch tag ist: ey es wil abend werden, und die schatten werden groß.

5. Wolan, so laßet uns auf seyn, und solten wir bey nacht hinauf steden, und ihre palläste verderben.

6. Denn also spricht der HERR Zebaoth: Fället bäume, und machet schutte wider Jerusalem: denn sie ist eine stadt, die heimgesucht werden soll. Ist doch eitel unrecht darinnen. * c. 5. 7.

7. Denn gleichwie ein born sein wasser quillet, also quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt schreyet über sie; und ihr mordten und schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein berg von dir wende, und ich dich zum wüsten lande mache, darin niemand wohne.

9. So spricht der HERR Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein weinstock. Der weinleseer wird eins nach dem andern in die butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wolte! aber ihre ohren sind unbeschnitten, sie mögen nicht hören. Elbe, sie halten des HERRN wort für einen spott, und wollen sein nicht. * c. 5. 21. c. 7. 26.

11. Darum bin ich des HERRN dräuen so voll, daß ichs nicht lassen kan. Schützte auß, beydes über die kinder auf der gassen, und über die mannschaft im rath mit einander: Denn es sollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlbestagte, gefangen werden.

12. Ihre häuser sollen den fremden zu theil werden, sammt den ackern und weibern: denn ich wil meine hand aufstrecken, spricht der HERR, über des landes einwohner.

13. Denn sie geissen allesampt, klein und groß; und beyde propheeten und priester lehren allesampt falschen gottesdienst. * c. 8. 10.

14. Und trösten mein volck in seinem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, Friede; und ist doch nicht friede. * c. 8. 11. Es. 13. 10. 16. Mich. 3. 5. 11.

15. Darum werden sie mit schanden besteben, daß sie solche gräuel treiben. Aliewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen: Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c. 8. 12.

16. So spricht der HERR: Tre-
tet auf die wege, und schauet, und
fraget nach den vorigen wegen,
welches der gute weg sey, und wan-
dest darinnen, so *werdet ihr ruhe
finden für eure seele. Aber sie spre-
chen: Wir *wollens nicht thun.

*Mat. 11, 29. † Jer. 44, 16.

17. Ich habe wächter über euch ge-
setzt; mercket auf die stimme der
trommeten. Aber sie sprechen:
Wir wollens nicht thun.

18. Darum so höret ihr heyden,
und mercket sammt euren leuten.

19. Du *erde, höre zu: Erde, ich
wil ein unglück über dich volck brin-
gen, nemlich ihren verdientes lohn,
daß sie auf meine worte nicht ach-
ten, und mein gesetz verwerfen.

* Mos. 32, 1. Es. 1, 2.

20. Was *frage ich nach dem
weybrauch, der auß reich Arabia,
und nach den guten zimmetrinden,
die auß fernen landen kommen?
Eure brandopfer sind mir nicht an-
genehm, und eure opfer gefallen
mir nicht.

* Es. 1, 11. 10.

21. Darum spricht der HERR also:
Siede, ich wil diesem volck ein
ärgerniß stellen, daran sich beyde
väter und kinder mit einander stof-
fen, und ein nachbar mit dem an-
dern umkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Si-
he, es wird ein *volck kommen von
mitternacht, und ein groß volck
wird sich erregen hart an unserm
lande,

* e. 5, 15. † Mos. 28, 49.

23. Die bogen und schild führen,
es ist grausam und ohne barmher-
zigkeit, sie brausen daher, wie ein
singestüm meer, und reiten aufros-
sen, gerücket wie kriegesleute wi-
der dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören
werden, so werden uns die füßte
entsinken; es *wird uns angst und
wehe werden, wie einer gebärrin.

* e. 4, 21. c. 22, 23. c. 30, 6. e. 48, 41.

25. Es gehe ja niemand hinauf,
auf den acker, niemand gehe über
feld; denn es ist allenthalben unsi-
cher vor dem schwert des feindes.

26. Du tochter meines volcks, reich
sied an, und lege dich in die aschen;
frage selbe wie *um einen einigen
sohn; und klage, wie die, so hoch
betrübt sind: denn der verderber
kommt über uns pflözlich.

* Amos 8, 10. Zach. 12, 10. Luc. 7, 12.

27. Ich habe dich zum schmelter
gesetzt unter mein volck, das so hart
ist, daß du ihr wesen erfahren und
prüfen solst.

28. Sie sind allzumal aberinnige,
und wandeln verrätherisch; sie sind
eitel verdorben erß und eisen.

29. Der blaselbalg ist verbrannt,
das bley verschwindet; das schmel-
zen ist umsonst, denn das böse ist
nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein
verworfen silber; denn *der HERR
hat sie verworfen.

* e. 7, 15.

Das 7. Capitel.

Der äußerliche gottedienst ohne
wahre buße, ist vor GOTT ein hoch-
stetischer gekuel.

1. **I**ch ist das wort, welches ge-
schach zu Jeremia vom
HERRN, und sprach:

2. Teilt ins thor im hause des
HERRN, und predige daselbst diß
wort und sprich: Höret des HERN
wort ihr alle von Juda, die ihr zu
diesen thoren einget, den HERN
anubeten.

3. So spricht der HERR Zeha-
oth, der GOTT Israel; *Bessert eu-
er leben und wesen; so wil ich bey
euch wohnen an diesem orte.

* e. 26, 13. Es. 1, 16.

4. Verlasset euch nicht auf die li-
gen, wenn sie sagen: Sie ist des
HERRN tempel, sie ist des HERN
tempel, sie ist des HERN tempel.

5. Condern bessert euer leben
und wesen, daß ihr recht thut einer
gegen dem andern;

6. Und *den fremdlingen, wä-
sen und wittwen keine gewalt thut,
und nicht unschuldig blut vergießet
an diesem orte; und folget nicht
nach andern göttern, zu eurem elge-
nen schaden.

* 2 Mos. 22, 22.

7. So wil ich immer und ewiglich
bey euch wohnen an diesem orte, in
lande, das ich euren vätern gege-
ben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf
lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben send ihr diebe, mör-
der, ehebrecher, und meinelidige,
und räucher dem Baal; und folget
fremden göttern nach, die ihr nicht
kennt.

10. Darnach kommet ihr denn,
und tretet vor mich in diesem hause,

das

das nach meinem namen genennet ist, und sprechet: * Es hat keine noth mit uns, weil wir solche gräuel thun. * c. 4. 10.

11. * Haltet ihr denn diß haus, das nach meinem namen genennet ist, für eine mördergrube? * Eide, Ich sehe es wohl. spricht der HERR. * Es. 56. 7. Marth. 21. 13. Marc. 11. 17. Luc. 19. 46.

12. Gehet hin an meinen ort zu * Silo, da vordin mein name gewohnet hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe, um der böshheit willen meines volcks Israel. * Jos. 18. 1. 1 Sam. 4. 3. 11.

13. Weil ihr denn alle solche stücke treibet, spricht der HERR, und * ich stets euch predigen lasse, und ihr wollet nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollet nicht antworten: * Epr. 1. 24.

14. So wil ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauf ihr euch verlaßet, und dem ort, den ich euren vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. * c. 26. 6.

15. Und wil ich * von meinem angesichte wegwerfen; wie ich wegwerfe habe alle eure brüder, den ganzen saamen Ephraim. * 2 Kön. 24. 20.

16. Und Du * solt für diß volck nicht bitten, und solt für sie keine klage noch gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir: denn ich wil dich nicht hören. * c. 17. 14. c. 14. 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem?

18. Die kinder lesen holz, so zünden die väter das feuer an, und die weiber kneten den teig; daß sie der Melecherh des himmels kuchen backen, und tranckopfer den fremden götern geben, daß sie mir verdrieß thun. * c. 44. 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HERR, sondern ihnen selbst verdrieß thun, und müssen zu schanden werden.

20. Darum spricht der Herr HERR: Eide, * mein zorn und mein grimh ist aufgeschüttet über diesen ort, beyde über menschen und über vied, über bäume auf dem feld, und über die fruchte des landes; und der soll anbrennen, daß niemand solchen möge. * c. 4. 4. c. 21. 12.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Thut eure brandopfer und andere opfer auf, und esset fleisch.

22. Denn ich habe euren vätern des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von brandopfern und andern opfern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und sprach: * Gehorchet meinem worte, so wil ich euer Gott seyn, und ihr solt mein volck seyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gebe. * c. 11. 4.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch ihre ohren zunelgen; sondern wandelten nach ihrem eigenen rath, und nach ihres bösen verghens gedüncken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich. * c. 3. 17. c. 11. 8. Es. 65. 2.

25. Ja, von dem tage an, da ich eure väter auß Egyptenland geführt habe, biß auf diesen tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber sie * wolten mich nicht hören, noch ihre ohren neigen; sondern sind halsstarrig, und * machens ärger, denn ihre väter. * c. 6. 10. 2 Mos. 32. 9. Gesch. 7. 51. 1 Jer. 16. 12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist das volck, das den HERRN, ihren Gott, nicht hören, noch sich bessern wil. Der glaube ist untergangen, und aufgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den bösen: denn der HERR hat diß geschlecht über das er zornig ist, verworfen und verstorffen.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen, spricht der HERR. Sie sehen ihre gräuel in das haus, das nach meinem namen genennet ist, daß sie es verunreinigen,

31. Und bauen die altare Echoweth, im thal Ben-Hinnom, daß sie * ihre söhne und töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in sinn genommen habe. * 3 Mos. 18. 21. 32. Psal.

32. Darum sehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man nicht mehr betten soll Thophet, und das thal Ben-Hinnom, sondern Bürgerthal; und man wird in Thophet müssen begraben, weil sonst kein raum mehr seyn wird.

33. Und der Leichnam dieses volcks sollen den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zur Speise werden; davon sie niemand scheuen wird. * c. 9, 22. c. 19, 7. c. 34, 10.

34. Und will in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem wegnehmen * das geschrey der freude und wonne, und die stimme des klagens und der braut: denn das land soll wüste seyn. * Off. 18, 23.

Cap. 8. v. 1. Zu derselben zeit, spricht der HERR, wird man die gedeyne der sonige Juda, die gebeine ihrer fürsten, die gebeine der priester, die gebeine der propheeten, die gebeine der bürger zu Jerusalem, auf ihren gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen * unter der sonnen, mond, und allem beer des himmels, welche sie gestrebet, und ihnen gedient, und ihnen nachgefolget, und sie gesucht, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgefunden und begraben werden; sondern fortd auf der erden seyn. * c. 17, 3.

3. Und alle übrigen von diesem bösen volcke, an welchem orte sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbußfertigen Jüden wird der Chaldäer einfall gedreuet.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist jemand, so er fället, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gebet, der nicht gerne wieder zu rechter käme?

5. Noch will ja diß volck zu Jerusalem irre geben für und für. Sie halten so barr an dem falschen gottedienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, das sie nichts rechtcs lehren, keiner ist, dem seine bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie lauffen alle ihren lauff, wie ein grimziger dergst im streit.

7. Ein storch unter dem himmel weiß seine zeit; eine rurteltaube, kranich und schwalbe mercken ihre zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein volck will das recht des HERRN nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: wir wissen was recht ist, und haben die heilige schrift vor uns? Ist doch eitel lügen, was die schriftgelehrten setzen. * c. 7, 8.

9. Darum müssen solche lehrer zu schanden, erschreckt und gefangen werden; Denn was können sie gutes lehren, weil sie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum so will ich ihre weiber den fremden geben, und ihre äcker denen, so sie verjagen werden. Denn sie * gehen allesamt, beyde klein und groß; und beyde priester und propheeten lehren falschen gottedienst. * c. 6, 13, 16.

11. Und tröstet mein volck in ihrem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, friede, und ist doch nicht friede. * c. 6, 14.

12. Darum * werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimtücken werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c. 6, 15.

13. Ich wil sie also ablesen, spricht der HERR, daß keine trauben am weinstock, und keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja sammlet euch denn, und laßet uns in die besten städte ziehen, und daselbst auf hülfe harren. Denn der HERR, unser Gott, wird uns helfen mit einem bittern trunck, daß wir so sundigen wider den HERRN. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.

15. Ja, verlaßet euch darauf, es solle keine noth haben, so doch nichts guts vorhanden ist; und daß ihr solltet heil werden, so doch eitel schaden vorhanden ist. * c. 7, 10.

† c. 14, 19.

16. Man höret, daß ihre rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre gäule schreyen, daß das ganze land davon erbebet. Und sie fahren daber, und

und werden das land auffressen mit allem, was darinnen ist, die Stadt, sammt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich wil schlangen und basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der HERR.

18. Da wil ich mich meiner mühe und meines hergeleids ergötzen.

19. Ghe die tochter meines volcks, wird schreyen auß fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr GOTT seyn zu Zion? Oder soll sie keinen löwig mehr haben? Ja, warum haben sie mich so ernüret durch ihre bitter, und fremde unnütze gottesdienste?

20. Die ernte ist vergangen, der sommer ist dahin; und uns ist keine hülf kommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein volck so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine salbe in Gilead? Oder ist kein arzt nicht da? Warum ist denn die tochter meines volcks nicht geheilet? * c. 46, 11.

Das 9. Capitel.

Jeremiaklage über seines volcks sünden, und derselben strafe.

1. Ach daß ich wasser genug hätte in meinem haupt, und meine augen tränquellen wären, daß ich tag und nacht beweinen mögte die erschlagenen in meinem volck!

* c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16.

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüsten! so wolte ich mein volck verlassen, und von ihnen gehen. Denn es sind eitel ehebrecher, und ein frecher haufe.

3. Sie schiessen mit ihren jungen eitel lügen, und keine wahrheit, und treibens mit gewalt im lande, und gehen von einer bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HERR.

* Ps. 52, 4.

4. Ein teglicher hätte sich vor seinem freunde, und traue auch seinem bruder nicht; denn ein bruder unterdrückt den andern, und ein freund verräth den andern;

* Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.

5. Ein freund täuscht den andern, und reden kein wahr wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.

* Ps. 52, 5.

6. Es ist allendalben eitel strigerey unter ihnen; und vor trügerey wolten sie mich nicht kennen, spricht der HERR.

7. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Ghe, ich wil sie schmelzen und priken: Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein volck so geret?

8. Ihre falsche augen sind mordliche pfeile; mit ihrem munde reden sie freundlich gegen dem nächsten; aber im bergen lauren sie auf denselben.

* Ps. 28, 3. Ps. 55, 22.

9. Solte ich nun solches nicht belustigen an ihnen, spricht der HERR; und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volcke, als diß ist?

* c. 5, 9, 29.

10. Ich muß auf den bergen weilen und heulen, und bey den bürden in der wüsten klagen: denn sie sind so gar verbeeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht ein vieh schreyen höret. Es ist beyde vogel des himmels und das viehe alles weg.

* c. 12, 4.

11. Und ich wil Jerusaleum zum steinhaufen, und zur drachenwohnung machen, und wil die städte Juda wüste machen, daß niemand drinnen wohnen soll.

* c. 16, 18.

Ps. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun? weise wäre, und stiesse es ihm zu hergen geben, und verkündigte, was des HERRN mund zu ihm saget, warum das land verderbet, und verbeeret wird, wie eine wüste, da niemand wandelt.

* 5. Mos. 32, 29.

13. Und der HERR sprach: Darum, daß sie mein gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach.

14. Gendern folgen ihres hergens gedüncken, und Baalim, wie sie ihre väter gelehret haben:

* c. 3, 17. c. 7, 24. Es. 65, 2.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, also: Ghe, ich wil diß volck mit wermuth speisen, und mit galle träncken.

* c. 25, 15.

16. Ich wil sie unter die heydern zerstreuen, welche weder sie, noch ihre väter kennen, und wil das schwert hinter sie schicken, bis daß es auß mit ihnen sey.

17. So

17. So spricht der HERR Zebaoth: Schaffet und bestellet klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können.

18. Und eilend und klagen, daß unsere * augen mit thränen rinnen, und unsere augenlieder mit wasser fließen; * v. 1. 12.

19. Daß man ein kläglich geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verstore und zu schanden worden? Wir müssen das land räumen: denn sie haben unsere wohnungen geschleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des HERRN wort, und nebmets zu ohren seines mundes rede: Lehret eure tochter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der tod ist zu unsern fenstern herein gefallen, und in unsere paläste kommen, die kinder zu würgen auf der gassen, und die jünglinge auf der strassen.

22. So spricht der HERR: Sage, der menschen * leichnam sollen liegen, wie der mist auf dem felde, und wie garben hinter den schindtern, die niemand sammlet. * c. 7. 33.

23. So spricht der HERR: Ein weiser rühme sich nicht seiner weisheit, ein starker rühme sich nicht seiner stärke; ein reicher rühme sich nicht seines reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen wil, der * rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HERR bin, der barmherzigkeit, recht und gerechtigkeit über auf erden: denn solches gesället mir, spricht der HERR.

* 1 Cor. 1. 31. 16.

25. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich heimsuchen werde alle, die beschnittenen, mit den unbeschnittenen.

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den oten der wüsten wohnen. Denn alle heyden haben unbeschnittene vorhaut; aber das ganze haus Israel hat * unbeschnitten berg.

* 5 Mos. 10. 6.

Das 10. Capitel.

Nicht die gögen, sondern Gott allein soll man fürchten und anrufen.

1. Deret, was der HERR zu euch vom hause Israel redet.

2. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der heyden thugse lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heyden sich fürchten.

3. Denn der heyden götter sind lauter nichts. Sie * bauen im walde einen baum, und der werckmeister machet sie mit dem beil. * Es. 44. 13.

4. Und schmücket sie mit silber und gold, und befestet sie mit nägeln und hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn säulen überzogen, sie * können nicht reden: so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht geben. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn sie können weder helfen, noch schaden thun. * Ps. 115. 5. 6. 7.

6. Aber du, HERR, ist niemand gleich. Du bist groß, und dein name ist groß, und kanst mit der that beweisen.

7. Wer solte dich nicht * fürchten, du könig der heyden? Du soltest man ja geborchen: denn es ist unter allen weisen der heyden, und in allen löngreichen deines gleichen nicht. * Ps. 33. 8. Off. 15. 4.

8. Sie sind allzumal narren und thoren: Denn ein volk muß ja ein niedriger gottesdienst seyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her, gold auß Upbas, durch den meister und goldschmid zugerichtet; gele seiden und purpur zeucht man ihm an, und ist alles der weisen werck.

10. Aber der HERR ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger könig. Vor seinem thron * bebet die erde, und die heyden können sein dräuen nicht ertragen. * Es. 32. 32.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die götter, so den himmel und erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der erden, und unter dem himmel.

12. Er aber hat die erde durch seine kraft gemacht, und den weiffreis bereitet durch seine weisheit, und den himmel außgebreitet durch seinen verstand. * 1 Mos. 1. 6. 9. 10.

13. Wenn * er donnert, so ist des wassers die menge unter dem himmel, und zeucht die nebel auß vom ende der erden; * er machet die blihen im regen, und läßt den wind kommen auß heimlichen ötern.

* Ps. 135. 7. † Job 38. 25.

14. Alle

14. Alle * menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle göß schmeide stehen mit schanden mit ihren bildern; denn ihre gözen † sind ergrüner, und haben kein leben.

* c. 17. † Bar. 6. 51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführlich werck: sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jacobs schaf ist, sondern Er ist, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein erbeheil; * er heisset HERR Zebaoth.

* Es. 51. 15.

17. Thue dein gewerbe weg auß dem lande, die du wohnest in der besten (Stadt.)

18. Denn so spricht der HERR: Elbe, ich will die einwohner des landes auß dñmal verschleudern, und will sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines jammers und berhefelds! Ich denke aber, es ist meine plage, ich muß sie leiden.

20. Meine hütte ist zerföhret, und alle meine feile sind zerföhren. Meine kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine hütte wieder auf, und mein gezelt schläget niemand wieder auf.

21. Denn die hirtten sind zu narren worden, und fragen nach dem HERR nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle heerden sind zerstreuet.

22. Elbe, es kommt ein geschrey daher, und ein groß beben auß dem lande von mitternacht, daß die städte Juda verwüestet und zur drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HERR, daß * des menschen thun stehet nicht in seiner gewalt, und stehet in niemands macht, wie er wandelt, oder seinen gang richtet.

* Job 34. 21.

24. Züchtrige mich, * HERR, doch mir maasse, und nicht in deinem Grimm, auß daß du mich nicht aufzeibest.

* Ps. 6. 2. Ps. 38. 2.

Jer. 4. 6. 8. Hab. 1. 13.

25. Schütte * aber deinen jorn über die heyden, so dich nicht kennen, und über die geschlechter, so deinen namen nicht anrufen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und verschlungen, sie haben ihn aufgräuwet, und seine wohnung verwüestet.

* Ps. 79. 6.

Das 11. Capitel.

Gottes bund: Der Jüden abtreuung: Jeremia lehenagefahrt.

1. **H**ier ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERR, und sprach:

2. Höret die worte dieses bundes, daß ihr sie denen in Juda, und den bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israel: * Verschrecht sen, wer nicht gehorchet den worten dieses bundes, * 1. 27. 26. Ps. 119. 21. Gal. 3. 10.

4. Den ich euren vätern gebot des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, auß dem eisen ofen, und sprach: * Gehorchet meiner stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein volck seyn, und Ich will euer Gott seyn.

* c. 7. 23.

5. Auf daß ich den eid halten möge, den ich euren vätern geschworen habe, ihnen zu geben * ein land, darin milch und bonig fluss, wie es denn heutiges tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HERR, ja, es sey also.

* 1. Mos. 12. 7. 15.

6. Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese worte in den städten Juda, und auß den gassen zu Jerusalem, und sprach: Höret die worte dieses bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vätern bezeuget von dem tage an, da ich sie auß Egyptenland führete, bis auß den heutigen tag, und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner stimme.

8. Aber sie gehorcheten nicht, neigten auch ihre obren nicht; sondern ein teglicher, ging nach seines bösen herkens gedüncken. Darum will ich auch über sie geben lassen alle worte dieses bundes, den ich geboren habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben.

* c. 7. 16. 24.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie fedren sich eben zu den sünden ihrer vorigen väter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, und folgeten auch andern göttern nach, und dienetten ihnen. Also hat das haus Israel, und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vätern gemacht habe.

11. Dar-

11. Darum siehe, spricht der Herr, ich wil ein unglück über sie geben lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und * wenn sie zu mir schreyen, wil ich sie nicht hören.

* Eyr. 1, 28. Es. 1, 15.

12. So laß denn die städte Juda und die bürger zu Jerusalem hingehen und zu den göttern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber * sie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth.

* c. 2, 28. 5 Mos. 32, 37, 38.

13. Denn * so mannige stadt, so mannige götter hast du, Juda; und so mannige gassen zu Jerusalem sind, so mannigen schandaltar habet ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.

* Hos. 10, 1 c. 12, 12.

14. So bitte * Du nun nicht für dich volk, und thue kein flehen noch gebet für sie, denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer noth.

* c. 7, 16, 16.

15. Was haben meine freunde in meinem hause zueinander? Sie treiben alle schaltheit, und nennen, das heilige fleisch soll es von ihnen nehmen, und wenn sie übel thun, sind sie guter dinge darüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen schönen fruchtbaren olbaum; aber nun hat er mit einem großen mordgeschrey ein feuer um denselbigen angezündet, daß seine äste verderben müßten.

17. Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein unglück gedrauet, um der bosheit willen des hauses Israel, und des hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HERR hat mirs offenbaret, daß ichs weiß, und zeigete mir ihr vornehmen:

19. Nämlich, daß sie mich, wie ein arm * schaaf, zur schlachthaus führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich beratschlaget hatten, und gesagt: † Laßet uns den baum mit seinen fruchten verderben, und ihn auß dem lande der lebendigen aufrotten, daß seines namens nimmermehr gedacht werde.

* Es. 53, 7. † Ps. 82, 5.

20. Aber du, HERR Zebaoth, du gerechter richter, der du * nieren und herzen prüfest: laß mich deine rache über sie sehen: denn ich habe dir meine sache befohlen.

* Ps. 7, 10, 16.

21. Darum spricht der HERR also wider die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben streben, und sprechen: Weissage uns nicht im namen des HERRN, wilt du anders nicht von unsern händen sterben.

22. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Siehe, ich wil sie heimsuchen ihre junge mannshaft sollen mit dem schwerte getödtet werden, und ihre söhne und töchter hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich wil über die männer zu Anathoth unglück geben lassen, des jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Der gottlosen glücklichste nimm bald ein ende.

1. HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolte, so behältst Du doch recht; dennoch muß ich vom recht mit dir reden. Warum * gebets doch den gottlosen so wohl, und die verächter haben alles die fülle?

* Job 21, 7, 10.

2. Du pflanzt sie, daß sie wurfeln und wachsen, und bringen frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und achtigest sie nicht.

3. Mich aber, HERR, kennst du, und siehest mich, und prüfetest mein herz vor dir; aber du lässest sie frey gehen, wie schaaf, daß sie geschlachtet werden, und sparest sie, daß sie gewirget werden.

4. Wie lange soll doch das land so jämmerlich stehen, und das gras auf dem felde allenthalben verdorren, um der einwohner bosheit willen, daß beyde * vieh und vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

* c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fusse geben, wie wil dir geben, wenn du mit den reutern lauffen solst? Und so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchst, was wil mit dir werden bey dem forrüttigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder, und deines vaters haus, und scheren zetter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

1. Dar.

7. Darum hab ich mein haus verlassen müssen, und mein erbe weiden, und meine liebe seele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden wie ein löwe im walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Meine erbe ist wie der spenglichte vogel, um welchen sich die vögel sammeln. Wolauf, und sammlet euch, alle feldheiere, kommet und fresset.

10. Es haben hirtten, und bezogen viel, meinen weinberg verderbet, und meinen acker zertreten; sie haben meinen schönen acker zur wüste gemacht, sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüster ist, ja das ganze land ist wüste; aber es wilts niemand zu herken nehmen.

12. Denn die zerstörer fahren daher über alle hügel der wüste, und das freisende schwert des HERRN, von einem ende des landes bis zum andern; und kein fleisch wird Friede haben.

13. Sie säen weihen, aber disteln werden sie ernten: 4 Sie lassens ihnen sauer werden, aber sie werden nicht genießen; sie werden ihres einkommens nicht froh werden, vor dem gilmigen zorn des HERRN.

14. Stad, und was sie gewinnen, kommt ihnen nicht zu nuz.

15. So spricht der HERR wider alle meine böse nachbarn, so das erbe icht anfaßten, das ich meinem volck Israel aufgetheilet habe: Siehe, ich wil sie auß ihrem lande aufreißen, und das haus Juda auß ihrem mittel reißen.

16. Und wenn ich sie nun aufgerissen habe, wil ich mich wiederum über sie erbarmen, und wil einen teglichen zu seinem erbe icht, und in sein land wieder bringen.

17. Und soll geschehen, wo sie von meinem volck lernen werden, das sie sich schweren bey meinem namen: So wahr der HERR lebet; wie sie (irrer) mein volck gelehret haben schweren bey Baal, so sollen sie unter meinem volck erbauet werden.

4. 2. 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20.

18. Wo sie aber nicht hören wolten, so wil ich solches volck aufreißen, und umbringen, spricht der HERR.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Jüden, in bildnissen des leinen gürtels und weinbüschels.

1. **E**s spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinen gürtel, und gürtete damit deine lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel nach dem befehl des HERRN, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den gürtel, den du gekauft, und um deine lenden degürteter hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Pbrath, und verstecke ihn darest in einen steinris.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Pbrath, wie mir der HERR geboren hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach der HERR zu mir: Mache dich auf, und gebe hin an den Pbrath, und hole den gürtel wieder, den ich dich hieß darestel verstecken.

7. Ich ging hin an den Pbrath, und grub auf, und nahm den gürtel von dem orte, dahin ich ihn verstecket hatte; und siehe, der gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben also wil ich auch verderben die große hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse volck, das meine worte nicht hören wil, sondern gehen hin nach gedüncken ihres herzens, und folgen andern göttern, daß sie denselben dienen und anbeten; sie sollen werden wie der gürtel, der nichts mehr taugt.

c. 11. 8. c. 16, 12. 5 Mos. 29, 19.

11. Denn gleich wie ein mann den gürtel um seine lenden bindet, also habe ich, spricht der HERR, das ganze haus Israel, und das ganze haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein volck seyn solten, zu einem namen, lob und ehren; aber sie wolten nicht hören.

12. So sage ihnen nun diß wort: So spricht der HERR, der Gott Israel: Es sollen alle lögel mit wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht

nicht, daß man alle sägel mit wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Etliche wil alle, die in diesem lande wohnen, die könige, so auf dem stuhl Davids sitzen, die priester und propheten, und alle einwohner zu Jerusalem, füllen, daß sie truncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem andern, die väter sammt den kindern, verstreuen, spricht der Herr; und wil weder schonen noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem verderben.

15. So höret nun, und mercket auf, und trohet nicht: denn der Herr hat geredet.

16. Gehet dem Herrn eurem Gott, die ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure füsse sich an den dunkeln bergen stoßen; daß ihr des lichts wartet, so ers doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine seele doch heimlich weinen über solcher hoffart; meine augen müssen mit thränen fließen, daß der Herr heerde gefangen wird.

18. Sage dem könige und der königin: Gehet euch herunter; denn die krone der herrlichkeit ist euch von eurem haupt gefallen.

19. Die städte gegen mittag sind verfallenen, und ist niemand, der sie aufbue; das ganze juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure augen auf, und sehet, wie sie von mitternacht daher kommen. Wo ist nun die heerde, so dir befohlen war, deine herrliche heerde?

21. Was wilt du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewohnet wolde dich, daß sie fürsten und häupter seyn wollen. Was gilt's, es wird dich angst ankommen, wie ein weib in kindesnöthen?

22. Und wenn du in deinem herzen sagen wilt: Warum begegnet doch mir solches? Um der menge willen deiner misserthat sind dir deine säume aufgedeckt, und deine schenkel (mit gewalt) gelöst.

23. Kan auch ein moir seine haut wandeln, oder ein parder seine flecken? So können ihr auch gutes thun, weil ihr des bösen gewohnet seyd.

24. Darum wil ich sie verstreuen, wie stoppeln, die vor dem winde auß der wüsten verwehet werden.

25. Das soll dein lohn seyn, und dein theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der Herr. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf lügen,

26. So wil ich auch deine säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine schäam wol sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine ehebrecheren, deine geistheit, deine freche burrey, ja deins gräuel, beyde auf hügel und auf ackern. Wehe dir, Jerusalem, wenn wilt du doch immermehr gereinigt werden?

Daß 14. Capitel.

Dürre und hungeranoth; Jeremia vorbete.

1. Ich ist das wort, das der Herr zu Jeremia sagte, von der theuren zeit:

2. Juda liegt jämmerlich, ihre thore stehen elend, es steht kläglich auf dem lande; und ist zu Jerusalem eine große dürre.

3. Die grossen schicken die kleinen nach wasser, aber wenn sie zum brunnen kommen, finden sie kein wasser, und bringen ihre gefässe leer wieder. Sie geben traurig und betrübt, und verhallen ihre häupter.

4. Darum, daß die erde lechzet; weil es nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre häupter.

5. Denn auch die bindin, so auf dem felde werfen, verlassen die jungen weil kein gras wächst.

6. Das wild steht auf den hügel, und schnappet nach der luft, wie die drachen, und verschmachtet, weil kein kraut wächst.

7. Ich Herr, unsere misserthaten habens ja verdienet, aber bist doch um deines namens willen: denn unser ungehorsam ist groß, damit wir nicht verurtheilt werden.

8. Du bist der trost Israel, und ihr nothhelfer; warum stielst du dich, als wärest du ein gast im lande, und als ein fremder, der nur über nacht darinnen bleibet.

Salsfa
belk
der n
unter
nach
nicht
10
diese
dm u
gern
Herr
nun a
sünde
11.1
Du
de bit
12.
wilt id
und o
opfer
doch
dem i
aufre
13.
Herr
ihnen
hen,
haben
friede
14.
Die
meine
gesan
und n
predi
rung,
hens
15.
von d
name
nicht
predi
noch
Gold
durch
16.
gen so
auf d
der h
ben n
sönn
Zeit u
17.1
wort:
thran
nicht
sochte
berpla
gen.

9. Warum fleckst du dich, als ein held, der verzagt ist, und als ein riese, der nicht helfen kan? Du bist doch ja unter uns, HERR, und wir heißen *nach deinem namen; verlass uns nicht. *c. 15, 16. Es. 42, 7.

10. So spricht der HERR von diesem volcke: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim: darum wil ihrer der HERR nicht, sondern er dencket nun an ihre missthat und wil ihre sünden heimsuchen.

11. Und der HERR sprach zu mir: Du solst nicht für diß volck um gnade bitten. *c. 7, 16. c.

12. Denn ob *sie gleich fasten, so wil ich doch ihr sieben nicht hören, und ob sie *brandopfer und speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern Ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilenz aufreiben. *Es. 58, 3. Jer. 6, 20.

13. Da sprach ich: Ach Herr HERR, sie, die propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein schwert sehen, und keine theuring bey euch haben, sondern ich wil euch guten friede geben an diesem orte.

14. Und der HERR sprach zu mir: Die *propheten weissagen falsch in meinem namen, ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet: Sie predigen euch falsche gesichte, deutung, ahgörterey, und ihres herrns trügleren. *c. 6, 14. c. 23, 21. c. 27, 14. 15. c. 29, 9.

15. Darum so spricht der HERR von den propheten, die in meinem namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein schwert noch theuring in diß land kommen: Solche propheten sollen sterben durch schwert und hunger.

16. Und das volck, dem sie weissagen sollen vom schwert und hunger auf den sassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre weiber, söhne und tochter, und wil ihre hohheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen diß wort: Meine augen fließen mit thränen tag und nacht, und hören nicht auf; denn die jungfrau, die tochter meines volcks, ist gräulich verplagt, und jämmerlich geschlagen. *Klagl. 1, 16. c. 2, 18.

18. Gehe ich hinauß aufs feld, so liege, so liegen da erschlagene mit dem schwerte; komme ich in die stadt, so liegen da vor hunger verschmachtet. Denn es müssen auch die propheten, dazu auch die priester in ein land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine seele einen eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand helfen kan? Wir *hoffeten, es solte friede werden, so kommt nichts guts; wir hoffeten, wir solten heil werden, aber siehe, so ist mehr schädens da. *c. 8, 15.

20. HERR, wir erkennen unser gottlos wesen, und unserer väter missthat, denn wir haben wider dich gesündigt. *Ps. 106, 6.

21. Aber um deines namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den thron deiner herrlichkeit nicht verspottet werden, gedente doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufheben.

22. Es ist doch ja unter der beyden gößen keiner, der regen könnte geben; so kan der himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HERR, unser Gott, auf den wir hoffen, denn Du kanst solches alles thun.

Das 15. Capitel.

Strafe über die unbußfertigkeit.

1. Und der HERR sprach zu mir: Und *wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein herb zu diesem volck. Treibe sie weg von mir und laß sie hinfahren. *Ps. 99, 6. Esch. 14, 14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen *der tod trifft, den treffe er; wen das schwert trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gefängniß trifft, den treffe es. *Zach. 11, 9.

3. Denn ich wil sie heimsuchen mit *viererey plagen, spricht der HERR: mit dem schwert, daß sie erdwürget werden; mit hunden, die sie schleiffen sollen; mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, daß sie gefressen und vertretet werden sollen. *Es. 14, 21.

4. Und ich wil sie in allen königreichen auf erden hin und her treiben lassen, *um Dracasse willen, des

des sohns Jebstia, des königes Juda beschalben, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2 Kön. 21. 11. sq. c. 23. 26. 2 Chron. 33. 9.

5. Wer wil sich denn deiner erbarmen. Jerusalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen, spricht der HERR, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine hand außgestreckt wider dich, daß ich dich verderben wil, ich bin des erbarmens müde. * Es. 1. 2. 4.

7. Ich wil sie mit der wortschneid zum lande hinauß werfeln, und wil mein volck, so von seinem toesen sich nicht bedekren wil, zu eitel wähsen machen, und umbringen.

8. Es sollen mir mehr wivonen unter ihnen werden, denn des landes am meer ist. Ich wil über die mütter der jungen mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen verderber, und die stadt damit ploschlich und unversehens überfallen lassen.

9. Daß die, so sieben kinder hat, soll elend seyn, und von herhen seutzen. Denn ihre sonne soll bey bobem tage untergehen, daß beyde ihr ruh und freude ein ende haben soll. Und die übrigen wil ich ins schwert geben vor ihren feinden, spricht der HERR.

* Amos 8. 9.

10. Ach meine mütter, daß du mich geboren hast, wider den ieder man haddert und zanket im ganzen lande. Habe ich doch weder auf rucher gesehen noch genommen, doch suchet mir ieder man. * c. 20. 14.

11. Der HERR sprach: Wolan, ich wil eurer etliche übrig bedalten, denen es soll wieder wohl geben, und wil euch zu hülf kommen in der noth und angst unter den feinden.

12. Meynest du nicht, daß etwa ein eisen sey, welches sönte das eisen und erg von mitternacht zer schlagen?

13. Ich wil aber zuvor euer gut und schähe in die rappuse geben, daß ihr nichts dafür frigen solltet; und das um aller eurer sünden willen, die ihr in allen euren grenzen begangen habt. * c. 17. 3. Es. 23. 46.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht

kennet: denn es ist das feuer in meinem zorn über euch angangen.

* 5 Mos. 32. 22.

15. Ach HERR, Du weißest es; gedenck an uns, und nim dich unser an, und räche uns an unsern verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen zorn über sie: denn du weißest, daß wir um betner willen geschmähet werden.

16. In deß embalte uns beim wort, wenn wirs trigen, und daß selbe dein wort ist unsers heylens freud und trost: denn wir sind ja nach deinem namen genennet, HERR Götter Zebaoth. * Es. 43. 7.

17. Wir gesellen uns nicht zu den spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben allein vor deiner hand, denn du zürnest sehr mit uns. * Ps. 1. 1.

18. Warum wähet doch unser schmerz so lange, und unsere wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kan? Du bist uns worden, wie ein horn, der nicht mehr quellen wil. * c. 30. 12. 15.

19. Darum spricht der HERR also: Wo du dich zu mir hältst, so wil ich mich zu dir halten, und sollt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehrst sich sondern von den bösen leuten, so sollt du mein lehrer seyn. Und ehe Du soltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen. * Jac. 4. 8.

20. Denn ich habe dich wider dich volck zur besten ehernen mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben: denn ich bin bey dir, daß ich dir helfe, und dich errette, spricht der HERR. * c. 1. 19. Jer. 8. 19.

21. Und wil dich auch erretten auß der hand der bösen, und erlösen auß der hand der tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Jaden sollen gen Babel geföhret, und wieder erlöset werden.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du solt kein weib nehmen, und weder söhne noch töchter zeugen an diesem ort.

3. Denn so spricht der HERR von den söhnen und töchtern, so an diesem ort geböhren werden, dazu von ihren müttern, die sie gebären, und von ihren vätern, die sie zeugen in diesem lande:

4. Sie

4. Geben, und graben werden schwer, und ihr des hirn des sp

5. Du sollst den, klagen sie haben friede v men, f meiner

6. D sollen in nide b den, un gerühen

7. Un sie broc sie zu tre nen au zu rim mütter

8. D haus ge der zu e

9. J. Zebaoth ich wil a euren a die stim die stim draut.

10. U sem vol sprechen der HERR unglück und für

11. C get habe

12. U daß eu spricht d tern ge und sie fen, u haben.

13. U denn eu iegliche herhen gebösch

14. I diesem von we

4. Sie sollen an fruchtbarkeiten sterben, und weder beklaget, noch * begraben werden; sondern sollen mist werden auf dem lande; dazu durchs schwert und hunger umkommen, und ihre leichname sollen der vogel des himmels, und der thiere auf den weise sehn. * c. 14. 16.

5. Denn so spricht der HERR: Du solt nicht zum trauerhause geben, und solt auch nirgend hin zu klagen geben, noch mitleiden über sie haben: Denn ich habe meinen friede von diesem volcke weggenommen, spricht der HERR, sammt meiner gnade und barmherzigkeit;

6. Daß beyde grosse und kleine sollen in diesem lande sterben, und nicht begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie erröthen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie brot austheilen über die klage, sie zu trösten über der leiche; und ihnen auch nicht auß dem trostbeker zu trincken geben über vater und mutter.

8. Darum solt du in kein trinckhaus geben, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen, noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Eihe, ich wil an diesem ort * aufheben vor euren augen, und bey eurem leben, die stimme der freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut. * c. 7. 24.

10. Und wenn du solches alles diesem volck gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HERR über uns alle diß groste unglück? Welches ist die missthat und sünde, damit wir wider den HERRN, unsern GOTT, gesündigt haben? * c. 5. 19.

11. Solt du ihnen sagen: Darum, daß eure vater mich verlassen, spricht der HERR, und andern göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein gesetz nicht gehalten haben.

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure vater. Denn siehe, ein zieglicher lebet, * nach seines bösen herzens gedüncken, daß er mir nicht gehorche. * c. 7. 26. + c. 7. 24.

13. Darum wil ich euch auß diesem lande fressen, in ein sand, da von weder ihr noch eure vater wis-

sen: Dasselbst solt ihr andern göttern dienen tag und nacht; dasselbst wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die zelt, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel auß Egyptenland geführt hat;

15. Sondern, so wahr der HERR lebet, der die kinder Israel geführt hat auß dem lande der mitternacht, und auß allen ländern, dahin er sie verslossen hatte. Denn ich wil sie wiederbringen in das land, das ich ihren vatern gegeben habe.

16. Eihe, ich wil viel fische aufsenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen; und darnach wil ich viel jäger aufsenden, die sollen sie fassen auf allen bergen, und auf allen hügel, und in allen steinrichen.

17. Denn meine augen sehn auß alle ihre wege, daß sie vor mir sich nicht verbelen können; und ihre missthat ist vor meinen augen unverborgen. * c. 21. 24. Sir. 23. 27.

18. Aber zuvor wil ich ihre missthat und sünde zwiefach bezahlen, darum, daß sie mein land mit dem leichen ihrer abgöttern verunreiniget, und mein erbe mit ihren gräubern voll gemacht haben.

19. HERR, du bist meine stärke und kraft, und meine zusucht in der noth. Die beyden werden zu dir kommen, von der welt ende, und sagen: Unsere vater haben falsche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kan ein mensch götter machen, die nicht götter sind?

21. Darum siehe, nun wil ich sie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahrew sollen, ich heisse der HERR.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, vertrauen auf die creaturen, entheiligung des sabbaths verursachen alles unglück.

1. Die sünde Juda ist geschriben mit eysern griffeln, und mit spizigen demanten geschriben, und auß die tafel ihres herzens gegraben, und auß die hörner an ihren altären;

2. Daß ihre kinder gedencen sollen derselben altäre und bännen, bey den grünen bäumen auf den hohen bergen.

3. Aber ich will deine höhen, beyde auf bergen und feldern, sammt deineser habe, und allen deinen schätzen, in die * rapsen geben, um der sünde willen, in allen deinen grenzen begangen. * c. 15, 13.

Es. 23, 46.

4. Und du sollst auß deinem erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich zu frechten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kennest: Denn ihr habt ein * feuer meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c. 19, c. 15, 14. 5. Mos. 32, 22.

5. So spricht der HERR: Verflucht ist der mann, der * sich auf menschen verläßt, und hält fleisch für seinen arm, und mit seinem hergen vom HERRN weicht.

* Ps. 118, 8. Ps. 146, 3.

6. Der wird seyn * wie die heide in der wüste, und wird nicht leben den zukünftigen trost; sondern wird bleiben in der dürre, in der wüste, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnet.

* c. 48, 6.

7. Gesegnet aber * ist der mann, der sich auf den HERRN verläßt, und der HERR seine zuversicht ist.

* Ps. 12, 12. Ps. 146, 5. Es. 30, 18.

8. Der ist * wie ein baum am wasser gepflanzt, und am bach gewurzelt. Denn ob gleich eine hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine blätter bleiben grüne: und sorget nicht, wenn ein dürres jahr kommt, sondern er bringet ihn aufhören fruchte. * Ps. 1, 3.

Es. 37, 12.

9. Es ist das berg ein trozig und wergaze ding, wer kan es ergründen?

10. Ich * der HERR kan das berg ergründen, und die nieren prüfen; und gebe einem teglichen nach seinem thun, nach dem fruchten seiner wercke. * Ps. 7, 10, 16.

† Rom. 2, 6, 16.

11. Denn gleich wie ein vogel, der sich über eyer setzet, und brütet sie nicht auß: also ist der, so unrecht gut sammlet; denn er muß davon, wenn er es am wenigsten adtet, und muß doch zuletzt spott dazu haben. * Ps. 39, 7, 8.

12. Aber die stätte unser heilighums, nemlich der thron götzlicher ehre, ist allezeit vest blieben.

13. Denn HERR, du bist die hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu schanden werden; und die abtrünnigen müssen in die erde geschrieen werden: denn sie

* verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. * c. 2, 13.

14. Heile du mich, HERR, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein rufm.

15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des HERRN wort? Lieber, laß her gehen. * Es. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geklohen, mein hirt, so habe ich menschentage nicht begehret, das wehstest Du; was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey Du mir nur nicht schrecklich, meine zuversicht ist in der noth.

18. Laß sie zu schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht: laß sie erschrecken, und mich nicht: laß den tag des unglücks über sie gehen, und erschlage sie wie fische.

19. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und tritt unter das thor des volcks, dadurch die könige Juda auß und eingehen, und unter alle thore zu Jerusalem.

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und ganz Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen.

21. So spricht der HERR: Hütet euch, und traget keine last am sabbatstage durch die thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine last am sabbatstage auß euren häusern, und thut keine arbeit; sondern heiliget den sabbatdag, * wie ich euren vätern geboten habe. * 2. Mos. 20, 8, 14.

5. Mos. 5, 13, 14.

23. Aber sie * hören nicht, und neigen ihre obren nicht, sondern bleiben hartstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich zeben lassen.

* c. 7, 24, 26. c. 11, 8. c. 24, 4.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HERR, daß ich keine last traget * des sabbatdages durch dieser stadt thore ein, sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine arbeit am selbigen tage thut. * Es. 58, 13, 14.

25. So sollen auch durch dieser stadt thore auß und eingehen könige und fursten, die auf dem stuhl David sitzen, und reiten und fahren

gehye

dey
ib
da u
dies
den.

26.
fäd
len
Ben
von
ge,
opfer
zum

27.
höre
get,
thore
tage,
ren e
zu Ge
gelsch

28.
Wa
reit u
29.
Und si
2. A
ab in
ich die
3. köp
eden a
4. U
thron
den h
um ei
gestel
5. D
zu mir
6. e
euch u
el, w
HERR
des tö
vom h

7. P
und r
zerbre

8. u
mer bo
nich a
hym ge

9. I
nem d
bauen

10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.
51.
52.
53.
54.
55.
56.
57.
58.
59.
60.
61.
62.
63.
64.
65.
66.
67.
68.
69.
70.
71.
72.
73.
74.
75.
76.
77.
78.
79.
80.
81.
82.
83.
84.
85.
86.
87.
88.
89.
90.
91.
92.
93.
94.
95.
96.
97.
98.
99.

beide auf toagen und roisen, sie und ihre fürsten, sammt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen, und soll diese stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen auß den städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und auß dem lande Benjamin, auß den gründen, und von den gebirgen, und vom mitrage, die da bringen brandopfer, opfer, speisopfer, und weybrauch, zum hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den sabbathtag beilaget, und seine last traget durch die thore zu Jerusalem ein am sabbathtage, so wil ich ein feuer unter ihren thoren anstecken, das die häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöscht werden soll. * Es. 23. 47.

Das 18. Capitel.

Wahre buße erhält: Unbussfertigkeit verderbet.

1. Dies ist das wort, das geschach vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des topfers haus, daselbst wil ich dich meine worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des topfers haus, und siehe, er arbeitete eben auf der scheiben.

4. Und der topf, den er auß dem thon machte, misstrich ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

6. * Kan ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom hause Israel, wie dieser topf? spricht der HERR. Siehe, wie der thon ist in des topfers hand, also seyd auch ihr vom hause Israel in meiner hand. * Es. 45. 9. 10.

7. Pfläglich rede ich wider ein volck und königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.

c. 1. 10. 8.

8. Wo * sichs aber bekehret von seiner boßheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gedacht zu thun.

* c. 26. 3. 19. Jon. 3. 10.

9. Und pfläglich rede ich von einem volck und königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle,

10. So es aber böses thut vor meinen augen, daß es meiner stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Siehe, Ich bereite euch ein unglück zu, und habe gedanken wider euch. Darum kehre sich ein teglicher von seinem bösen wesen, und bessert er wesen und thun. * c. 25. 5. 10.

12. Aber sie sprechen: Da * wird nichts auß: Wir wollen nach unsern gedanken wandeln, und ein teglicher thun nach gedanken seines bösen bergens. * c. 44. 16.

13. Darum spricht der HERR: Fraget doch unter den heyden, wer hat je deßgleichen geböret, daß die jungfrau Israel so gar gräulich ding thut?

14. Bleibet doch der schnee länger auf den steinen im feld, wenns vom Libanon herab schnehet; und das regenwasser verscheyt nicht so bald, als mein volck mein vergisset.

15. Sie räuchern den göttern, und richten ärgerlich an auf ihren wegen für und für, und geben auf ungebähnten strassen;

16. Auf daß ihr land zur wüste werde, ihnen zur ewigen schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere, und den topf schürzele.

17. Denn ich wil sie durch einen ostwind zerstreuen vor ihren feinden: ich wil ihnen den * rücken und nicht das antlig zeigen, wenn sie verderben. * c. 2. 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßet uns wider Jeremia rathschlagen: Denn die priester können nicht irren im gesehe, und die weisen können nicht fehlen mit ratthen, und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßet uns ihn mit der jungen todtschlagen, und nichts geben auf alle seine rede.

19. HERR, habe acht auf mich, und höre die stimme meiner widersacher.

20. Ists rechte, daß * man gutes mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner seelen eine grube gegraben. Gedencke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr bestes redete, und deinen grimm von ihnen wendete. * 1. Moes. 44. 4.

21. So strafe nun ihre kinder mit hunger, und laß sie ins schwert fallen, daß ihre weiber ohne kinder, und wittwen seyn, und ihre männer zu tode geschlagen, und ihre junge mannschaft im streit durchs schwert erwürgt werden.

22. Daß ein geschrey auß ihren häusern gehöre werde, wie du völsch habest triegsvoll; aber sie kommen lassen. Denn sie haben eine grube gegraben mich zu fassen, und meinen süßen strich geleeget.

23. Und weil Du, HERR, weißest alle ihre anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen, so vergeb * ihnen ihre missthat nicht, und laß ihre sünde vor dir nicht aufgetheet werden: Laß sie vor dir gestärket werden, und handle mit ihnen nach deinem worten. * Ps. 109, 14.

Das 19. Capitel.

Herstörung Jerusalems mit zerbrechung des irdenen Krugs vorgestalt.

1. **G**ott spricht der HERR: Geh du hin, und kaufe dir einen irdenen krug vom töpfer, sammt eckeln von den ältesten des volcks, und von den ältesten der priester.

2. Und gebe dinauß ins thal Benhinnom, das vor dem siegelthor liegt, und predige daselbst die worte, die ich dir sage.

3. Und sprich: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und burger zu Jerusalems. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Eihe, ich wil * ein solch unglück über diese stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen sollen: * 1 Sam. 3, 11, 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekant haben, und haben diese stätte voll unschuldiges blut gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal höhen gebauet, ihre * kinder zu verbrennen, dem Baal zu brandopfern; welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredt habe, dazu in mein dach nie kommen ist. * c. 7, 31.

6. Darum eihe, es wird die zeit kommen, spricht der HERR, daß man diese stätte nicht mehr Thophethen.

pheth, noch das thal Benhinnom, sondern Würgerthal heißen wird.

7. Denn ich wil den gottesdienst Juda, und Jerusalems dieses ortes zerstören, und wil sie durchs schwert fallen lassen vor ihren feinden, unter der hand derer, so nach ihrem leben stehen; und wil ihre leichname den vogeln des himmels, und den thieren auferden zu freßen geben.

8. Und wil * diese stadt wüste machen, und zum spott; daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre plage, und ihrer spotten. * c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 2 Mos. 26, 32.

9. Ich wil sie lassen * ihrer söhne und tochter fleisch freßen, und einer soll des andern fleisch freßen, in der furcht und angst, damit sie ihre feinde, und die, so nach ihrem leben stehen bedrängen werden.

* 5 Mos. 28, 53. c. Luc. 19, 43.

10. Und du sollst den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gangen sind.

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: Eben wie man eines töpfers gefäß zerbricht, daß nicht mag wieder gang werden, so wil ich dich volck und diese stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil sonst kein raum seyn wird zu begraben. * c. 7, 32.

12. So wil ich mit dieser stätte, spricht der HERR, und ihren einwohnern umgeben, daß diese stadt werden soll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die häuser zu Jerusalems, und die häuser der könige Juda, eben so unrein werden, als die stätte Thopheth: Ja, alle häuser, da sie auf den dächern geräuchert haben allem heer des himmels, und * andern göttern tranckopfer geopfert haben. * c. 7, 18.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, daß ihn der HERR gesandt hatte zu weisagen, trat er in den vordhof am hause des HERRN, und sprach zu allem volcke:

15. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Eihe, ich wil über diese stadt, und über alle ihre sünde alle das unglück kommen lassen, das ich wider sie geredt habe, darum, daß sie baldstarrig sind, und meine worte nicht hören wollen.

Das

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündigt die gefängniß
Babel: Klaget aber sein amt und ge-
burtstag.

1. **A**ber Pasbur, ein sohn Im-
mer, des priesters, so zum
obersten im hause des HERRN ge-
setzt war, Jeremiam hörte solche
worte weisagen,

2. Schlug er den propheeten Jere-
miam, und warf ihn ins gewölbe,
unter dem oberthor Benjamin, wel-
ches am hause des HERRN ist.

3. Und da es morgen ward, 199
Pasbur Jeremiam auß dem gewöl-
be. Da sprach Jeremia zu ihm:
Der HERR heißet dich nicht Pas-
bur, sondern Waqur um und um.

4. Denn so spricht der HERR:
Elbe, ich wil dich sammt allen dei-
nen freunden in die furcht geben,
und sollen fallen durchs schwert ih-
rer feinde, das solt du mit deinen
augen sehen. Und wil das ganze
Juda in die hand des königes zu
Babel übergeben, der soll sie weg-
führen gen Babel, und mit dem
schwert tödten.

5. Auch wil ich alle güter dieser
stadt, sammt allem, das sie gearbei-
tet, und alle kleinode, und *alle schä-
ße der könige Juda, in ihrer feinde
hand geben, daß sie dieselbigen rau-
ben, nehmen, und gen Babel brin-
gen. *Ez. 39. 6.

6. Und du Pasbur, solt mit allen
deinen hausgenossen gefangen ge-
ben, und gen Babel kommen, da-
selbst solt du sterben, und begraben
werden, sammt allen deinen freun-
den, welchen du lügen predigest.

7. HERR, du hast mich überre-
det, und ich habe mich überreden las-
sen; du bist mir zu stark gewesen,
und hast gewonnen: aber ich bin
darüber zum spott worden täglich,
und ieder man verlacht mich.

8. Denn sint ich geredet, gerufen
und geprediget habe, von der plage
und veröderung, ist mir des Herrn
wort zum hohn und spott worden
täglich.

9. Da dachte ich, wolan, ich wil
sein nicht mehr gedencken, und nicht
mehr in seinem namen predigen;
aber es ward in meinem hertzen wie
ein brennend feuer in meinen gebei-
nen verschlossen, daß ichs nicht lei-
den konte, und wäre schier vergan-
gen.

10. Denn ich höre, wie mich viel
schelten, und allenthalben schreien:
Hut, verlaget ihn; wir wollen ihn
verlagen (sprechen alle meine
freunde und gesellen) ob wir ihn
übertreiben, und ihm beynom-
men mögen, und uns an ihm räu-
chen.

11. Aber der HERR ist * bey mir,
wie ein starker held: Darum wer-
den meine verfolgter fallen, und
nicht obliegen; sondern sollen sehr
zu schanden werden, darum, daß sie
so thörlisch handeln; ewig wird die
schande seyn, der man nicht vergeß-
sen wird. *E. 18. 19. c. 17. 20.

Ez. 41. 10.
12. Und nun Herr Zebaoth, der
du die gerechten prüfest, * niezem
und berg siehest, laß mich deine ra-
the an ihnen sehen, denn ich habe
dir meine sache befohlen.

* Ps. 7. 10. 11.
13. Senger dem HERRN, rühmet
den Herrn, der des armen leben auß
der boshaftigen händen erretet.

14. Verflucht sey der tag, darin
ich geboren bin: der tag müsse un-
gesegnet seyn, darin mich meine
mutter geboren hat. * Job. 2. 1. 11.

15. Verflucht sey der, so meinem
vater gute botchaft brachte, und
sprach: Du hast einen jungen sohn,
daß er ihn fröhlich machen wolte.

16. Derselbige mann mußte seyn,
wie * die städte, so der HERR un-
gelehret, und ihn nicht gerühmet hat;
und mußte des morgens hören ein
geschrey, und des mittags hören ein
schrey. * 1 Mos. 19. 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getö-
tet hast in mütterleibe, daß meine
mutter mein grab gewesen, und ihr
leib ewig schwanger geblieben
wäre.

18. Warum bin ich doch auß mut-
terleibe hervor kommen, daß ich
solch jammer und hergeleids sehem
muß, und meine tage mit schanden
zuführen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusalem,
und Zedeia gefängniß.

1. **D**ies ist das wort, so vom
HERRN geschach zu Jere-
mia, da der könig Zedeia zu ihm
sandte Pasbur, den sohn Maascha,
und Sephanja, den sohn Maaseja,
des priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HERRN für uns: Denn Nebucad Nesar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abjoge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Sedekia:

4. Das spricht der HERR, der Gott Israel: Eibe, ich will die waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habet, damit ihr streitet wider den König zu Babel, und wider die Chaldäer, welche euch draussen an der mauer belagert haben; und will sie zu hauf sammeln, mitten in der Stadt.

5. Und ich will wider euch streiten mit aufgerechter hand, mit starkem arm, mit grossem zorn, grimm und unbarmerhzigkeit.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beide menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große pestilenz.

7. Und darnach, spricht der Herr, will ich Sedekia, den König Juda, sammt seinen knechten und dem volk, das in dieser Stadt, vor der pestilenz, schwert und hunger überbleiben wird, geben in die hand Nebucad Nesar, des Königes zu Babel, und in die hand ihrer Feinde, und in die hand derer, so ihnen nach dem leben streben; daß er sie mit der schärfe des schwerts also schlage, daß kein schonen, noch gnade, noch barmherzigkeit da sey.

* 2 Mos. 4, 19. 2 Sam. 4, 8.

8. Und sage diesem volk, so spricht der HERR: "Eibe, ich lege euch vor den weg zum leben, und den weg zum tode."

9. Wer in dieser Stadt bleibet, der wird sterben müssen durchs schwert, hunger und pestilenz: Wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein leben als eine außbeute behalten.

* c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein angesicht über diese Stadt gerichtet zum unglück, und zu keinem guten. spricht der HERR. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort, ihr vom hause des Königes Juda:

12. Du haus David, so spricht der HERR: Haltet des morgens wacht, und errettet den beraubten auß des frevelers hand; auf daß mein grimm nicht auffahre, wie ein feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen wessens willen. * c. 22, 3. † c. 7, 20.

13. Eibe, spricht der HERR, ich sage dir, die du wohnest im grunde, in dem felsen, und auf der ebene, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsere veste kommen?

14. Ich will euch beimsuchen, spricht der HERR, nach der frucht eures thuns: Ich will ein feuer anzünden in ihrem walde, daß soll alles umher verzehren.

Daß 22. Capitel.

Vom regentenamt, strafe Dreyer Könige, Joahas, Jojakim, und Jechanja.

1. So spricht der HERR: Gehe hinab in das haus des Königes Juda, und rede daselbst dieses wort.

2. Und sprich: "Höre des Herrn wort, du König Juda, der du auf dem stuhl David sitzt, beide du und deine knechte, und dein volk, die zu diesen thoren eingehen." * c. 17, 20.

3. So spricht der HERR: Haltet recht und gerechtigkeit, und errettet den beraubten von des frevelers hand, und schindet nicht die fremdlinge, wäshen und wirtweiss, und thut niemand gewalt und vergiesset nicht unschuldig blut an dieser stätte. * c. 21, 12. † 2 Mos. 22, 21.

4. Werdet ihr solches thun, so sollen durch die thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids stuhl sitzen, beide zu wagen und zu rosse, sammt ihren knechten und volk. * c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich den mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß das haus soll verstorret werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem hause des Königes Juda: Silad, du bist mir das baupf im Libanon; was gütts, ich wil dich zur wüsten, und die städte obn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellet, einen teilsichen mit seinen waffen, die sollen deine außwäldten cedern umbauen, und ins feuer werfen.

8. So

8. So werden viel henden vor dieser Stadt übergeben, und unter einander sagen: * Warum hat der HERR mit dieser grossen Stadt also gehandelt? * 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den bund des HERRN, ihres Gottes, verlasssen, und andere götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todten, und grämet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein vaterland sehen möge.

11. Denn so spricht der HERR von Sallum, dem sohn Josia, des königes Juda, welcher könig ist an statt seines vaters Josia, der von dieser stadt hinauf gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen:

12. Sondern muß sterben an dem ort, da er hin gefangen geführet ist, und wird diß land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein haus mit sünden bauet, und seine gemache mit unrecht; der seinen nächsten umsonst arbeiten läßt, und * giebt ihm seinen lohn nicht; * 3 Mos. 19, 13.

14. Und dencket, wolan, ich wil mir ein groß haus bauen, und weite palläste, und läßt ihm fenster dar ein bauen, und mit cedern täfeln, und roß mahlen.

15. Meonest du, du wollest könig seyn, weil du mit cedern prangest? Hat dein vater nicht auch geessen und getruncken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und that ihm wohl. Ist nicht also, daß solches heiße, mich recht erkennen? spricht der HERR.

17. Aber deine augen und dein hertz stehen nicht also, sondern auf deinen geiz, auf unschuldig blut zu vergießen, zu freveln und unterzu stoßen.

18. Darum spricht der HERR von Josakim, dem sohn Josia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * ach bruder, ach Schwester! man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edeler! * 2 Kön. 13, 20.

19. Er soll wie ein esel begraben werden, zerschleift, und hinauf geworfen vor die thore Jerusaleim.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Babel, und schreie vor Abartim: denn alle deine liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dir vor gesagt, daß es noch wohl um dich stund; aber du sprachest: Ich wil nicht hören. Also hast du dein lebttag gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchest.

22. Der wind weidet alle deine hirtten, und deine liebhaber ziehet gefangen dahin; da mußt du doch zu spott und zu schanden werden, um aller deiner bosheit willen.

23. Die du lebst im Libanon wohnest, und in cedern nistest; wie schädt wird du sehen, wenn dir * schmergen und wehe kommen werden, wie einer in kinbesnöthen: * c. 4, 31. Eir. 48, 21. Mich. 4, 7, 8. Jos. 13, 13.

24. So wahr ich lebe, spricht der HERR, wenn Echanja, der sohn Josakim, der könig Juda, ein siegel ring wäre an meiner rechten hand, so wolt ich dich doch abreißen, * 2 Chron. 26, 9.

25. Und in die * hände geben derer, die nach deinem leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nemlich in die hände Nebucadnessar, des königes zu Babel, und der Chaldäer. * c. 21, 7.

26. Und wil * dich und deine mutter, die dich geboren hat, in ein ander land treiben, das nicht euer vaterland ist; und sollst daselbst sterben. * 2 Kön. 24, 12, 15.

27. Und in das land, da sie vorher gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstossener mann ist doch Echanja! Ein unwerth gefäß. Ach wie ist er doch sammt seinem saamen so vertrieben, und in ein * unbekanntes land geworfen! * c. 5, 19.

29. O land, land, land, höre des HERRN wort:

30. So spricht der HERR: Schreibet an diesen mann für einen verdorbenen, einen mann, denn es sein lebttag nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß jemand seines saamens auf dem stuhl David siße, und fürder in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

Die bösen hirtzen und falschen propheten werden beschrieben und gestraft: Christus, der gute hirtze und grosse prophet, verheiss'n.

1. **W**ehe euch hirtzen, die ihr die heerde meiner weide umbringet, und zerstreuet, spricht der HERR. **Es. 13. 2. seqq.**

2. Darum spricht der HERR, der Gott Israel, von den hirtzen, die mein volck weiden: Ihr habt meine heerde zerstreuet, und verstoßen, und nicht gesucht. **Ei**he, ich wil euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner heerde sammeln auß allen ländern, dahin ich sie verstoßen habe, und wil sie wieder bringen zu ihren hirtzen, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich wil hirtzen über sie setzen die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimsucht werden, spricht der HERR.

5. **Ei**he, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich dem David ein kerecht gewächs erwecken wil, und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird, und recht und gerechtigkeit auf erden anrichtet. **Es. 32. 1.**

6. Zu desselbigen zeit soll Juda geholffen werden, und Israel sicher wohnen. Und dis wird sein name seyn, daß man ihn nennen wird, HERR, der unsere gerechtigkeit ist. **Es. 33. 16. 5. Mos. 33. 28.**

7. Darum **ei**he, es wird die zeit kommen, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel auß Egyptenland geführt hat: **Es. 16. 14. 15.**

8. Sondern, so wahr der HERR lebet, der den saamen des Hauses Israel hat herauf geführt, und bracht auß dem lande der mitternacht, und auß allen landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem lande wohnen sollen.

9. **W**ider die propheten. Mein herz wil mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen mann, und wie einem, der vom wein raumelt, vor dem HERRN, und vor seinen heiligen werten:

10. Daß das land so voll ebebreher ist, daß das land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die auen in der wüsten verdorren, und ihr leben ist böse, und ihr regiment taugt nicht:

11. Denn beyde propheten und priester sind schelstez, und finde auch in meinem hause ihre bosheit, spricht der HERR.

12. Darum ist ihr weg, wie ein glatter weg im finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich wil unglück über sie kommen lassen, das jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. **Ps. 35. 6.**

13. **W**ar bey den propheten zu Samaria habe ich ehorheit, daß sie weisageren durch Baal, und verführten mein volck Israel.

14. **A**ber bey den propheten zu Jerusalem sehe ich gräuel, wie sie ehebrechen, und geben mit lügen um, und stärken die boshaftigen, auf daß sich niemand bebede von seiner bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre hirtzer wie Gomorra. **Es. 12. 22.**

15. Darum spricht der HERR Zebaoth von den propheten also: **Ei**he, ich wil sie mit ieremuth speissen, und mit gallen träncken: Denn von den propheten zu Jerusalem kommt heuchelen auß in ganze land. **Es. 6. 9, 10.**

16. So spricht der HERR Zebaoth: **G**ehorchet nicht den wörtern der propheten, so euch weisagen, sie betriegen euch: denn sie predigen ihres herzens gesicht, und nicht auß des HERRN munde. **Es. 6. 14. c. 13. 14. c. 27. 14. 15.**

17. Sie sagen denen, die mich schern: Der HERR hats gesagt: Es wird euch wohl gehen. Und allen, die nach ihres herzens dünnel wandeln, sagen sie: Es wird kein unglück über euch kommen. **Es. 7. 24. Es. 65. 2.**

18. **D**enn wer ist im ratz des HERRN gestonden, der sein wort gesehen und gehört habe? Wer hat sein wort vernommen und gehört?

19. **Ei**he, es wird ein wetter des HERRN mit grimme kommen, und ein schrecklich ungewitter den gottlosen auf den kopf fallen. **Röm. 11. 34. 10.**

20. **Ei**he, es wird ein wetter des HERRN mit grimme kommen, und ein schrecklich ungewitter den gottlosen auf den kopf fallen. **Ps. 11. 6.**

Wort Gottes wie Feuer, (E. 23. 24.)

20. Und * des HERRN zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er im sinn hat; hernach werdet ihrs wohl erfahren;

c. 30. 24.

21. Ich * sandte die propheten nicht, noch ließen sie; Ich redete nicht zu ihnen, noch weisagten sie.

* c. 14. 14. 16.

22. Dann wo sie bey meinem rath blieben, und hielten meine * worte meinem volck geprediget, so hätte sie dasselbe von ihrem bösen wesen, und von ihrem bösen leben bekehret.

* 1 Petr. 4. 11.

23. Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR; und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meinst du, daß sich jemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe, spricht der Herr? Bin Ich nicht, der himmel und ertde füllet? spricht der HERR.

* c. 16. 17. Eir. 23. 28. Eph. 4. 10.

25. Ich höre es wohl, daß die propheten predigen, und falsch weisagen in meinem namen, und sprechen: Wir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falsch weisagen, und ihres hergens trügeren weisagen?

27. Und wollen, daß mein volck meines namens vergesse über ihren träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre väter meines namens vergaßen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie räumen sich strob und weihen zusammen, spricht der HERR.

29. Ist * mein wort nicht wie ein feuer, spricht der HERR, und wie ein hammer, der selten zerschneißt?

* Ebr. 4. 12.

30. Darum sehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die mein wort stehlen einer dem andern.

31. Eibe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die ihr eugen wort führen, und sprechen: Er hats gesagt.

32. Eibe, ich wil an die, so falsche träume weisagen, spricht der Herr, und predigen dieselben, und verführen mein volck mit ihren lügen.

Jeremia. wird eine 1. st. genennet. 7. und lösen theidingen: so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem volck nichts nütze sind, spricht der HERR.

33. Wenn dich diß volck oder ein prophet, oder ein priester, fragen wird, und sagen: Welches ist die last des HERRN? Solt du zu ihnen sagen, was die lasten; Ich wil euch hintwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein prophet oder priester, oder volck, wird sagen: Das ist die last des HERRN; denselben wil ich heimsuchen, und sein haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HERR, und was saget der HERR?

36. Und nennets nicht mehr last des HERRN: Denn einem teglichen wird se n eigen wort eine last seyn, weil ihr also die worte des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum propheten also sagen; Was antwortet dir der HERR, und was saget der HERR?

38. Weilt ihr aber sprecht: Last des HERRN; darum spricht der HERR also: Nun ihr diß wort eine last des HERRN nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lasen, ihr solts nicht nennen last des HERRN;

39. Eibe, so wil ich euch hinweg nehmen, und euch sammt der stadt, die ich euch und euren vätern gegeben habe, von meinem angesichte wegwurfen.

40. Und * wil ich ewige schande, und ewige schwach zufügen, der nimmer vergessen soll werden.

* c. 20. 11.

Das 24. Capitel.

Gefähr von guten und bösen selgen, und was sie bedeuten.

1. Eibe der HERR zeigte mir zweien selgenkörbe, gestellet vor dem tempel des HERRN, nach dem * der könig zu Babel, Nebucad. Nejar, hatte weggeführt Jechonja, den sohn Jojakim, den könig Juda, sammt den fürsten Juda, sinnerleute und schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht.

* c. 29. 2. 2 Kön. 24. 15.

2. In dem einen forbe waren sehr gute feigen, wie die ersten reifen feigen sind; im andern forbe waren sehr böse feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia, was siehest du? Ich sprach: Feigen, Die guten feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kan, so böse sind sie. * c. 2. 11. 13.

4. Da geschach des HERRS wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HERR, der Gott Israel: Gleich wie diese feigen gut sind; also wil ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen auß Juda, welche ich habe auß dieser stärke lassen ziehen in der Chaldäer land.

6. Und wil sie gnädiglich ansehen, und wil sie wieder in diß land bringen; und wil sie bauen, und nicht abbrechen, wil sie pflanzen, und nicht aufrauffen. * c. 31. 28. c. 45. 4.

7. Und wil ihnen ein berg geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HERR sey. Und sie sollen mein volk seyn. Io wil ich ihr Gott seyn: denn sie werden sich von ganzem bergen zu mir bekehren. * c. 31. 33.

8. Aber wie die bösen feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kan, spricht der HERR: Also wil ich dahin geben Sedekia den könig Judg, sammt seinen fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29. 17.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen, und sie in keinem königreich auf erden bleiben lassen; daß sie solken* zu schanden werden, zum spruchwort, zur fabel, und zum spuch an allen orten, dahin ich sie verstoßen werde. * c. 29. 18. c. 42. 18. c. 44. 12.

10. Und wil* schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem lande, das ich ihnen und ihren vatern gegeben habe. * Es 6. 12. c. 14. 21.

Das 25. Capitel.

Glebensiz jährige gefängniß zu Babel, durch den zornbecher vorgebetet.
1. Es ist das wort, welches zu Jeremia geschach über das ganze volk Judg, im vierten jahr Josatim, des sohns Josia, des königes Juda; (welches

ist das erste jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel.)

2. Welches auch der propbet Jeremia redete zu dem ganzen volk Juda, und zu allen bürgeren zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreizehnten jahr an Josia, des sohns Amon, des königes Juda, des HERRS wort zu mir geschehen, bis auf diesen tag, und hab euch nun dreß und zwanzig jahr mit fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen. * c. 34. 14.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine knechte, die propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr geborcht.

5. Da er sprach: Befehret euch, ein teglicher von seinem bösen wege, und von eurem bösen wesen: so sollte ihr in dem lande, das der Herr euch und euren vatern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. * c. 3. 14. c. 18. 11. c. 35. 5.

6. Folget nicht andern göttern, daß ihr ihnen dienet, und sie anbetet; auf daß ihr mich nicht erzürnet, durch eurer hände werck, und ich euch unglück zufügen musse. * c. 7. 6.

7. Aber ihr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer hände werck, zu eurem eigenen unglück.

8. Darum so spricht der HERR Zedach: Weß ihr denn meine worte nicht hören wollet,

9. Eihe, so wil ich außschießen und kommen lassen alle völker, gegen der mitternacht, spricht der HERR, auch meinen knecht Nebucadnezar, den könig zu Babel, und wil sie bringen über diß land, und über die, so drinnen wohnen, und über alle diß volk, so umher liegen; und wil sie verbannen und verstören, und zum spott und ewiger wißte machen.

10. Und wil herauß nehmen allen fröhlichen gesang, die stimme des bräutigams und der braut, die stimme der mühlen, und licht der laterne. * Off. 18. 22. 26.

11. Daß diß ganze land wüste und gerstet liegen soll. Und sollen diese völker dem könige zu Babel dienen* siebenzig jahr. * c. 27. 22. c. 29. 10. 2 Chron. 36. 21. 22. Es. 47. 1.

Dan. 9. 2.

12. Wenn

12. Wenn aber die siebenzig jahr um find, wil ich den könig zu Babel heimfuchen, und alle diß volck spricht der HERR, um ihrer misethat, dazu das land der Chaldäer; und wil es zur ewigen wüsten machen.

13. Also wil ich über diß land bringen alle meine worte, die ich geredt habe wieder sie, nemlich alles, was in diesem buch geschrieben stehet, das Jeremia geweißaget hat über alle volcker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich groÿe volcker und groÿe könige sind. Also wil ich ihnen vergelten nach ihrem verdienst, und nach den wercken ihrer hände.

15. Denn also spricht zu mir der HERR, der Gott Israel: Nim dieß becher weins voll torens von meiner hand, und schencke darauff allen volckern, zu denen Ich dich sende.

16. Daß sie trincken saumeln und toll werden, vor dem schwert, das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den becher von der hand des HERRN, und schenckte allen volckern, zu denen mich der HERR sandte.

18. Nemlich Jerusalem, den städten Juda, ihren königen und fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen, und ein wüst und stuch seyn sollen; wie es denn heutiges tages stehet.

19. Auch Pharaont, dem könige in Egypten, sammt seinen knechten, seinen fürsten, und seinem ganzen volck.

20. Allen ländern gegen abend, allen königen im lande U, allen königen in der Palästiner lande, sammt Ascalon, Gaza, Astaron und den übrigen zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den kindern Ammon.

22. Allen königen zu Tyro, allen königen zu Sidon, den königen in den insulen jenseit des meers.

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen fürsten in den örten.

24. Allen königen in Arabla, allen königen gegen abend, die in der wüsten wohnen.

25. Allen königen in Elmiri, allen königen in Elam, allen königen in Medien.

26. Allen königen gegen mitternacht, beyde in der nähe und ferne, einem mit dem andern, und allen königen auferden, die auf dem erdboden sind: und könig Cefach soll nach diesen trincken.

27. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: * Trincket, daß ihr truncken werdet, speyet und niederfallt, und nicht aufstehen möget vor dem schwert, das Ich unter euch schicken wil. * c. 51. 7. Ps. 75. 9.

28. Und wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen, und trincken, so sprach zu ihnen: Also spricht der Herr Zebaoth: Nun sollt ihr trincken.

29. Denn sibe, in der * Stadt, die nach meinem namen genennet ist, sibe ich an zu plagen, und ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben: Denn Ich rufe dem schwert über alle, die auf erden wohnen, spricht der HERR Zebaoth. * 1 Pet. 4. 17. 16.

30. Und Du sollt alle diese worte ihnen weißagen, und sprach zu ihnen: Der HERR * wird brüllen auß der höhe, und seinen donner hören lassen, auß seiner heiligen Wohnung. Er wird brüllen über seine hurden; er wird singen ein lied, wie die weintreter, über alle einwohner des landes, deß ball erschallen wird bis an der welt ende. * Amos 1. 2. 16.

31. Der HERR hat zu rechten mit den beyden, und wil mit allem fleisch gericht halten; die gottlosen wird er dem schwert übergeben, spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zebaoth: Sibe es wird eine plage kommen von einem volck zum andern; und ein groß wetter wird ermetzt werden, von der seiten des landes.

33. Da werden die * erschlagenen vom HERRN zur seligen zeit liegen von einem ende der erden, bis ans andere ende: die werden nicht geflaget, noch aufgebaben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem selbe liegen, und zu mist werden. * c. 7. 33. c. 9. 22. c. 19. 7. Es. 34. 2.

34. Heulet nun ihr hirtin, und schreyet; wälhet euch in der aschen, ihr gewaltigen über die heerde: denn die zeit ist die, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet und zerfallen müsset, wie ein köstlich gefäß. 316 35. Und

35. Und die hirtten werden nicht fliehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirtten schreien, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der Herr ihre wende so verwüßt hat.

37. Und ihre auen, die so wohl stunden, verderbet sind, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

38. Er hat seine bittre verlassen, wie ein junger löw: und ist also ihr land zerstört vor dem zorn des tyrannen, und vor seinem grimmigen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremiaß predigt: Anlag: Verabwörung und beschigung.

1. Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschick diß wort vom HERRN, und sprach:

2. So spricht der HERR: Tritt in den vorhof am haue des Herrn, und predige allen städten Juda, die da berein geben anzubeten im haue des HERRN, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein leglicher von seinem bösen weien; so damit ich auch reuen mögte das übel, das ich gedencke ihnen zu thun, um ihres bösen wandels willen. * c. 26. 3.

E. 12. 3.

4. Und wrid zu ihnen: So spricht der HERR: Werdet ihr mir nicht geborchen, daß ihr in meinem gefeße wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wollet:

6. So wil ich mit diesem haue machen, * wie mit Silo; und diese stadt zum stich allen heyden auferen machen. * c. 7. 14. 1. Sam. 4. 4. 11.

7. Da nun die priester, propheeten und alles volck hörten Jeremia, daß er solche worte rebete im haue des HERRN,

8. Und Jeremia nun aufgeredet hatte alles, was ihm der HERR befohlen hatte, allem volck zu sagen; griffen ihn die priester, propheeten, und das ganze volck, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Darum dardest du weisagen im namen des HERRN, und sagen: Es wird diesem haue geben wie Silo, und diese stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze volck sammlete sich im haue des HERRN wider Jeremia.

10. Da solches hörten die fürsten Juda, gingen sie auß des königes haue hinauf ins haus des Herrn; und sahen sich vor das newthor des HERRN.

11. Und die priester und propheeten sprachen vor den fürsten und allem volck: Dieser ist des todes schuldig: denn er hat geweissaget wider diese stadt, wie ihr mit euren ohren gehört habet. * Mat. 26. 66.

Marc. 14. 64. Geseh. 6. 13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen fürsten, und zu allem volck: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehört habt, solte weisagen wider diß haus, und wider diese stadt.

13. Co * bessert nun euer weien und wandel, und geborchet der stimme des HERRN, eures Gottes, so wird den HERRN auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat. * c. 7. 3. c. 18. 8.

14. Etke, Ich bin in euren händen, ihr möget machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch solt ihr wissen, wo ihr mich tödret, so werdet ihr unschuldig blut laden auf euch selbst, auf diese stadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren ohren reden soll.

16. Da sprachen die fürsten und das ganze volck zu den priestern und propheeten: Dieser ist des todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HERRN, unsers Gottes.

17. Und es stunden auf etliche der ältesten im lande, und sprachen zum ganzen haufen des volcks:

18. Zur zeit Josia, des königes Juda, war ein propheet, Micha, von Marefa, und sprach zum ganzen volck Juda: So spricht der HERR Zebaoth: * Zion soll wie ein acker gepflüget werden, und Jerusalem ein steinbaufen werden, und der berg des hauses (des HERRN) zum wilden walde. * Jer. 26. 18.

19. Doch

Süßten retten Jeremiam, (E. 26. 27.) Jeremia. Juda soll nach Babel. 757

19. Noch ließ ihn Hiskia, der könig Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten: ja sie fürchten vielmehr den HERRN, und beteten vor dem HERRN. Darenete auch den HERRN das übel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun Wir sehr übel wider unsere seelen.

20. So war auch einer, der im namen des HERRN weissagete, Uria, der sohn Semaja von Kirjath Jeairim, derselbige weissagete wider diese stadt, und wider diß land, gleich wie Jeremia.

21. Da aber der könig Jojakim, und alle seine gewaltigen, und die fürsten, seine wort hörten, wolte ihn der könig tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchte er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim schickete Leute in Egypten, El Nathan, den sohn Achor, und andere mit ihm.

23. Die führten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim, der ließ ihn mit dem schwert tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemelten pöbel begraben.

24. Also war die hand Abikam, des sohns Sepphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volk in die hände kam, daß sie ihn tödten.

2 Kön. 22, 12, 14.

Das 27. Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das joch des königes zu Babel.

1. Am anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königs Juda, geschach diß wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein joch, und hänge es an deinen hals.

3. Und schicke es zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Sidon, durch die boten, so zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jerusalem kommen sind.

E. 25, 17, 12.

4. Und besteh ihnen, daß sie ihren herren sagen: So spricht der Herr Sebaoth, der Gott Israels: So sollt ihr euren herren sagen:

5. Ich habe die erde gemacht, und menschen und vich, so auf erden sind, durch meine grosse kraft, und ausgestreckten arm; und gebe sie, wem ich wil.

6. Nun aber habe Ich alle diese lande gegeben in die hand meines knechts Nebucadnezar, des königes zu Babel; und habe ihm auch die wilden thiere auf dem selbe gegeben, daß sie ihm dienen sollen.

E. 25, 28. E. 28, 18. 1. Dan. 2, 37, 39.

7. Und sollen alle völker dienen ihm und seinem sohn, und seines sohns sohn; bis daß die zeit seines landes auch komme! denn es sollen ihm viele völker und grosse könige dienen.

8. Welch volk aber und königreich dem könige zu Babel, Nebucadnezar, nicht dienen wil, und wer seinen hals nicht wird unter das joch des königes zu Babel geben, solch volk wil ich heimsuchen mit schwert, hunger und pestilenz, spricht der HERR, bis daß ich sie durch seine hand umbringe.

9. Darum so gehorchet nicht euren propheten, weissägern, traumdeutern, tagewaklern und zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel.

10. Denn sie, weissagen euch falsch; auf daß sie euch fern aus eurem lande bringen, und ich euch aufstosse, und ihr umkommet.

11. Denn welch volk seinen hals ergiebt unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm, das wil ich in seinem lande lassen, daß es dasselbige haue und bewohne, spricht der HERR.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und sprach: Ergiebet euren hals unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm und seinem volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollet ihr sterben, du und dem volk, durchs schwert, hunger und pestilenz? Wie denn der HERR geredet hat über das volk, so dem könige zu Babel nicht dienen wil.

14. Darum gehorchet nicht den Worten der propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel: denn sie weissagen euch falsch.

E. 25, 17, 12. 15. Und

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR; sondern sie weisagen falsch in meinem namen; auf daß ich euch austrofse, und ihr umkommet, sammt den propheten, die euch weisagen.

16. Und zu den priestern, und zu alle diesem volck redete ich, und sprach: So spricht der HERR: Gehört nicht den Worten eurer propheten die euch weisagen und sprechen: Siehe, die Gefässe aus dem Hause des HERRN werden nun halde von Babel wieder herkommen. Denn sie weisagen euch falsch.

17. Gebörhet ihnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüsten werden?

18. Sind sie aber propheten, und haben sie des HERRN Wort, so lasse sie den HERRN Geborh erbiten, daß die übrigen Gefässe im Hause des HERRN, und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführt werden.

19. Denn also spricht der HERR Geborh, von * den Säulen, und vom meer, und von dem gestüble, und von den Gefässen, die noch übrig sind in dieser Stadt, 2 Kön. 25. 13.

20. Welche NebucadNegar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er * Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, von Jerusalem wegföhrete gen Babel, sammt allen Fürsten in Juda und Jerusalem.

* 2 Kön. 24. 12. 13.

21. Denn so spricht der HERR Geborh, der GOTT Israel, von den Gefässen, die noch übrig sind im Hause des HERRN, und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem;

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben; bis auf den Tag, daß ich sie * heimliche, spricht der HERR, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. * 2 Chron. 36. 22.

Das 28. Capitel.

Jeremias hat ein eisern joch: Zeigt Hananja, dem falschen propheten, den gewissen tod an.

1. Und im selbstigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königes Juda, im fünften Monat des vierzen Jahres, sprach Ha-

nanja, der Sohn Ajur ein prophet von Siheen, zu mir im Hause des HERRN in gegenwärtigkeit der priester und alles volcks und sagte:

2. So spricht der HERR Geborh, der GOTT Israel: Ich habe das joch des Königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwey Jahr um sind, wil * ich alle Gefässe des Hauses des HERRN, welche NebucadNegar, der König zu Babel, bat von diesem Orte weggenommen, und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen. * c. 27. 16.

4. Dazu Jechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, sammt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, wil ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HERR: denn ich wil das joch des Königes zu Babel zerbrechen.

5. Da sprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja, in gegenwärtigkeit der priester und des ganzen volcks, die im Hause des HERRN stunden,

6. Und sagte: Amen, der HERR thue also, der Herr bestärke dein Wort, das du getwiffaget hast, daß er die Gefässe aus dem Hause des HERRN von Babel wieder bringe an diesen Ort, sammt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß Wort, das ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen volcks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind, von alters her, die haben wider viel länder und große Königreiche getwiffaget, von krieg, von unglück, und von pestilenz.

9. Wann aber ein prophet von friede weisaget, den wird man fennen, ob ihn der HERR wahrdrätig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das * joch vom halse des propheten Jeremia, und zerbrach.

* c. 27. 2.

11. Und Hananja sprach in gegenwärtigkeit des ganzen volcks: So spricht der HERR: Eben so wil ich zerbrechen das joch NebucadNegar, des Königes zu Babel, * ehe zwey Jahr umkommen, vom halse aller volcker. Und der prophet Jeremia ging seines weges.

* v. 3.

12. Aber

12. Aber des HERRN wort geschach zu Jeremia, nachdem der prophet Hanania das joch zerbrochen hatte vom halse des propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin, und sage Hanania: So spricht der HERR: Du hast das hölzerne joch zerbrochen: so mache nun ein eisern joch an jenes karr.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Ein eisern joch hab ich allen diesen völkern an hals gebāngert, damit sie dienen sollen NebucadNeszar, dem kōnige zu Babel, und müssen ihm dienen: denn ich habe ihm auch die wilden thiere gegeben. * c. 25. 9.

15. Und der prophet Jeremia sprach zum propheten Hanania: Höre doch, Hanania: Der HERR hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß diß volck auf lügen sich verlißet.

16. Darum spricht der HERR also: Eihe ich wil dich vom erdboden nehmen, diß jahr solt du sterben. Denn du hast sie mit deiner rede vom HERN abgewendet.

17. Also starb der prophet Hanania des selbigen jahrs, im siebenten monden.

Daß 29. Capitel.

Sendbrief Jeremia an die gefangene Jāden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. **I**ß sind die worte im briese, den der prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen ältesten, die weggeführt waren, und zu den priestern und propheten, und zum ganken volcke, das NebucadNeszar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel,

2. (Nachdem der kōnig Jechanja, und die kōnigin mit den kāmmerern und fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den zimmerleuten und schmiden zu Jerusalem weg waren.) * c. 24. 1. 1 Kön. 24. 15.

3. Durch Ezeasa, den sohn Saphan, und Semarja, den sohn Hilkia, welche Sedekia, der kōnig Juda, sandte gen Babel zu NebucadNeszar, dem kōnige zu Babel, und sprach:

4. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels, zu allen gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflancket gärten, darauf ihr die früchte essen möget.

6. Nehmet weiber, und zeuget söhne und töchter; nehmet euren söhnen weiber, und gebe t euren töchtern männer, daß sie söhne und töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß euer nicht wenig sey.

7. Suchet der stadt bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HERN: Denn wenns ihr wohl gehet, so gebets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Lasset euch die propheten, die bey euch sind, und die wahrsager nicht betrogen, und geborhet euren träumen nicht, die euch träumen. * c. 14. 14. 22.

9. Denn sie weisagen euch falsch in meinem namen: Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

10. Denn so spricht der HERR: Wenn zu Babel* siebenzig jahr auß sind, so wil ich euch besuchen, und wil mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen ort bringe. * c. 25. 11. 22.

11. Denn ich weiß wohl, was ich für gedanken über euch habe, spricht der HERR, nemlich gedanken des friedes, und nicht des leibes, daß ich euch gebe das ende, deß ihr wartet. * Ps. 92. 6.

12. Und ihr werdet mich anrufen, und hingeben, und mich bitten; und ich wil euch erhören. * Ps. 50. 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden: Denn so wil ich mich von gansen herzen suchen werdet, * Es. 55. 6. 5 M. 4. 29. 1 Chr. 29. 9.

14. So wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und wil eu er gefängniß wenden, und euch sammeln auß allen völkern, und von allen orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR; und wil euch wiederum an diesen ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr mennet, der HERR habe euch zu Babel propheten auf erwecket.

16. Denn also spricht der HERR vom kōnige, der auf Davids stuhl sißet, und von allem volck, das in dieser stadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinauf gefangen gezogen sind:

17. Ja also spricht der HERR Zebaoth: Eide, ich wil* schwer, hunger und pestilenz unter sie schicken, und wil mit ihnen umgeben, wie mit den bösen feigen, da einem vor eckelt zu essen.

* c. 44, 13. 2 Sam. 24, 13.

18. Und wil hinter ihn her seyn mit schwert hunger und pestilenz, und wil sie* in keinem königreich auf erden bleiben lassen, daß sie solen † zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum spott unter allen völkern werden, dahin ich sie verstoßern werde: *

* e. 14, 12. e. 24, 9.

† c. 42, 18. E. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte, die propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wollet nicht hören, spricht der HERR.

20. Ihr aber* alle die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, horet des HERRN wort.

* v. 4.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels, wider Ahab, den sohn Malaja, und wider Zedekia, den sohn Maaseja, * die euch falsch weisagen in meinem namen: Eide, ich wil sie geben in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren augen.

* c. 27, 10. 15.

22. Daß man wird auß denselbigen einen fluch machen, unter allen gefangenen auß Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HERR thue die, wie Zedekia und Ahab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine thorbelt in Israel begingen, und trieben ehebruch mit der endern weibern, und predigten falsch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches wilß ich, und zeuge es, spricht der HERR.

24. Und wider Semaja von Nebalam sollst du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Darum, daß Du unter deinem namen hast briefe gefandt zu allem volck, das zu Jerusalem ist, und zum priester Zephania, dem sohn Maaseja, und zu allen priestern, und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum priester gesetzt, an stadt des priesters Jedojada, daß ihr sollt aufseher seyn im hause des HERRN, aber alle wahnsinnige und weisfager, daß du sie in ferkel und stoch legest:

27. Nun, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weisfager?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und lassen sagen: Es wird noch lang währen: bauet häuser, darin ihr wohnet, und pflancket gärten, daß ihr die früchte davon esset.

29. Denn Zephania, der priester, hatte denselben brief gelesen, und den propheten Jeremiam lassen hören.

30. Darum geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:

31. Gende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der HERR wieder Semaja von Nebalam: Darum, daß euch Semaja weisfaget, und ich habe ihn doch nicht gesandt, und machet, das ihr auf lügen vertrauet:

32. Darum spricht der HERR also: Eide, ich wil Semaja von Nebalam heimfuchen, sammt seinem saamen, daß der seinen feiner soll unter diesem volck bleiben; und soll das gute nicht sehen, das ich meinem volck thun wil, spricht der HERR. Denn* er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet.

* c. 28, 16.

Das 30. Capitel.

Die erlösung auß Babel, und zukunfft Christi wird verständig.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia.

2. So spricht der HERR, der GOTT Israels: Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.

3. Denn* sibe es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gesessene meines holcs beyde Israel und Juda, wenden wil, spricht der HERR, und wil sie wiederbringen in das land, daß ich ihren vatern gegeben habe, daß sie es besizen sollen.

* c. 23, 5. c. 34, 27.

4. Dis sind aber die worte, welche der HERR rehet von Israel und Juda.

5. Denn

5. Denn so spricht der HERR: Wir hören ein geschrey des schreckens: Es ist eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forschet doch, und sehet, ob ein mannsbild gebären möge? Wie gebets denn zu, daß ich alle männer sehe ihre hände auf ihren hüften haben, wie weiber in kindesnöthen, und alle angeseichte so bleich sind? * c. 4. 31. E. 13. 8. c. 37. 3.

7. Es ist ja ein grosser tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine zeit der angst in Jacob; noch soll ihm darauf geholfen werden.

* Joel 2. 11. Am. 7. 18. Zeph. 1. 15.

8. Es soll aber geschehen zur selbstigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, daß ich sein joch von deinem halse zerbrechen wil, und deine banden zerreißen, daß er darin nicht mehr den fremden dienen muß.

9. Condern dem HERRN ihrem GOTT, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darum fürchte Du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der Herr, und entsetze dich nicht, Jisrael: Denn siehe, ich wil dir helfen auß fernem lande, und deinem saamen auß dem lande ihrer gefängnis, daß Jacob soll wieder kommen, in friede leben, und genüge haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 46. 27.

11. Denn Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dir helfe. Denn ich wils mit allen beyden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen: züchtigen aber wil ich dich mit maaße, daß du dich nicht unschuldig dastest. * Ps. 91. 15.

12. Denn also spricht der HERR: Dein schade ist verzweifelt böse, und deine wunden sind unheilbar.

13. Deine sache handelst niemand, daß er sie verbindet; es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine stehhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich habe dich geschlagen, wie ich einen feind schlage, mit unarmherziger staupe, um deiner grossen misserthat, und um deiner starcken sünde willen. * c. 22. 9. c. 15. 18.

15. Was schreyest du über deinen schaden, und über deinen verzweifelt bösen schmergen? Hab ich dir doch solches gethan um deiner grossen misserthat, und um deiner starcken sünden willen. * c. 13. 22.

16. Darum alle, die dich gegessen haben, sollen gegessen werden; und alle, die dich gedüngiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. * Es. 33. 1.

17. Aber dich wil ich wieder gesund machen, und deine wunden heilen, spricht der HERR; darum, daß man dich nennet die verstoffene, und Zion sen. nach der niemand frage.

18. So spricht der HERR: * Sehe, ich wil die gefängnis der hütten Jacob wenden, und mich über seine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre hügel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weyse. * c. 29. 14. c. 31. 23.

19. Und soll von dannen herauß gehen lob- und freudengesang: Denn ich wil sie mehren, und nicht mindern; ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre söhne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeihen; denn ich wil heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr fürst soll auß ihnen herkommen, und ihre herrscher von ihnen aufgehen; und er soll zu mir nahen: Denn wer ist der, so mit wilkigem herben zu mir nabet? spricht der HERR. * E. 4. 5. 7.

22. Und ihr sollt mein volk seyn; und Ich wil euer GOTT seyn.

23. Ehe, es wird ein wetter des HERRN mit grimme kommen; ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auf den kopf fallen. * c. 23. 19.

24. Denn des HERRN grimmer zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er im sinn hat: Zur letzten zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Capitel.

Endschafft der Babylonsischen gefängnis: Gnadenreich des neuen testaments.

1. Zur selbstigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechter Jisrael GOTT seyn, und sie sollen mein volk seyn. * 2. Cor. 6. 18. 20.

2. So spricht der HERR: Das volk, so überleben ist vom schwert, dat gnade finden in der wüsten: Jisrael zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der

3. Der HERR ist mir erschienen von fernem: Ich habe dich ie und ie geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen auß lauter güte.

* Habel. 1. 4.

4. Wolan, ich wil dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heißen: Du jungfrau Israel, du solt noch fröhlich paucken, und herauß gehen an den tanz.

5. Du solt wiederum weinberge pflanzen an den bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfleusen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen, daß die hütten an dem gebirge Ephraim werden rufen: Wolan, auf und laßet uns hinauf gehen gen Zion, zu dem HERRN, unserm Gott.

* Es. 2. 3. Mich. 4. 7.

7. Denn also spricht der HERR: Ruffet über Jacob mit freuden, und jauchzet über das haupt unter den beyden; rufet laut, rühmet und sprechet: HERR, hilf deinem volck, den übrigen in Israel.

8. Gehe, ich wil sie auß dem lande der mitternacht bringen, und wil sie sammeln auß den enden der erden, hende blinde, lahme, schwangere, u. kindbetterin, daß sie mit großem haufen wieder hieber komen sollen.

9. Sie werden weinend kommen, und heerend, so wil ich sie leiten: ich wil sie leiten an den wasserbächen auß schlechtem wege, daß sie sich nicht stoßen: denn ich bin Israels vater, so ist Ephraim mein erstgeborner sohn. * c. 10. 4. * 2 Cor. 6. 18. 16.

10. Höret, ihr beyden, des HERRN wort, und verkündiget ferne in die insulen, und sprechet: Der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammeln, und wird ih- rer hüten, wie ein hirte seiner heerde.

11. Denn der HERR wird Jacob erlösen, und von der hand des mächtigen erretten. * Ps. 130. 8. Luc. 1. 68.

12. Und sie werden kommen, und auß der höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den gaben des HERN häufen, nemlich zum getreyde, most, öl, und jungen schaaßen und ochsen; daß ihre seele wird seyn wie ein wasserreicher garte, und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdann werden die jungen- frauen fröhlich am reigen seyn, dazu die junge mannshaft, und die al-

ten mit einander. Denn ich wil ihr trauern in freude vertreiben, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem betrübniß.

* Ps. 148. 12. 13. 14. Und ich wil der priester herkö voll freude machen, und mein volck soll meiner gaben die fülle haben, spricht der HERR.

* v. 12.

15. So spricht der HERR: Man höret eine klägliche stimme, und bitteres weinen auß der höhe: Ich weinet über ihre kinder, und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder: denn es ist auß mit ihnen.

* Matth. 2. 18. * 1 Mos. 35. 19.

16. Aber der HERR spricht also: Laß dein schreien und weinen, und die thränen deiner augen: denn deine arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen wiederkommen auß dem lande des feindes,

* Luc. 7. 13. c. 8. 52.

17. Und deine nachkommen haben viel gutes zu gewarten, spricht der HERR; denn deine kinder sollen wieder in ihre grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehört, wie Ephraim klaget: du hast mich geächtigt, und ich bin auch geächtigt, wie ein geist kalb. Betehre du mich, so werde ich bekehret. Denn Du, HERR, bist mein Gott.

19. Da ich befehret ward, that ich buße: denn nachdem ich gewöhnet bin, schlage ich mich auß die küste. Denn ich bin zu schanden worden, und stehes schamroth, denn ich muß leiden den kohn meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein eherner sohn, und mein trautes kind? Denn ich gedachte noch wohl daran, was ich ihm getrebet habe: darum trübe ich mit mein hertzen gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HERR.

* Ps. 25. 7.

Ps. 106. 4. * Es. 49. 15.

Hos. 11. 8.

21. Richte dir auß grabeszeichen, setze dir trauermaale, und richte dein hertzen auß die gedachte strasse, dar- auß ich gewandelt habe; lehre wieder, jungfrau Israel, lehre dich wieder zu diesen deinen städten.

22. Wie lange wilt du in der irre geben, du abtrünnige tochter? Denn der HERR wird ein neues im lande erschaffen: das weis wird den mann umgeben.

* Es. 42. 9.

23. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Man wird noch

nach

noch diß wort wieder reden im lande Juda, und in seinen städten, * wenn ich ihr aefängniß wenden werde: Der HERR segne dich, du wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg.

* c. 29. 14. c. 30. 3. 18.

24. Und Juda sammt allen seinen städten sollen drinnen wohnen; da zu ackerleute, und die mit heerden umher ziehen.

25. Denn ich * wil die müden seelen erquickē, und die betrümmerten seelen sättigen.

* Matth. 11. 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und saß auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, es * kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das haus Israel, und das haus Juda besaamen wil, beyde mit menschen und vieh.

* c. 23. 5.

28. Und gleich wie ich über sie gewachtet habe aufzureuten, zu reissen, abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also wil ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR.

* c. 45. 4.

29. Zur selbigen zeit * wird man nicht mehr sagen: Die väter haben heerlinde geessen, und der kinder jähne sind stumpf worden.

* Hagl. 5. 7. c. 18. 2.

30. Sondern * ein jeglicher wird um seiner misserthat willen sterben; und welcher mensch heerlinge isset, dem sollen seine jähne stumpf werden.

* 2 Kön. 14. 6.

31. Siehe, es * kommt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel, und mit dem hause Juda einen neuen bund machen.

* Ebr. 8. 8.

32. Nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit ihren vätern machte, da ich sie bey der hand nahm, daß ich sie auß Egyptenland führete; welchen bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der HERR.

33. Sondern das soll der bund seyn, den ich mit dem hause Israel machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERR: Ich wil mein gesetz in ihr hert geben, und in ihren sinn schreiben: und sie * sollen mein volk seyn, so wil ich ihr GOTT seyn.

* Ebr. 8. 10. c. 54. 13. † Jer. 24. 7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren, und sagen: Er kenne den HERRN; sondern * sie sollen mich alle kennen,

beyde klein und groß, spricht der HERR: denn ich wil ihnen ihre misserthat vergeben, und ihrer sünde nicht mehr gedencken.

* Es. 54. 13. † Jer. 33. 8. Besch. 10. 43.

* Es. 43. 25. 16.

35. So spricht der HERR, der * die sonne dem tage zum lichte giebet, und den mond und die sterne nach ihrem lauff, der nacht zum lichte; der das meer beweget, daß seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein name.

* Ps. 136. 8. 9.

* Sir. 43. 2. 6. 9. 10.

36. Wenn solche * ordnungen abgeben vor mir, spricht der HERR, so soll auch aufhören der saame Israel, daß er nicht mehr ein volk vor mir sey ewiglich.

* c. 23. 25.

37. So spricht der HERR: Wenn man den himmel oben tan messen, und den grund der erden erforschen, so wil ich auch verworfen werden vom ganzen saamen Israel, um alles, das sie thun, spricht der HERR.

38. Siehe, * es kommt die zeit, spricht der HERR, daß die stadt des HERRN soll gebauet werden vom thurn Hananeel an, bis ans ostthor.

* c. 23. 5.

39. Und die richtschnur wird neben demselbigen weiter herauß gehen, bis an den hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden.

40. Und das ganze thal der leichen und der aschen, sammt dem ganzen acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am rosthof gegen morgen, wird dem HERRN heilig seyn, daß es nimmermehr gerissen, noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias laufft zum zeichen der wiederkunft auß Babel einen acker.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, im zednten jahr Zedekia, des königes Juda, welches ist das achtzehnte jahr Nebucadnezar.

2. Dazumal * belagerte das heer des königes zu Babel Jerusalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefängnisses, am hause des königes Juda;

* 2 Kön. 25. 1. 2.

3. Dabın Zedekia, der könig Juda, ihn batte lassen verschließen, und gesagt: Warum weisagst Du, und

und spricht: So spricht der HERR: Eihe, ich gebe diese Stadt in die hände des Königes zu Babel, und er soll sie gewinnen. * c. 21/7.

c. 27/6. c. 34/2. c. 38/2. c. 39/1. 14.

4. Und Zedekia, der König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen; sondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen augen ihn sehen soll. * c. 34/3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimfuche, spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll euch doch nichts gelingen. * c. 2/37.

4 Wof. 14/41. Es. 24/19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Eihe, Hanameel, der sohn Calsum, deines bettern, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen acker zu Anathoth: denn du hast das nächste freybrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines bettern sohn, wie der HERR gesagt hatte, zu mir vor den hof des gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen acker zu Anathoth, der im lande Benjamin liegt: denn du hast erbrecht dazu, und du bist der nächste; lieber, kaufe ihn. Da merckete ich, daß es des HERRN wort wäre, * Ruth 4/3. 4.

9. Und kaufte den acker von Hanameel, meines bettern sohn, zu Anathoth; und wug ihm das geld dar, sieben sekel, und geben silberlinge.

10. Und schrieb einen brief, und versiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wug das geld dar auf seiner wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kaufbrief, nach dem recht und gewohnheit, und eine offene abschrift.

12. Und gab den kaufbrief Baruch, dem sohn Nerja, des sohns Naha-fels, in gegenwärtigkeit Hanameels, meines bettern, und der zeugen, die im kaufbrief geschrieben wurden, und aller Jüden, die am hofe des gefängnisses wohnten.

13. Und befaß Baruch vor ihren augen, und sprach:

14. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Nimm diese

briefe, den versiegelten kaufbrief, sammt dieser offenen abschrift, und lege sie in ein irden gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Noch soll man häuser, acker und weiden, ge kaufen in diesem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch, dem sohn Nerja, gegeben, betete ich zum HERRN, und sprach:

17. Ach Herr HERR, siehe, Du hast himmel und erde gemacht durch deine grosse kraft und durch deinen ausgestreckten arm; und ist kein ding vor dir unmöglich.

* c. 27/5. † Luc. 1/37. 12.

18. Der du wohl thust viel tausenden, und vergisst die missethat der väter in den busen ihrer kinder nach ihnen: du grosser und starker Gott, HERR Zebaoth ist dein name. * 2 Wof. 34/7. 12.

19. Groß von rath und mächtig von that; und deine augen stehen offen über alle wege der menschentinder, daß du einem teglichen gebest nach seinem wandel, und nach der frucht seines wissens. * c. 10/6. † Luc. 1/37. * Jer. 16/17. Sir. 23/28. Ps. 62/13.

20. Der du in Egyptenland hast zeichen und wunder gethan bis auf diesen tag, bende an Israel und menschen; und hast dir einen namen gemacht, wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volk Israel aus Egyptenland geführt durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, durch ausgestreckten arm, und durch gross schrecken.

22. Und hast ihnen dis land gegeben, welches du ihren vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wörest, ein land, da milch und honig innen fleusst. * c. 11/5.

23. Und da sie hinein kamen, und es besaßen, geborchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem gefehze; und alles, was du ihnen geborest, das sie thun solten, das liessen sie; darum du auch ihnen alle dis unglück stieffest widerfahren.

24. Eihe, diese Stadt ist belagert daß sie gewonnen, und vor schwer, hunger und pestilenz in der Chaldäer hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gederst, das siehest du

25. Und

25. Und Du, Herr, Herr, sprichst zu mir: Kaufe du einen acker um geld, und nimme zeugen dazu; so doch die stadt in der Chaldaer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

27. Eihe, Ich der HERR bin ein GOTT alles fleisches: * Sollte mir etwas unmöglich seyn?

* Luc. 1, 27. 10.

28. Darum, so spricht der HERR also: Eihe, ich gebe diese stadt in der Chaldaer hände, und in die hand Nebucadnezar des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldaer, so wider diese stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit feuer anstecken und verdrennen, sammt den häusern, da* sie auf den dächern Baal geräuchert, und andern götern tranckopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. * c. 19, 13.

30. Denn die kinder Israel, und die kinder Juda, haben* von ihrer jugend auf gerhan, das mir übel gefället; und die kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, spricht der HERR.

* 1 Mos. 8, 21.

31. Denn sint der zeit diese stadt gebauet ist, bis auf diesen tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem angeficht wegthun.

32. Um alle der bößheit willen der kinder Israel, und der kinder Juda, die sie gerhan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürsten, priester und propheeten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben* mir den rücken, und nicht das angeficht zugetehret; wie wol ich sie stets lehren ließ; aber sie mochten nicht hören, noch sich bessern. * c. 2, 27. Es. 23, 35.

34. Dazu* haben sie ihre gräuel in das haus gesetzt, das von mir den namen hat, daß sie es verunreinigten. * c. 7, 30. 2 Kon. 21, 4. 5.

35. Und* haben die höben des Baals gebauet in thal Benjamins, daß sie ihre söhne und töchter dem Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und sit mir nie in sinn kommen, daß sie solchen gräuel thun solten, damit sie Juda also zu sündigen brächten. * c. 7, 31. 13 Mos. 17, 16.

36. Und nun, um des willen spricht der HERR, der GOTT Israel, also von dieser stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor schwert, hunger und pestilenz, in die hände des königes zu Babel gegeben:

37. Eihe, ich wil sie sammeln aus allen landen, dahin ich sie verstoße durch meinen grossen zorn, grimm und unbarmherzigkeit; und wil sie wiederum an diesen ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und* sie sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr GOTT seyn. * c. 24, 7.

39. Und wil ihnen einen erben derg und wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebenslang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gebe.

40. Und wil einen ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun; und wil ihnen meine furcht ins herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine lust seyn, daß ich ihnen guts thun soll: und ich wil sie in diesem lande pflanzen, treulich von gankem herzen, und von gankher feelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über diß volck habe kommen lassen alle diß grosse unglück: also wil Ich auch alles guts über sie kommen lassen, daß Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch acker gekauft werden in diesem lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder leute noch vieh drinnen bleibe; und werde in der Chaldaer hände gegeben.

44. Dennoch wird man acker um geld kaufen und verbrießen, verriegeln, und besetzen im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den städten Juda, in städten auf den gebirgen, in städten in gründen und in städten gegen mittage. Denn ich* wil ihr gefängnis wenden, spricht der HERR. * c. 29, 14.

Das 32. Capitel.

Welsung auß der gefängnis Babel: Christus und sein reich verheissen.

1. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch* im vorhofe des gefängnisses verschlossen war, und sprach:

* c. 32, 2.

2. So spricht der HERR, der solches macht, thut und aufrichtet; * HERR ist sein name. * 2 W. 3. 15.

3. Rufe mir, so wil ich dir antworten, und wil dir anzeigen grosse und gewaltige dinge, die du nicht weissest.

4. Denn so spricht der HERR, der Gott Israel, von den * häusern dieser stadt, und von den häusern der könige Juda, welche abgebrochen sind, bollwerk zu machen zur wehre; * Es. 22. 10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wider die Chaldaer streiten mögen, daß sie dieselbigen fassen müssen mit todten leichnam, welche ich in meinem zorn und grim erschlagen wil: denn ich habe mein angeicht von dieser stadt verbor-gen, um aller ihrer bößheit willen.

6. Siche, ich wil sie heilen und gesund machen; und wil sie des gebets um friede und treue gewähren.

7. Denn ich wil das * gefängniß Juda, und das gefängniß Israel wenden, und wil sie bauen, wie von anfang. * c. 29. 14. c. 30. 3. 8.

8. Und * wil sie reinigen von aller misse, damit sie wider mich gesün-diget haben; und wil ihnen vergeben alle misse, damit sie wider mich gesündigt und überzeten haben. * c. 31. 34. Gesch. 10. 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher name, ruhm und preis seyn, unter allen heyden auf erden, wenn sie hören werden ake das gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem gute, und über alle dem friede, den Ich ihnen geben wil.

10. So spricht der HERR: An diesem orte, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder leute noch vieh in den städten Juda, und auf den gas-sen zu Jerusalem bleibet, (die so verwüster sind, daß weder leute noch bürger, noch vieh darinnen ist.)

11. Wird man dennoch wiederum hören geschreye von freuden und tronne, die stimme des bräutigams und der braut, und die stimme derer, so da sagen: Danket dem HERRN Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar gutes; und derer, so da dankopfer bringen zum hause des HERRN. Denn ich wil des landes gefängniß wenden, wie von anfang, spricht der Herr.

12. So spricht der HERR Zebaoth: An diesem orte, der so wüste ist, daß weder leute noch vieh darinnen sind, und in allen seinen städten, werden dennoch wiederum hirtten, häuser seyn, die da heerde weiden, * c. 32. 4. 3.

13. Beyde in städten auf den gebirgen, und in städten in gründen, und in städten gegen mittage, im lande Benjamin, und um Jerusa-lem her, und in städten Juda; es sollen dennoch wiederum die heer-den gezählet auß- und eingehen, spricht der HERR.

14. Siche, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gnädige wort erweisen wil, welches ich dem hause Israel, und dem hause Juda geredet habe.

15. * In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit, wil ich dem David ein ge-recht gewächs aufgehen lassen, und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird, und soll * recht und gerechtigkeit an-richten auf erden. * Es. 4. 2. 16.

16. Zur selbigen zeit soll Juda gehol-fen werden, und * Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: der HERR, der unsere gerechtigkeit ist. * 5 Mos. 33. 28. 10.

17. Denn so spricht der HERR: * Es soll nimmermehr fehlen, * es soll einer von David sitzen auf dem stuhl des Hauses Israel. * c. 35. 19. * 1 Kön. 9. 5.

18. Dessen gleichen solls nimmer-mehr fehlen, es sollen priester und Leviten seyn vor mir, die da brand-opfer thun, und speisopfer anbin-den, und opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HERRN wort ge-schach zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HERR: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht sey zu seiner zeit:

21. So wird auch mein bund auf-hören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zuan-könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten und priestern, meinen dienern.

22. Wie * man des himmels beer nicht zählen, noch den sand am meer nicht messen kan; also wil ich meh-ren den saamen Davids, meines knechts, und die Leviten, die mir dienen. * 1 Mos. 22. 17.

23. Und

Gottes wort an Zedekia. (Ez. 33. 34.) Jeremia. Freyjahr auferufen. 767

23. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dich volck redet und spricht: Hat doch der HERR auch die zwey geschlechter verworfen, welche er auß erwählter hatte; und lästern mein volck, als sollten sie nicht mehr mein volck seyn.

25. So spricht der HERR: Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden: * c. 32, 36.

26. So wil ich auch verworfen den saamen Jacob und David, meines knechtes, daß ich nicht auß ihrem saamen nehme, die da herrschen über den saamen Abraham, Isaac und Jacob: Denn ich wil ihr gesungniß wenden, und mich über sie erbarmen. * c. 32, 44. Ez. 39, 25.

Das 34. Capitel.

Zedekia und seiner unterthanen gesangniß und strafen, wegen verurtheilung des freyjahrs.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, da Nebucadnezar der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, und allen königreichen auß erdem, so unter seiner gewalt waren, und allen wölcern, stritten wider Jerusalem, und alle ihre städte, und sprach: * 2 Kön. 24, 10. 19.

2. So spricht der HERR, der GOTT Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HERR: Siehe, ich wil diese stadt in die hände des königes zu Babel geben, und er soll sie mit feuer verkennen. * c. 28, 18. 23.

3. Und Du sollt seiner hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und da seine hand gegeben werden, daß du ihn mit augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst; und gen Babel kommen. * c. 32, 4.

4. So höre doch Zedekia, du könig Juda, des HERRN wort: So spricht der HERR von dir, du sollt nicht durchs schwert sterben:

5. Sondern du sollt im friede sterben. Und wie man über deine väter, die vorigen könige, so vor dir gewesen sind, gebrennet hat, so wird man auch über dich brennen, und dich klagen, ach herr! Denn ich habe es geredet, spricht der HERR. * 2 Ebr. 16, 14. † Jer. 22, 18.

6. Und der prophet Jeremia redete alle diese worte zu Zedekia, dem könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das heer des königes zu Babel schon stritte wider Jerusalem, und wider alle übrige städte Juda, nemlich wider Lachis und Asfat: Denn diese waren, als die besten städte, noch überblieben unter den städten Juda. * Ez. 36, 1, 2.

8. Dies ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem ganzen volcke zu Jerusalem, ein freyjahr außzurufen,

9. Daß ein teglicher seinen knecht, und ein teglicher seine magd, so Ebräer und Ebräerin waren, solte frey geben; daß kein Jude dem andern unter denselbigen leibeigen hielte. * 2 Mos. 21, 2.

3 Mos. 25, 39. 5 Mos. 15, 12.

10. Da gehorchten alle fürsten, u. alles volck, die solchen bund eingegangen waren, daß ein teglicher solte seinen knecht und seine magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehrten sie sich um, und forderten die knechte und magde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten, und zwungen sie, daß sie knechte und magde seyn mußten.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

13. So spricht der HERR, der GOTT Israel: Ich habe einen bund gemacht mit euren vätern, da ich sie auß Egyptenland, auß dem diensthause, freysetzte, und sprach: * 2 Mos. 21, 2. 5 Mos. 15, 12.

14. Wenn sieben jahr ein sind, so soll ein teglicher seinen bruder, der ein Ebräer ist, und sich ihm verkauft, und sechs jahr gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure väter † gehorchten mir nicht, und thaten ihre obren nicht. * 2 Mos. 21, 2. 10. † Jer. 7, 24. 25.

c. 25, 4.

15. So habet ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohlgefiel, daß ihr ein freyjahr ließet außrufen, ein teglicher seinem nächsten; und habt doch einen bund gemacht vor mir im hause, das nach meinem namen genennet ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und entbeilget meinen namen, und ein teglicher fordert seinen knecht und seine magd wieder, die ihr hatet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure knechte und mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein freyjahr auzriefet, ein teglicher seinem bruder, und seinem nächsten: Gehe, so rufe ich, spricht der Herr, euch ein freyjahr auß zum * schwert, zur pestilenz, zum hunger, und wil euch in keinem köntigreiche auferden bleiben lassen. * c. 21. 9.

18. Und wil die leute, so meinen bund übertreten, und die worte des bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das kalb, das sie in zwey stücke getheilt haben, und zwischen den theilen hin gegangen sind;

19. Nemlich die fürsten Juda, die fürsten Jerusalem, die kämmerer, die priester, und das ganze volk im lande, so zwischen des kalbes stücken hingegangen sind.

20. Und * wil sie geben in ihrer feinde hand, und derer, die ihnen nach dem leben stehen; daß ihre leichname sollen den vogeln unter dem himmel, und den thieren auferden zur speiße werden. * c. 21. 7.

21. Und Zedekia, den köntig Juda, und seine fürsten wil ich geben in die hände ihrer feinde, und * derer, die ihnen nach dem leben stehen, und dem heer des köntiges zu Babel, die tezt von euch abgesogen sind. * c. 21. 7.

22. Denn sihe, ich wil ihnen befehlen, spricht der HERR, und wil * sie wieder vor die stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen; und * mit feuer verbrennen; und wil die stadt Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. * c. 37. 8. † 2 Kön. 25. 9.

Das 25. Capitel.

Von der Rechabiter gehorsam, und des Jüdischen volcks ungehorsam.

1. Es ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Jojatin des sohns Josia, des köntiges Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus, und rede mit ihnen, und führe

sie in des HERRN haus, in der capellen eine, und schencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den sohn Jeremia, des sohns Habazinja, sammt seinen brüdern, und allen seinen söhnen, und das ganze haus der Rechabiter.

4. Und führete sie in des HERRN haus, in die capelle der kinder Hanan, des sohns Jegdaja, des mannes Gottes, welche neben der fürsten capelle ist, über der capelle Maseja, des sohns Sallum, des thorbüters.

5. Und ich sahte den kindern von der Rechabiter haus, becher voll weins, und schalen vor, und sprach zu ihnen: Trincket wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht wein. Denn unser vater Jonadab, der sohn Rechab, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure kinder sollt nimmermehr keinen wein trincken,

7. Und kein haus bauen, keinen saamen säen, keinen weinberg pflanzen, noch haben; sondern sollt in hütten wohnen euer lebenslang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr waltet.

8. Also geborchen wir der stimme unsers vaters Jonadab, des sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen wein trincken unser lebenslang, weder wir, noch unsere weiber, noch söhne, noch töchter.

9. Und bauten auch keine häuser darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch äcker, noch saamen,

10. Sondern wohnen in hütten; und geborchen, und thun alles, wie unser vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucadnezar, der köntig zu Babel, herauf ins land zog, sprachen wir: Kommt, laisset uns gen Jerusalem ziehen, vor dem heer der Chaldäer und Syrer: und sind also zu Jerusalem geblieben.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HERR Zedekia, der Gott Israel: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ich meinen worten geborchet? spricht der HERR.

Juda ungehorsam. (Cap. 35. 36.) Jeremia Baruch liest Jeremia rede her. 769

14. Die worte Jonadab, des sohns Rechab, die er seinen kindern geboten hat, daß sie nicht sollen wein trincken, werden gehalten; und trincken keinen wein, bis auf diesen tag; darum, daß sie ihres vaters gebot gehorchen: Ich aber habe stets euch predigen lassen; noch gehorchet ihr mir nicht. * c. 25, 3. 4.

15. So hab ich auch stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten, und lassen sagen: * Betehret euch, ein teglicher von seinem bösen wesen, und bessert euren Wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vatern gegeben habe: Aber ihr wollet eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen.

* c. 18, 11. 12. + c. 7, 24. 26.

16. So doch die kinder Jonadab, des sohns Rechab, haben ihres vaters gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HERR, der GOTT Zebaoth, und der GOTT Israel: Eilhe, ich wil über Juda, und über alle bürger zu Jerusalem kommen lassen alle das unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten. * Es. 65, 12. c. 66, 4.

18. Und zum hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Darum, daß ihr dem gebot eures vaters Jonadab habet gehorchet, und alle seine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, also: Es soll dem Jonadab, dem sohn Rechab nimmer fehlen, es soll niemand von den seinen allezeit vor mir stehen.

Das 36. Capitel.

Jeremia predigen werden zerstreut, verbrennet, und von neuen geschrieben.

1. Im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Nimm ein buch, und schreibe darinnen alle rede, die ich zu dir geredet

habe über Israel, über Juda, und alle völker, von der zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der zeit Josia an, bis auf diesen tag.

3. Ob vielleicht das haus Juda, wo sie hören alle das unglück, das ich ihnen gedencke zu thun, sich bekehren wolten, ein teglicher von seinem bösen wesen; damit ich ihnen ihre missthat und sünde vergeben könnte. * c. 26, 3. Ezech. 12, 3.

4. Da rief Jeremia Baruch, dem sohn Nerja; derselbige Baruch schrieb in ein buch, auß dem munde Jeremia, alle rede des HERRN, die er zu ihm geredt hatte. * c. 32, 2.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kan in des HERRN hause geben.

6. Du aber gehe hinein, und liese das buch, darein du des HERRN rede auß meinem munde geschrieben hast. vor dem volcke im hause des HERRN, am fasteltage, und sollt sie auch lesen vor den ohren des ganzen Juda, die auß ihren städten herein kommen.

7. Ob sie vielleicht sich mit beken vor dem HERRN demüthigen wolten, und sich bekehren ein teglicher von seinem bösen wesen: Denn der zorn und grimm ist groß, davon der HERR wider diß volck geredet hat. * c. 26, 3.

8. Und Baruch, der sohn Nerja, that alles, wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die rede des HERRN auß dem buch lese im hause des HERRN.

9. Es begab sich aber im fünften jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, im neunten monden, daß man eine fasten verkündigte vor dem HERRN allem volcke zu Jerusalem, und allem volcke, das auß den städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las auß dem buche die rede Jeremia, im hause des HERRN, in der capellen Semaria, des sohnes Sapphan, des kanzlers, im obern vorhofe, vor dem neuen thor, am hause des HERRN, vor dem gangen volck.

11. Da nun Michaja, der sohn Semaria, des sohns Sapphan, alle rede des HERRN gehöret hatte auß dem buch,

¶

22. Eins

12. Sing er hinab ins königes Haus, in die kanzleien, und sibe, daß selbst fassen alle fürsten, Elisama, der kanzler, Delaja, der sohn Gemaria, Elnathan, der sohn Achbor, Gemaria, der sohn Saphan, und Bedekia, der sohn Hanania, sammt allen fürsten.

13. Und Michaja, zeigte ihnen an alle rede, die er gehört hatte, da Baruch las aus dem buche vor den ohren des volcks.

14. Da sandten alle fürsten Judi, den sohn Merbanja, des sohnes Selemia, des sohnes Eufsi, nach Baruch, und lieffen ihm sagen: Nimm das buch, darauf du vor dem volcke gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch, der sohn Nerja, nahm das buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Gehe dich, und liese, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da sie alle die rede hörten, entsetzten sie sich einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese rede aus seinem munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese rede aus seinem munde; und ich schrieb sie mit din gen ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof; und lieffen das buch behalten in der kammer Elisama, des kanzlers; und sagten vor dem könige an alle diese rede.

21. Da sandte der könig den Judi das buch zu holen, derselbe nahm es aus der kammer Elisama, des kanzlers. Und Judi las vor dem könige, und vor allen fürsten, die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber sag im winterhaufe, im neunten monden, vor dem samin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat gelesen hatte, zerschndte ers mit einem schreibmesser, und warfs ins feuer, das auf dem camin brennte; bis das buch ganz verbrannt war im feyer.

24. Und niemand entfachte sich, noch kerriff seine kleider, weder der könig, noch seine knechte, so doch alle diese rede gehört hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemaria baten den könig, er wolte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jeradmeel, dem sohn Hamelech, und Seraja, der sohn Aziel, und Selamia, dem sohn Abdeel, sie solten Baruch, den schreiber, und Jeremia, den propheten, greiffen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nach dem der könig das buch, und die rede, so Baruch hatte geschrieben aus dem munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach: v. 4.

28. Nimm dir wiederum ein anders buch, und schreib alle vorige reden darein, die im ersten buch stunden, welches Jojakim, der könig Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem könige Juda: So sprich der HERR: Du hast dich buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du drein geschrieben, daß der könig von Babel werde kommen, und die land verderben, und machen, daß weder leute noch vieh darinnen mehr seyn werden. c. 32/41.

30. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem könige Juda: Es soll keiner von den seinen auf dem stuhl David sitzen, und sein leichnam soll hingeworfen, des tages in der hitze, und des nachts in dem frost liegen. c. 22/19.

31. Und ich wil ihn und seinen saamen und seine knechte heimsuchen, um ihrer missthat willen; und ich wil über sie, und über die bürger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. c. 25/17.

32. Da nahm Jeremia ein anders buch, und gabs Baruch, dem sohn Nerja, dem schreiber; der schrieb darein aus dem munde Jeremia alle die reden, so in dem buch stunden, das Jojakim, der könig Juda, hatte mit feyer verbrennen lassen: und über dieselbigen wurden der reden noch viel mehr, denn feyer waren.

Das

Das 37. Capitel.

Jeremias wird gefangen.

1. Und Zedekia, der Sohn Josia, ward König an statt Jechanja, des Sohnes Josafim: denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum König im Lande Juda.

2. Aber er und seine Knechte, und das Volk im Lande, gehorcheten nicht des HERRN Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Zedekia, Juchal, den Sohn Selemja, und Sephanja, den Sohn Maseja, den Priester, zum Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den HERRN, unsern Gott, für uns.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volke auf und ein, und legete ihn niemand ins Gefängnis.

5. So war das Heer Pharaos aus Egypten gezogen: und die Chaldaer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch Gerüchte geböret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HERRN Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HERR, der Gott Israel: So saget dem König Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharaos, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen.

8. Und die Chaldaer werden wieder kommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HERR also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedencket: Die Chaldaer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schläget das ganze Heer der Chaldaer, so wider euch streiten, und bleiben ihrer eiliche verwundet über: so würden sie doch ein teglicher in seinem Gesetz sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldaer Heer von Jerusalem war abgezogen, um des Heers willen Pharaonis:

12. Ging Jeremia aus Jerusalem, und wolte ins Land Benjamin geben, öfter zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum Thorbüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohnes Hananja, derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du wilt zu den Chaldaern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldaern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn schlagen; und warfen ihn ins Gefängnis im Hause Jonathan, des Schreibers; denselben saßen sie zum Kerkermeister.

16. Also ging Jeremia in die Grube und kercker: und lage lange Zeit dafelbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja; denn du wirst dem König zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum König Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte, und wider dich Volk gefündiget, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissageten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dich Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich; und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe dafelbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte, und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brots geben, aus der Backergassen, bis daß alles Brot in der Stadt aufwar. Also bißte Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in eine Grube geworfen, darauf errettet, und zum Geheinen Gespräch vom König erfordert.

1. Gehörten aber Sapthia, der Sohn Nathan, und Gedalia,

der sohn Paschur, und Suchal, der sohn Selemja, und * Paschur, der sohn Malchja, die rede, so Jeremia zu allem volck redete, und sprach:

* c. 20, 1.

2. So spricht der HERR: * Wer in dieser stadt bleibet, der wird durch schwert, hunger und pestilenz sterben müssen: Wer aber hinauß gehet zu den Chaldaern, der soll leben bleiben, und wird sein leben, wie eine heute, davon bringen.

* c. 21, 9. † c. 39, 18. c. 45, 5.

3. Denn also spricht der HERR: Diese stadt soll übergeben werden dem heer des königes zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die fürsten zum könige: Laß doch diesen mann tödten: denn mit der weyse* wendet er die kriegsleute abe, so noch übrig sind in dieser stadt, dergleichen das ganze volck auch, weil er solche worte zu ihnen saget: Denn der mann suchet nicht, was zum friede diesen volck, sondern was zum unglück dienet.

* Luc. 23, 2. 14.

5. Der könig Zedekia sprach: Erhe, er ist in euren händen: denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam, und warfen ihn in die * grube Malchja, des sohns Samelch, die am vorhofe des gefängnisses war, und stießen ihn an seilen hinab in die grube, da nicht wasser, sondern schlamm war. Und Jeremia sank in den schlamm.

* c. 37, 16. † Mos. 37, 24. Zach. 9, 11.

7. Als aber * Ebedmelech, der Moab, ein kämmerer ins königes hause, hörte, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen; und der könig eben saß im thor Benjam:in:

* c. 39, 16.

8. Da ging Ebedmelech auß des königes hause, und redete mit dem könige, und sprach:

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die grube geworfen, da er muß hungers sterben; denn es ist * kein brot mehr in der stadt.

* c. 37, 21.

10. Da befohl der könig Ebedmelech, dem Moab, und sprach: Nimm dreißig männer mit dir von diesen, und zeuch den propheten Jeremia auß der grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebedmelech nahm die männer mit sich, und ging ins königes haus unter die schackammer, und nahm daseibst zerrissene und vertragene alte lumpen, und ließ sie an einem seil hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und Ebedmelech, der Moab, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene alte lumpen unter deine achseln um das seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf auß der grube an den stricken. Und blieb also Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

14. Und der könig Zedekia sandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu sich holen unter den dritten eingang am hause des HERRN. Und der könig sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödest du mich doch: gebe ich dir aber einen rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seele gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben stehen.

* v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HERR, der GOTT Zebaoth, der GOTT Israels: Wirst du hinauß gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so sollt du leben bleiben, und diese stadt soll nicht verbrannt werden; sondern du und dein haus sollen beyh leben bleiben.

18. Wirst * du aber nicht hinauß gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so wird diese stadt den Chaldaern in die hände gegeben, und werden sie mit feuer verbrennen; und Du wirst auch nicht ihren händen entrinnen. * 2 Chron. 36, 12.

19. Der könig Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Jüden, so zu den Chaldaern gefallen sind, mögte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der stime des HERRN, die ich dir sage; so wirst dirs wohl geben, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst

Zedekia redet mit Jerem. (E. 38. 39.) Jeremia. Zedekia wird gefangen. 773

21. Wirst * du aber nicht hinauß geben; so ist diß das wort, das mir der HERR gezeiget hat:

² 2 Chron. 35. 12.

22. Eihe, alle weiber, die noch vorhanden sind in dem hause des königes Juda, werden hinauß müssen zu den fürsten des königes zu Babel; dieselben werden denn sagen: Ach, * deine tröster haben dich überredet, und verführer, und in scham geführt, und lassen dich nun sterben.

² E. 3. 12.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinauß müssen zu den Chaldäern, und * Du selbst wirst ihren händen nicht entgehen; sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen, und diese stadt wird mit feuer verbrennet werden.

² c. 32. 4. c. 34. 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Eihe zu, daß niemand diese rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem könige geredet; läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der könig mit dir geredet?

26. So sprach: Ich habe den könig gebeten, daß er mich nicht widerum liesse in Jonathans hause führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia, und frageten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im vorhofe des gefängnisses, bis auf den tag, da Jerusalem gewonnen ward.

² c. 37. 21.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremias und Ebednelech erhalten.

1. **U**nd es geschach, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im * neunten jahr Zedekia, des königes Juda, im zehnten monden, kam NebucadNeszar, der könig zu Babel, und alle sein heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. ² c. 52. 4.

2. Und im elften jahr Zedekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die stadt,

3. Und zogen hinein alle fürsten des königes zu Babel, und diekten unter dem mitteltor; nemlich Nergassar Ezer, Sangar Nebos, Carseschim, der oberste kämmerer, Nergassar Ezer, der hofmeister, und alle andere fürsten des königes zu Babel.

4. Als * sie nun Zedekia, der könig Juda, sahe, sammt seinen kriegsgenossen, flohen sie bey nacht zur stadt hinauß, bey des königes garten, durchs thor, zwischen zweyen mauern, und zogen durchs feld hindurch. ² E. 12. 12.

5. Aber der Chaldäer heer jageten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu NebucadNeszar, dem könige zu Babel, gen Riblath, die im lande Hemath liegt: der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor seinen augen tödten zu Riblath; und tödte alle fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die * augen aufstechen, und ihn mit ketten binden, daß er ihn gen Babel führete. ² 2 Kön. 25. 7. 1 Sam. 11. 2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beide des königes haus, und der bürger häuser; und zerbrachen die mauern zu Jerusalem.

² c. 52. 13.

9. Was aber noch vom volke in der stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete NebusarAdan, der hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volke, das nichts hatte, ließ zur selbstigen zeit NebusarAdan, der hauptmann, etliche im lande Juda, und gab ihnen weinberge und dörfflein ein.

11. Aber NebucadNeszar, der könig zu Babel, hatte NebusarAdan, dem hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und * thue ihm kein leid; sondern wie ers von dir begehret, so machs mit ihm. ² Ps. 105. 16.

13. Da sandte hin NebusarAdan, der hauptmann, und NebuzSassban, der oberste kämmerer, Nergassar Ezer, der hofmeister, und alle fürsten des königes zu Babel,

K 3

14. Und

224 Jeremia wote los gemacht, Der Propbet (E. 39. 40.) bleibet bey Gedalia.

14. Und ließen Jeremia holen auß dem vordorff des gefängnisses, und befohlen ihn Gedalia, dem sohn Abitams, des sohnes Sapthan, daß er ihn hinauß in sein haus führete, und bey dem volck bliebe.

15. Es war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im vordorff des gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gebe hin, und sage EbedMelech, dem Wobren: So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich wil meine worte kommen lassen über diese stadt zum unglück, und zu keinem guten, und du solst leben zur selbstigen zeit.

17. Aber dich wil ich erretten zur selbstigen zeit, spricht der HERR, und solst den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich wil dir davon besessen, daß du nicht durchs schwert fallest; sondern solst dein leben wie eine heure davon bringen; darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HERR. * Job 5, 20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibet bey Gedalia im lande.

1. **D**ies ist das wort so vom HERRN geschach zu Jeremia, da ihn Nebuzaradan, der hauptmann, los ließ zu Rama: denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HERR, dein Gott, hat dich unglück über diese stadt geredet.

3. Und hat auch kommen lassen, und gerhan, wie er geredet hat; denn ihr habet * gesündigt wider den HERRN, und seiner stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren. * E. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich bezeugt los gemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gefällt dir so mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du solst mir befohlen seyn: Gefällt dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es ansehn. Siehe, da hast du das ganze land vor dir; wo dichs gut düncket, und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Denn weiter hinauß wird kein wiedertehren seyn. Darum magst du kehren zu * Gedalia, dem sohn Abitams, des sohnes Sapthan, welchen der könig zu Babel gesetzt hat über die stadt in Juda, und bey demselbigen unter dem volck bleiben; oder gehe, wohin dir's gefällt. Und der hauptmann gab ihm zebrung und geschenke, und ließ ihn gehen.

* E. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalia, dem sohn Abitams, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem volck, das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute, so auß dem selbe sich entkleeten, sammt ihren leuten erfuhren, daß der könig zu Babel hatte Gedalia, den sohn Abitams, über das land gesetzt, und beyde über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführt waren;

8. Kamen sie zu Gedalia gen Mizpa, nemlich * Jimael, der sohn Nebuchania, Johanan und Jonathan, die söhne Kareah, und Seraja, der sohn Ebanumeth, und die söhne Ezbai von Dethobath, und Tefania, der sohn Maachath, sammt ihren männern. * E. 41, 1.

9. Und * Gedalia, der sohn Abitams, des sohnes Sapthan, that ihnen und ihren männern einen eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn solltet: bleibet im lande, und seyd dem könige zu Babel unterthan; so wirds euch wohl gehen. * 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen: darum, so sammlet ein den wein und feigen, und öhl, und seget in eure gefäße, und wohnet in euren städten, die ihr besommen habt.

11. Auch alle Jüden, so im lande Moab, und der kinder Ammon, und in Edom, und in allen ländern waren, da sie höreten, daß der könig zu Babel hatte lassen erliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalia, den sohn Abitams, des sohnes Sapthan,

12. Kamen sie alle wieder von allen orten, dahin sie verflohen waren, ins land Juda zu Gedalia gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel weins und sommerfrucht.

13. Aber

Ismael erschlägt Gedalsja, (E. 40. 41.) Jeremia. wird beschworen verfolgt. 775

12. Aber Johanan, der sohn Kareab, sammt alle den hauptleuten, so auf dem selbe sich entbalten hatten, kamen zu Gedalsja gen Mizpa.

13. Und sprachen zu ihm: Weist du auch, daß Baalim, der könig der kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den sohn Netthanja, daß er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalsja, der sohn Abikam, nicht glauben.

14. Da sprach Johanan, der sohn Kareab, zu Gedalsja heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich wil hingehen und Ismael, den sohn Netthanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versamlet sind, zerstreuet werden, und die noch auß Juda überbleiben sind, umkommen? * 1 Sam. 26. 8. 2 Sam. 16. 9.

15. Und Gedalsja, der sohn Abikam, sprach zu Johanan, dem sohn Kareab: Du sollst das nicht thun: es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalsja, wird beschworen von Johanan verfolgt.

1. * Der im siebenten monden kam Ismael, der sohn Netthanja, des sohnes Elisama, auß königlichem stamm, sammt den obersten des königes, und zehen männer mit ihm, zu Gedalsja, dem sohn Abikam, gen Mizpa, und assen daseibst zu Mizpa mit einander. * E. 40. 8.

2. Und Ismael, der sohn Netthanja, machte sich auf, sammt den zehen männern, die bey ihm waren, und schlugen Gedalsja, den sohn Abikam, des sohnes Capban, mit dem schwert zu tode; darum, daß ihn der könig zu Babel über das land gesetzt hatte. * E. 40. 1.

3. Darnach alle Jüden, die bey Gedalsja waren zu Mizpa, und die Chaldeer, die sie daseibst funden, und alle kriegsgesente schlug Ismael.

4. Des andern tages, nach dem Gedalsja erschlagen war, und noch niemand wußte.

5. Kamen achtzig männer von Schem, von Silo, und von Samaria, und hatten die härte abgeschoren, und ihre kleider zerrissen, und sich zerriß; und trugen weidopfer und weidrausch mit sich, daß sie es brachten ins haus des HEREN.

6. Und Ismael, der sohn Netthanja, ging herauß von Mizpa, denselben entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalsja, dem sohn Abikam, kommen.

7. Da sie aber tratten in die stadt kamen, ermordete sie Ismael, den sohn Netthanja, und die männer, so bey ihm waren, bey dem brunnen.

8. Aber es waren zehen männer drunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben schätze im acker liegen, von weizen, gersten, öl und honig. Also ließ er ab, und tödte sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, daren Ismael die todten leichnam warf, welche er hatte erschlagen, samt dem Gedalsja, ist der, den der könig Asa macheri ließ wider Baesa, den könig Israel; den füllte Ismael, der sohn Netthanja, mit den erschlagenen.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa, auch des königes tochter, führte Ismael, der sohn Netthanja, gefangen weg, sammt allem übrigen volck zu Mizpa, aber welche Nebusaradan, der hauptmann, hatte gesetzt Gedalsja, den sohn Abikam, und zog hin, und wolte hinder zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der sohn Kareab, erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, alle das übel, das Ismael, der sohn Netthanja, begangen hatte.

12. Nahmen sie zu sich alle männer, und zogen hin wider Ismael, den sohn Netthanja, zu streiten; und trafen ihn an bey dem grossen wasser an Sibeon.

13. Da nun alles volck, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den sohn Kareab, und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze volck, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, u. kehrten wiederum zu Johanan, dem sohn Kareab.

15. Aber Ismael, der sohn Netthanja, entran dem Johanan, mit acht männern; und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan, der sohn Kareab, sammt allen hauptleuten des heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige volck, so sie wieder

bracht hatten von Ismael, dem sohn Nerhanja, auß Mithpa zu sich: weil Gedalsa, der sohn Abikam, erschlagen war, nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder, und kämmerer, so sie von Sibeon hatten wiederbracht;

17. Und zogen hin, und fehreten ein zum Kimham, zur berberge, der bey Betlehem wohnet, und wolzen in Egypten ziehen vor den Ebalädern. * 2 Kön. 25. 26.

18. Denn sie fürchten sich vor ihnen: weil Ismael, der sohn Nerhanja, Gedalsa, den sohn Abikam, erschlagen hatte, den der könig zu Babel über das land gesetzt hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremias widerth den Jäden in Egypten zu ziehen.

1. **D**A traten herzu alle hauptleute des heers, Jodanan, der sohn Kareab, Jesanja, der sohn Hosaja, sammt dem ganzen volck, beyde klein und groß,

2. Und sprachen zum propheeten Jeremia: Lieber, laß unser gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HErrn, deinen GOTT, um alle diese übrigen, (denn unser ist leider! wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen augen.)

3. Daß uns der HERR, dein GOTT, wolte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der propheet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan, ich wil geborchen; und siehe, ich wil den HErrn, euren GOTT, bitten, wie ihr gesaget habet; und alles, was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, und wil euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und wahrhaftiger zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HERR, dein GOTT, an und befehlen wird. * 2 Mos. 19. 8.

6. Es sey gutes oder böses, so wollen wir gehorchen der stimme des HERRN, unsers GOTTES, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der stimme des HERRN, unsers GOTTES, gehorchen.

7. Und nach sieben tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia.

8. Da rief er Jodanan, dem sohn Kareab, und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren, und allem volcke, beyde klein und groß,

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOTT Israels, zu dem ihr mich gesandthabet, daß ich euer gebet vor ihn solte bringen:

10. Werdet ihr in diesem lande bleiben, so wil ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich wil euch pflanzen, und nicht außreuten: Denn es hat mich schon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HERR: Ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten: denn Ich wil bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner hand errette. * c. 41. 18. f. Es. 41. 10.

12. Ich wil euch barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem lande bleiben, damit ihr ja nicht geborhet der stimme des HERRN, eures GOTTES;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg sehen, noch der possamen schall hören, und nicht hunger brots balben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben.

15. Nun, so höret des HERRN wort, ihr übrigen auß Juda: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Werdet ihr euer angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;

16. So soll euch das schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, dess ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie sehn wer sie wollten, die ihr angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben * durchs schwert, hunger und pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem übel, das Ich über sie wil kommen lassen. * 2 Sam. 24. 13.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Gleich wie mein jorn und grimme über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum fluch, zum wunder, schour und schande werdet, und diese stärke nicht mehr sehen sollet.

19. Das wort des HERRN gicht euch, ihr übrigen auß Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wiisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer leben verwahrlösen. Denn ihr habet mich gesandt zum HERRN, eurem GOTT, und gesagt: Bitte den HERRN, unsern GOTT für uns; und * alles, was der HERR, unser GOTT, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. * v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wolltet der stimme des HERRN, eures GOTTES, nicht gehorchen, noch alle dem, das er wir an euch befohlen hat.

22. So solltet ihr nun wissen, daß ihr durchs schwert, hunger und pestilenz sterben müisset, an dem orte, dahin ihr gedencet zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wolltet.

Daß 43. Capitel.

Die Jüden ziehen in Egypten.

1. **D**a Jeremia alle worte des HERRN, ihres GOTTES, hatte außgeredet zu allem volcke, wie ihm denn der HERR, ihr GOTT, alle diese worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asaria, der sohn Josaja, und Johanan, der sohn Kareab, und alle freche männer zu Jeremia: Du leugst, der HERR, unser GOTT, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der sohn Nerja, beredet dich des, uns zu toider; auf daß wir den Chaldaern übergeben werden, daß sie uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchete Johanan, der sohn Kareab, und alle hauptleute des heers, sammt dem ganzen volcke, der stimme des HERRN nicht; daß sie im lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der sohn Kareab, und alle hauptleute des heers, nahm zu sich alle übrigen auß Juda, so von allen völkern, dahin sie geflohen, wiederkommen waren, daß sie im lande Juda wohneten,

6. Nämlich männer, weiber und kinder, dazü des königes tochter, und alle seelen, die NebusarAdan, der hauptmann, bey Gedasja, dem sohn Abisam, des söhns Sapban, hatte gelassen; auch den propheten Jeremia, und Baruch, den sohn Nerja.

7. Und sogen in Egyptenland; denn sie wollten der stimme des HERRN nicht gehorchen: und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große steine, und verscharre sie im siegelosen, der vor der thür am hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die männer auß Juda aufsehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Siehe, ich wil hinsenden, und meinen knecht NebucadNesar, den könig zu Babel, holen lassen, und wil seinen stuhl oben auf diese steine setzen, die ich verscharet habe, und er soll sein gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen; und tödten, wen es trifft; gefangen führen, * wen es trifft; mit dem schwert schlagen, wen es trifft. * c. 15, 2.

12. Und ich wil * die häuser der götter in Egypten mit feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein hirt sein fleid anziehet, und mit freiden von dannen ziehen. * 2 M. 12, 12. 4 M. 23, 4.

13. Er soll die bildsäulen zu BethSemes in Egyptenland zerbrechen, und die göhnenkirchen in Egypten mit feuer verbrennen.

Daß 44. Capitel.

Die widerspenstigen Jüden werden von Jeremia gestraft.

1. **D**ies ist das wort, das zu Jeremia geschach an alle Jüden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Troph, und die im lande Pathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Ihr habt gesehen alle das übel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem, und über alle städte in Juda; und siehe, heutiges tages sind sie wüste, und wohnet niemand darinnen:

3. Und das um ihrer bössheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und dingeten, und räuherten, und dieneten * andern göttern, welche weder sie, noch ihre, noch eure väter kennen. * 5 M. 7, 16

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine knechte, die propheeten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche grauel, die ich hasse.

5. Aber sie * gehorchen nicht, neigten auch ihre ohren von ihrer bosheit nicht, daß sie sich betheueten, und andern göttern nicht gekauert hätten. * c. 7, 24. 16. c. 11, 8.

6. Darum ging auch mein zorn und grimmen, und entbrannte über die stadt Juda, und über die gassen zu Jerusalem; daß sie zur wüste und öde worden sind, wie es heutiges tages sehet.

7. Nun so spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Israel: Worum thut ihr doch so groß übel wider euer eigen leben; damit unter euch ausgerottet werde beyde mann und weib, beyde kind und säugling auf Juda; und nichts von euch überbleibe?

8. Daß ihr mich so erzürnet durch euer Hände werck, und räuchernd andern göttern in Egyptenlande, da hin ihr gezogen seyd, daselbst zu verbergen; auf daß ihr ausgerottet, und zum schand und schmach werdet unter allen heiden auf erden.

9. Habet ihr vergessen des unglücks eurer väter, des unglücks der Könige Juda, des unglücks ihrer weiber, dazu eures eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks, das euch begegnet ist im lande Juda und auf den gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht und wandeln nicht in meinem gesetz und rechten, die ich euch und euren vätern vorgestellt habe.

11. Darum spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, also: Siehe, ich wil mein angesicht wider euch richten zum unglück, und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich wil die übrigen auf Juda nehmen, die ihr angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu gehen, daß sie daselbst verbergen; es soll kein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande; * durchs schwer sollen sie fallen, und durch hunger sollen sie umkommen, beyde klein und groß; sie sollen durchs schwer und hunger sterben; und sollen ein schwur, wunder, schand und schmach werden. * c. 42, 17.

13. Ich wil auch die einwohner in Egyptenlande mit dem * schwer, hunger und pestilenz heimsuchen, gleich wie ich zu Jerusalem gethan habe, * c. 24, 10. c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß auß den übrigen Juda keiner soll entinnen noch überleben; die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur herberge, daß sie wiederum ins land Juda kommen mögen, dahin sie gerne wolten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl wußten, daß ihre weiber * andern göttern räuchereten, und alle weiber, so mit großem haufen da standen, sammt allem volck, die in Egyptenlande wohneten, und in t. Ptochos, und sprachen: * c. 7, 17. 18. t. Es. 11, 12.

16. Nach dem worte, das du im namen des HERRN uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen.

17. Sondern * wir wollen thun nach alle dem wort, das auß unserm munde gehet, und wollen Melechet des himmels räuchern, und derselbigen tranckopfer opfern, wie wir und unsere väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch brot genug, und ging uns wohl, und sahen kein unglück. * c. 29, 19.

18. Seit der zeit aber wir haben abgelaßen Melechet des himmels zu räuchern, und tranckopfer zu opfern, haben wir allen mangel gelitten; und sind durchs schwer und hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melechet des himmels räuchern, und tranckopfer opfern, das thun wir ja nicht ohn unserer männer willen, daß wir derselbigen thuncken, denken, und tranckopfer opfern, sie zu betümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen volck, beyde männern und weibern, und allem volck, die ihm so geantwortet hätten:

21. Ich meyne ja, der HERR hat begedacht an das räuchern, so ihr in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euren vätern, Königen, Fürsten und allem volck im lande, und hat zu hergen genommen,

Jeremia antwort. (Cap. 44. 45. 46.)

22. Daß er nicht mehr leiden sollte euren bösen Wandel und gräuel, die ihr thäret. Daber auch euer Land zur Wüsten zum Wunder, und zum Fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet; wie es heutiges Tages steht.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HERRN gesündigt, und der Stimme des Herrn nicht gehorcht, und in seinem Gesetze, rechten Zeugnis nicht gewandelt habt; Darum ist auch euch solch Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages steht.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret der HERRN Wort, alle ihr auß Juda, so in Egyptenlande sind.

25. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet und mit euren Händen vollbracht, das ihr saget: Wir wollen unsere gelübde halten, die wir gelobet haben Welecher des Himmels, daß wir derselbigen räuchern, und tranckopfer spieren. Wolan, ihr habt eure gelübde erfüllt, und eure gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN Wort, ihr alle auß Juda, die ihr in Egyptenlande wohnet: Eide, ich schwöre bey meinem großen Namen, spricht der HERR, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund auß Juda genennet werden im ganzen Egyptenlande, der da sagt: So wahr der Herr HERR lebet.

27. Eide ich will über sie wachen zum Unglück, und zu keinem guten, daß wer auß Juda in Egyptenlande ist, soll durchs Schwert und Hunger umkommen, bis ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwert entinnen, die werden doch auß Egyptenland ins Land Juda wieder kommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden denn alle die übrigen auß Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeren, erfahren, weß Wort wahr worden sey, meines oder ihres.

29. Und zum Zeichen, spricht der HERR, daß ich euch an diesem Orte heimsuchen will, damit ihr wißet, daß mein Wort soll wahr werden, über euch zum Unglück,

Jeremia. Baruch gerüffet. 779

30. So spricht der HERR also: Eide ich will Pharao Nephthar, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde, und derer, die ihm nach seinem Leben streben; gleich wie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand Nebucadnezar, des Königs zu Babel, seines Feindes, und der ihm nach seinem Leben stand. * 2 Chron. 36. 13. 20.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia gerüffet.

1. Ich ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohn Nerja, da er diese Rede auf ein Buch schrieb auß dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Josatim, des Sohns Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von dir, Baruch.

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der Herr Jammer über meinen Schmerzen zugefügt; ich seufze mich müde und finde keine Ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR: Eide, was ich gebauet habe, das breche ich abe; und was ich gepflanzt habe, das reute ich auß, sammt diesem ganzen meinem eigenen Lande.

5. Und du begehrest dir große Dinge, begehre es nicht: Denn siehe, ich wil Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HERR, aber deine Seele wil ich dir zur Heute geben, an welchen Ort du siehest.

Das 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstört, die Jaden auß der Gefangnis erlöset werden.

1. Ich ist das Wort des Herrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden.

2. Wider Egypten: Wider das Heer Pharao Necho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Pbrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, Nebucadnezar, schlug im vierten Jahre Josatim, des Sohns Josia, des Königs Juda.

3. Rüstet Schilde und Särtschen, und stehet in den Streik.

4. Spannnet Rösse an, und laßet Reuter auffstehen, sehet die Helme auß und scharfret die Spieße, und stehet panger an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Rösse gebauet.

Al 6.

geben, und ihre helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen; schrecken ist um und um, spricht der HERR.

6. Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starke entrinnen. Gegen mitternacht am wasser Phrath sind sie gefallen, und darnieder ge-
leget.

7. Wo ist nun der, so heraufzog, wie ein strom, und seine wellen sich erhuben wie des wassers?

8. Egypten zog derauf wie ein strom, und seine wellen erhuben sich wie des wassers; und sprach: Ich wil hinaufziehen, das land bedecken, und die stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wolan, sitzt auf die rosse, reitet mit den wagen, laßet die helden aufstehen; die Möhren, und auf Put, die den schild führen; und die schüben auß Lybia.

10. Denn biß ist der tag des HERRN HERRN Zebaoth; ein tag der rache, daß er sich an seinen feinden rache, da das schwert fressen, und von ihrem blute voll und trunken werden wird. Denn sie müssen dem HERRN HERRN Zebaoth ein schlachtopfer werden im lande gegen mitternacht am wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen* Gilead, und hole salbe, jungfrau, tochter auß Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel argneyest, du wirst doch nicht heil.
* c. 8, 22.

12. Deine schande ist unter die heyden erschollen, deines heulens ist das land voll: denn ein held fällt über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Biß ist das wort des HERRN, das er zu dem propheten Jeremia redete, da Nebucad Nekar, der könig zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen.

14. Verfündigets in Egypten, und sagets an zu Migdal; sagets an zu Noph und Thachpandes, und sprache: Stelle dich zur wehre: denn das schwert wird fressen, was am dich her ist.

15. Wie gebets zu, daß deine gewaltigen zu boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der HERR hat sie gestürbet.

16. Er machet, daß ihrer viele fallen, daß einer mit den andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wolauf, laßt uns wieder zu un-

sern volcke ziehen in unser vaterland, vor dem schwert des tyrannen.

17. Dasselbst schrye man ihnen nach: Pharao, der könig in Egypten, liegt; er hat sein gezelt gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht der könig, der HERR Zebaoth heißt: er wird daher ziehen so hoch, wie der berg Thabor unter den bergen ist, und wie der Carmel am meer ist.
* Ps. 24, 10.

19. Nimm dein wandergeräcke, du eintwohnerin, tochter Egypten: denn Noph wird wißte und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes kals; aber es kommt von mitternacht der schlächter.

21. Und tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete fälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen: denn der tag ihres unfalls wird über sie kommen, nemlich die zeit ihrer heimfuchung.
* c. 50, 31.

22. Sie fahren daher, daß der harnisch prasselt, und kommen mit heerstrait, und bringen ärte über sie, wie die holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen als so in ihrem walde, spricht der HERR, daß nicht zu zählen ist: denn ihrer ist mehr weder* heuschrecken, die niemand zählen kan.
* Richt 6, 5.

24. Die tochter Egypten stebet mit schanden: denn sie ist dem volcke von mitternacht in die hände gegeben.

25. Der HERR Zebaoth, der Gott Israel spricht: Eibe, ich wil heimfuchen den regenten zu No, und den Pharao, und Egypten sammt seinen güttern und königen, ja Pharao mit allen, die sich auf ihn verlassen;
* c. 43, 12. El. 10, 10. c. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die hände denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und in die hände Nebucad Nekar, des königes zu Babel, und seiner knechte: Und darnach solt du bewohnet werden, wie vor alters, spricht der HERR.
* c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber* du, mein knecht Jacob fürchte dich nicht, und du Israel, verzage nicht. Denn siehe, ich wil dir auß fernen landen, und deinem saamen auß dem lande seiner gefängnis beßzen; daß Jacob soll wieder kom-

Wider die Philister. (E. 46. 47. 48.)

kommen, und in friede seyn, und die fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 30. 10. Es. 44. 2.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jacob, mein knecht, spricht der HERR, denn Ich bin bey dir. * Mit allen beyden, dadin ich dich verstossen habe, wil ichs ein ende machen; aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, sondern ich wil dich züchtigen mit maasse, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. * c. 30. 11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrum und Zidon.

1. **D**ies ist das wort des HERRn, das zum propheten Jeremia geschach wider die Philister; ehe denn Pharao Saza schlug.

* Es. 41. 29. Es. 25. 15. 16. Zeph. 2. 5.

2. **E**s spricht der HERR: Silbe, es kommen wasser herauf von miternacht, die eine fluth machen werden, und beyde land, und was darinnen ist, beyde städte, und die, so darinnen wohnen, wegreissen werden; daß die leute werden schreyen, und alle einwohner im lande heulen.

3. **V**or dem getummel ihrer starcken rosse, so daher traben, und vor dem rasseln ihrer wagen, und poltern ihrer räder; daß sich die väter nicht werden umsehen nach den kindern, so veragat werden sie seyn;

4. **V**or dem tage, so da kommt zu verstören alle Philister, und außzureuten Tyrum und Zidon, sammt ihren andern gebülken. Denn der HERR wird die Philister, die das übrige sind auß der insul Caphtor, verstören. * Am. 9. 7.

5. **S**aza wird kahl werden, und Ascalon, sammt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange rühst du dich? * 3 Mos. 19. 28.

6. **D**u schwert des HERRn, wenn wilt du doch aufhören? Fahre doch in deine scheide, und ruhe, und sey stille.

7. **A**ber wie kannst du aufhören? weil der HERR dir befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die ansurt am meer bestellet.

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. **W**ider Moab: **E**s spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Wehe der Stadt Moab, denn sie ist zerstört und liegt

Jeremia.

Wider Moab. 701

elend; Kirjathaim ist gewonnen: die beste stehet elend, und ist zerissen. * Esa 16. 2.

2. **D**er trost Moab ist auß, den sie an Hesbon hatten: denn man gedencet böses wider sie, nemlich: Kommt, wir wollen sie außrotten, daß sie kein volck mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden: das schwert wird hinter dich kommen. * Ps. 83. 4. Jer. 11. 19.

3. **M**an höret ein geschrey zu Horonaim, von verstören und großem jammer.

4. **M**oab ist zer schlagen; man höret ihre jungen schreien.

5. **D**enn sie gehen mit weinen den weg hinauf gen Luthib, und die feinde hören ein jammergeschrey, den weg von Horonaim herab.

6. **N**emlich: Hebet euch weg, und errettet euer lebens; ber du wirst seyn, wie die heyde in der wästen. * c. 17. 6.

7. **D**arum, daß du dich auf deine gebäude verlässest, und auf deine schätze, solt Du auch gewonnen werden; und Camus muß hinauf gefangen weggiehn, sammt seinen priestern und fürsten. * 1 Kön. 11. 7.

8. **V**or dem verstörer wird über alle städte kommen, daß nicht eine stadt entrinnen wird; es sollen beyde die gründe verderbet, und die ebene verstört werden: denn der HERR hat gesagt.

9. **G**ebet Moab federn, er wird aufgeben, als söge er; und ihre städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. **V**erflucht sey, der des HERRn merck lässig thut: verflucht sey, der sein schwert aufhält, daß es nicht blut vergiesse.

11. **M**oab ist von seiner jugend aufficher getwest, und auf seinen hefen still gelegen, und ist nie auß einem fass ins ander gegossen, und nie ins gefängniß gezogen: darum ist sein geschmack ihm blieben, und sein geruch nicht verändert worden.

12. **D**arum silbe, spricht der HERR, es kommt die zeit, daß ich ihnen wil schröter schiefen, die sie außschroten sollen, und ihre fässe außleeren, und ihre lägel zerschmettern.

13. **U**nd Moab soll über dem Camos zu schanden werden, gleich wie das haus Israel über Bethel zu schanden worden ist, darauf sie sich verließen.

K 7

14. **W**ie

14. Wie* dürft ihr sagen: wir sind die helden, und die rechten kriegsteute? *Ez. 16, 6.

15. So doch Moab muß verstorret, und ihre städte* erstiegen werden, und ihre beste mannschaft zur schlachtpanet herab geben müssen, spricht der könig, welcher heisset der HERR Zebaoth. *c. 46, 18.

16. Denn der unfall Moab wird schick kommen, und ihr unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch mit leiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet, und ihren namen kenneht, und sprecht: Wie ist die städte ruthe, und der herrliche stab so zerbrochen?

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu Dibon wohnest, und sieh in der dürre! Denn der verstorret Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine vesten zerreißen.

19. Erit auf die strasse, und schau, du einwohnerin Aroer; frage die, so da siehen und entrinnen, und sprich: Wie gebet?

20. Ach, Moab ist verwüster und verderbet; deulet und schreyet, sagets an zu Aenon, daß Moab verstorret sey.

21. Die strafe ist über das ebene land gangen, nemlich über Holon,* Tabaa, Wephaath, *4 Mos. 21, 23.

22. Dibon, Rebo, Beth Diblahthaim,

23. Kiriatshaim, Beth Samul, Beth Meon,

24. Kirith, Bagra, und über alle städte im lande Moab, sie siegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen, und ihr arm ist zerbrochen; spricht der HERR.

26. Machet sie truncken, (denn sie hat sich wider den HERRN erhaben) daß sie speyen, und die händerringen müsse, auf daß sie auch zum gespöht werde.

27. Denn Israel hat dein gespöht seyn müssen, als wäre er unter den dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollt du auch weg müssen.

28. O ihr einwohner in Moab, verlaßet die städte, und wohnet in den felsen; und rüt wie die tauben, so da nisten in den hohlen löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der HERR spricht: Ich tenne seinen zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich mehr zu thun, denn sein vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab deulen, und über das ganze Moab schreien, und über die leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich Jaaser, du weinstock zu Sibma, weinen; denn deine reben sind über das meer gefahren, und bis ans meer Jaaser kommen; der verstorret ist in deine ernste und weinlese gefallen.

33. Freude und wonne ist auß dem feld weg, und auß dem lande Moab; und man wird seinen wein mehr felteren; der wein treter wird nicht mehr sein lied singen. *Ez. 16, 10.

34. Von des geschreyes wegen in Heshon bis gen Eleale, welches bis gen Tabaa erschallet, von Zoar an, der dreijährigen tafe, bis gen Horonaim; denn auch die wasser Kinnorim sollen versiegen.

35. Und ich wil spricht der HERR, in Moab damit ein ende machen, daß sie nicht mehr auf den höben opfern und ihren göttern räuchern sollen.

36. Darum* brummet mein berg über Moab, wie eine trommete, und über die lerte zu Kirheres brummet mein berg wie eine trommete: Denn sie habens über macht, darum müssen sie zu boden geben. *Ez. 16, 11.

37. Alle* köpfe werden taht seyn, und alle harte abgeschooren: aller hände zerrist, und ieder man wird sacke ansehen. *Ez. 37, 1. sq. c. 15, 2, 3.

38. Auf allen dächern und gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwertes gefäß, spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt, wie deulen sie! wie schändlich hängen sie die köpfe! und Moab ist zum spöht und zum schrecken worden als ich, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR: Etze, er* heuget daher, wie ein adler, und breitet seine fügel auß über Moab. *c. 49, 22.

41. Kirath ist gewonnen, und die beste städte sind eingenommen; und das berg der helden in Moab wird zur selbigen zeit seyn, wie* einer frauen berg in kindennöthen.

*c. 30, 6. Ez. 48, 21. c. 49, 22, 24.

42. Denn

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein volck mehr seyn; darum, daß es sich wider den HERRN erhoben hat.

43. Furcht, grube und strick komt über dich, du einwohner in Moab, spricht der HERR.

44. Wer der furcht entfleucht, der wird in die grube fallen, und wer auß der gruben kommt, der wird im strick gefangen werden: Denn ich wil über Moab kommen lassen ein jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. * Es. 24. 18.

45. Die auß der schlacht entrinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon; 3. aber es wird ein feuer auß Hesbon, und eine flamme auß Sihon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegliche leute verzehren wird.

46. Wehe dir Moab! verlobren ist das volck Camos: denn man hat deine söhne und töchter genommen, und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen zeit wil ich die gefangnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der strafe über Moab.

Das 49. Capitel.

weissagung wider etliche andere völker, der Jaden nachbarn.

1. **W**ider* die kinder Ammon spricht der HERR also: Hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum besitzet denn Balchom das land Gad, und sein volck wohnet in jener stadtzen? * Es. 29. 2.

2. Darum* sibe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich wil ein kriegesgeschrey erschallen lassen über Thabath der kinder Ammon, daß sie soll auf einem haufen wüste liegen, und ihre töchter mit feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR. * Es. 39. 6. * Ps. 137. 2. * Sam. 12. 26.

3. Heute, o Hesbon, denn Ai ist verkorret: Schreyet, ihr töchter Rabba, und ziehet sacke an, klaget, und lauffet auf den mauren herum, denn Malchom* wird gefangen weggeführt, sammt seinen priestern und fürßen. * C. 48. 7.

4. Was trodest du an, deine augen? Deine augen sind verkauft, du ungehorsame tochter, die du dich auf

deine schätze verlässest, und sprichst in deinem bergen: Wer darf sich an mich machen?

5. Eide, spricht der Herr HERR Zebaoth: Ich wil fürchte über dich kommen lassen, von allen, die um dich herwohnen; daß ein leglicher seines weges vor sich hinauß verstoßen werde, und niemand sey, der die flüchtigen sammle.

6. Aber darnach wil ich wieder* wenden das gefangnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

7. **W**ider Edom. So spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine weisheit mehr zu Eheman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen? Ist ihre weisheit so lose? * Es. 21. 11. * Es. 25. 12. 13.

8. Kliebet, wendet euch, und vertriehet euch tief, ihr bürger zu Dedan; denn ich lasse einen unfall über Esau kommen, die zeit seiner heimsuchung. * v. 30.

9. Es sollen weinkleser über dich kommen, die die feyn nachlesen lassen; und diebe des nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblößet, und seine heimliche orte geoffnet, daß er sich nicht verdecken kan; sein saame, seine brüder, und seine nachbarn sind verkorret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen wärsen, denen wil Ich das leben gönnen; und deine wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Eide, diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den schuld zu trinketen, müssen trinketen; und Du soltest ungestraft bleiben? Du soltest nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinketen. * C. 26. 29.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Bagra soll ein wunder, schmach, wüste und such werden; und alle ihre städte eine ewige wüste.

14. Ich habe gehört vom HERRN, daß eine boeschaft unter die heyden gesandt sey? Sammelst euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum freit. * Dab. v. 1.

15. Denn sibe, ich habe dich gering gemacht unter den heyden, und verachtet unter den menschen.

16. Dein troh, und deines herkens hochmuth hat dich betrogen, weil du in fesselt, lüsten wohnest, und hohe gebirge innen hast. * Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest als der adler; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR.

17. Also soll Edom wüste werden, * daß alle die, so vorüber geben, sich wundern und pfeiffen werden über alle ihre plage. * c. 50. 13. c. 51. 37.

18. Gleich wie Edom und Sodomorra sammt ihren nachbarn umgeben ist, spricht der HERR, daß niemand daselbst wohnen, noch kein mensch darinnen haufen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stolzen Jordan her, wider die beste hitte: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen. Und * wer weiß, wer der jungling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich messern? Und wer ist der hirt, der mir widersteht? * c. 50. 44.

20. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Edom hat, und seine gedanken, die er über die einwohner in Scheman hat. Was gites, ob nicht die hirtentknechte sie schlaffen werden, und ihre wohnung zerstören. * c. 50. 45.

21. Daß die erde heben wird, wenns in einander fällt; und ihr geschrey wird man am schiffmeer hören.

22. Siehe, er * steigt herauf wie ein adler, und wird seine flügel ausbreiten über Baza. Zur selbigen zeit wird das herg der helden in Edom seyn, wie das herg einer frauen in kindesnöthen. * c. 48. 40.

23. * Wider Damasco: Hemath und Arpad stehen jämmerlich: sie sind verzagt, denn sie hören ein böse geschrey; die am meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht rube haben können. * Es. 7. 8. c. 17. 1.

24. Damascus ist verzagt, und gleeht die flucht, sie zappelt, und ist in ängsten und schmerzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte u. fröhliche stadt?

26. Darum werden ihre junge mannschaft auf ihren gassen darnieder liegen, und alle ihre kriegsleute untergeben zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth.

27. Und ich wil die muren zu Damasco mit feuer * anstecken, daß es die palläste Benhadad verzehren soll. * Am. 1. 4.

28. Wider Kedar, und die königreiche Habor, welche Nebucad-Nezar, der könig zu Babel schlug: So spricht der HERR: Wolauf stehet berauf in Kedar, und verstorret die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre bitten und beerde nehmen; ihre geelste, alle geräthe, und kameele werden sie wegführen; und man wird schreulich über sie rufen um und um.

30. * Stehet, hebet euch eilend davon, vertriehet euch tief, ihr einwohner in Habor, spricht der Herr: Denn Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meynet euch. * v. 8.

31. Wolauf, stehet berauf wider ein volck, das gnug hat, und sicher wohnet, spricht der HERR: Sie haben weder thür noch riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre kameele sollen geraubt, und die menge ihres viehes genommen werden; und ich wil sie zerstreuen in alle winde, die in den winckeln wohnen; und von allen orten her wil ich ihr unglück über sie kommen lassen, spricht der Herr.

33. Daß Habor soll eine drachenvohnung, und eine ewige wüste werden; daß niemand daselbst trohne, und kein mensch drinnen haufe.

34. Difi ist das wort des HERRN, welches geschach zu Jeremia, dem propheten wider Elam, im anfang des königreichs Sedekia, des königs Juda, und sprach:

35. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil den bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt.

36. Und wil die vier winde auß den vier ortern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; daß kein volck seyn soll, dahin nicht vertriebene auß Elam kommen werden.

37. Und ich toll Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben sehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem Grimmigen zorn, spricht der HERR; und * wil das schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreiß. * 3. Mos. 26. 33.

Jer. 9. 16.

38. Meß-

38. Meinen stuhl wil ich in Elam setzen, und wil bende den könig und die fürsten daselbst umbringen, spricht der HERR.

39. Aber in zukünftiger zeit wil ich das gefängniß Elam wieder wohnen, spricht der HERR. * c. 48. 47.

Das 50. Capitel.

Zerstörung Babel: Erlösung des jüdischen volks.

1. **D**ies ist das wort, welches der HERR durch den propheten Jeremia geredet hat, wider Babel und das land der Chaldaer.

* Es. 13. 1. c. 14. 4. Jer. 51. 7.

2. Verkündiget unter den heyden, und laßt erschallen, werft ein panier auf; laßt erschallen und verberget nicht; und sprecht: Babel ist gewonnen, Bel stehet mit schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre gögen steben mit schanden, und ihre götter sind zerschmettert.

3. Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauf wider sie, welches wird ihr land zur wüste machen, daß niemand darinnen wohnen wird; sondern beyde leute und viehe davon fliehen werden.

4. In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit spricht der HERR, werden kommen die kinder Israels, sammt den kindern Juda, und wohnend daher sieben, und den HERRn, ihren Gott, suchen. * c. 31. 9.

5. Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: * kommt und laßt uns zum HERRN fügen mit einem ewigen bünde, daß nimmermehr vergessen werden soll. * Es. 2. 3.

6. Denn mein volck ist wie eine verlorne heerde; ihre hürten haben sie verführer, und auf den bergen in der irre geben lassen; daß sie von bergen auf die hügel gangen sind, und ihrer hürden vergessen.

7. Alles, was sie anruff, das frag sie, und ihre feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben versündigt an dem HERRN, in der wohnung der gerechtigkeit, und an dem HERRN, der ihrer väter hoffnung ist.

8. Stehet auß Babel, und ziehet auß der Chaldaer lande; und stellet euch als böcke vor der heerde her.

9. Denn sibe, Ich wil grosse vöcker mit haufen auß dem lande ge-

gen mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen; seine pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldaer land soll ein raub werden; daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HERR.

11. Darum, daß ihr euch des freuet und rühmet, daß ihr mein ertheil geplündert habt; und löset wie die geissen fälscher, und wiehert wie die stercken gäule. * c. 5. 8.

12. Eure mutter stehet mit grossen schanden, und die euch geboren hat, ist zum spott worden; sibe, unter den heyden ist sie die geringste, wüste, dur und öde.

13. Denn vor dem zorn des HERRn muß sie * unbewohnt, und ganz wüste bleiben; daß alle, so vor Babel übergehen, werden sich vertunnern, und pfeiffen über alle ihre plage. * c. 9. 11. c. 49. 17. c. 51. 37.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle schügen, schließet in sie, sparet der pfeile nicht; denn sie hat wider den HERRN gesündigt.

15. Gauchet über sie um und um, sie muß sich geben: ihre grundveste sind gefallen, ihre mauern sind abgebrochen. Denn das ist des HERRn rache, rächet euch an ihn; thut ihr, wie sie gethan hat. * Off. 18. 6.

16. Rottet auß von Babel, beyde den sceman und den schnider in der ernste; daß ein teglicher * vor dem schwert des tyrannen sich kehre zu seinem volck, und ein teglicher fliehe in sein land. * c. 46. 16.

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreute heerde, die die löwen verscheyt haben. Am ersten fragte der könig zu Assyrien; darnach überwältigte sie Nebucad Nazzar, der könig zu Babel.

18. Darum spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels, also: Stehet ich wil den könig zu Babel heimsuchen, und sein land, gleich wie ich den könig zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber wil ich wieder heim zu seiner wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre seele auf dem gebirge Ephraim, und Silead gesättiget werden soll.

20. Zur

20. Zur selbstigen zeit, und in den selbstigen tagen wird man die misse that Israhel suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da seyn; und die sünde Juda, aber es wird keine funden werden: denn ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.

* c. 31, 34. c. 38.

21. Reuch hinauf wider das land, das alles verbittert hat, reuch hin auf wider die einwohner der heim suchung: verbeere und verbanne ihre nachkommen, spricht der HErr, und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein kriegesgeschrey im lande, und grosser jammer.

23. Wie gehets zu, daß der *hammer der ganzen welt zerbrochen und zer schlagen ist? Wie gehets zu, daß † Babel eine wüste worden ist unter allen heyden?

* c. 51, 20. † Es. 13, 19. sq.

24. Ich habe dir gestellet, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe Du dich verfabest; du bist trocken und erarrissen: denn du hast den HERRN getrohet.

25. Der HErr hat seinen schatz aufgethan, und die waffen seines zorns hervor gebracht. Denn solches hat der HErr HERRN Zebaoth in der Chaldaer lande aufgerichtet.

26. Kommt her wider sie, ihr vom ende, öffnet ihre thornhäuser, werfet sie in einen haufen, und verbannet sie; daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwartet alle ihre 4 rinder, führet sie hinab zur schlachtbank. Wehe ihnen, denn der tag ist kommen, die zeit ihrer heimsuchung.

[4 Stad. rinder.]

28. Man höret ein geschrey der flüchtigen, und derer, so entronnen sind auß dem lande Babel; auf daß sie verkündigen zu Zion die rache des HERRN, unsers GOTTes, und die rache seines tempels.

29. Ruset vielen wider Babel, belägeret sie um und um, alle bogen schützen, und laisset keinen davon kommen; * vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder: denn sie hat kols gehandelt wider den HERRN, den heiligen in Israhel. * Ps. 137, 8.

30. Darum sollen ihre junge mann schaft sollen auf ihren gassen; und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbstigen zeit, spricht der HERR.

31. Eihe, du stolzer, ich wil an dich, spricht der HErr HERRN Zebaoth: Denn dein tag ist kommen, die zeit deiner heimsuchung.

32. Da soll der stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich wil seine städte mit feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzeihen.

33. So spricht der HERR Zebaoth: Eihe, die kinder Israhel, sammt den kindern Juda müssen gewalt und unrecht leiden, alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr erlöser ist stark, der heisset HErr Zebaoth, der wird ihre sache so aufführen, daß er das land bebend, und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der HERR, über die Chaldaer, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürsten, und über ihre weissen.

36. Schwert soll kommen über ihre weis sager, daß sie zu narren werden. Schwert soll kommen über ihre starken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre *rosse und wagen, und allen vöbel, so drinnen ist, daß sie zu weibern werden. Schwert soll kommen über ihre schäde, daß sie geplündert werden.

38. Trockene soll kommen über ihre maffer, daß sie versiegen: denn es ist ein gößenland, und trocken auf ihre schreckliche gößen.

39. Darum sollen * ungeheure ehiere und vögel drinnen wohnen, und die jungen straffen, und soll nimmermehr bewohnt werden, und niemand drinnen bauen für und für.

40. Gleich wie SODOM und Gomorra, sammt ihren nachbarn umgekehret hat, spricht der HERR; daß niemand drinnen wohne, noch kein mensch drinnen baue.

* 1 Mos. 19, 24. 25. 11.

41. Eihe, es kommt ein volck von mitternacht her; viel heyden und viel könige werden von der selten des landes sich aufmachen.

42. Die haben bogen und schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr geschrey ist wie das brausen des meers, sie reizen auf rosen, gerüstet wie kriegsmänner wider dich, du tochter Babel.

43. Denn der könig zu Babel ihr geruch hören wird, so werden ihm die käufte entfincken; ihm wird so angst und bange werden, wie einer frauen in Kindesnöthen. *c. 48, 41.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stolzen Jordan, wider die weiden hütten: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen; und *wer weiß, wer der jüngerling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn *wer ist mir gleich? wer toll mich meistern? und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan? *c. 49, 19. † Hieb 38, 2.

45. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Babel hat, und seine gedanken, die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was gilt, ob nicht die hirtentriben sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören?

46. Und die erde wird beben von dem geschrey, und wird unter den heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Wessigung von der zerstörung Babel wie erholet und bestärket.

1. **S**pricht der HERR: Siehe, ich wil einen scharfen wind erwecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich wil auch werfer gen Babel schicken, die sie werfen sollen, und ihr land anhegen, die allenthalben um sie seyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre schügen werden nicht schiessen, und ihre gebarnischen werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen mannschaft nicht, verbannet alle ihre heer,

4. Daß die erschlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die ertröckene auf ihren gassen.

5. Denn Izrael und Juda sollen nicht mitwen von ihrem GOTT, dem HERRN Zebaoth, gelassen werden. Denn jener land hat sich hoch verschuldet am heiligen in Izrael.

6. **S**iehet auß Babel, damit ein teglicher seine seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer missehat: Denn dig ist die zeit der rache des HERRN, der ein vergelter ist, und wil sie bezahlen. *c. 50, 8.

Off. 18, 4. † Es. 34, 8.

7. Der güldene tisch zu Babel, der alle weßtruncken gemacht hat, ist in der hand des HERRN: alle heyden haben von ihrem wein getruncken, darum sind die heyden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist *Babel gefallen und zerschmettert! heulet über sie, nehmet auch salben zu ihren wunden, ob sie vielleicht mögte heil werden. *Off. 18, 2. 10.

9. Wir heissen Babel, aber sie wil nicht heil werden. So laßet sie fahren, und laßet uns ein teglicher in sein land sieben, denn ihr strafe reicht bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken.

10. Der HERR hat unsere gerechtigkeit hervor gebracht: kommt, laßet uns zu Zion erzählen die wercke des HERRN, unsers GOTTes.

11. Ja posiret nun die pfeile wohl, und rüstet die schilde; der HERR hat den mutz der könige in Wieden erweckt: Denn seine gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn *dig ist die rache des HERRN, die rache seines tempels. *c. 50, 28.

12. Ja, steket nun panier auf die maitren zu Babel, nehmet die wache ein, sehet wacher, bestellet die hüt: Denn der HERR gedencket etwan, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du *an grossen wassern wohnest, und grosse schätze hast; dein ende ist kommen, und dein geiz ist auß. *Off. 17, 1.

14. Der HERR Zebaoth hat *bey seiner seele geschworen: Ich wil dich mit menschen füllen, als wärens käser, die sollen dir ein liedlein singen. *Amos 6, 9.

15. Der die *erde durch seine kraft gemacht hat, und den weltkreis durch seine weisheit bereitet, und den himmel ordentlich zugerichtet. *1 Mos. 1, 5. 10. Jer. 10, 12.

16. Wenn *er donnert, so ist da wasser die menge unter dem himmel; er zeucht die nebel auf vom ende der erden. Er macht die blißen im regen, und läßt den wind kommen auß heimalischen örtern. *c. 10, 13.

17. Alle menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede steben mit schanden mit ihren bildern: Denn ihre gößen find trugerey, und haben kein leben.

18. Es

18. Es ist eitel nichts, und verführ-
lich werdt; sie müssen umkommen,
wann sie heimgeführt werden.

19. Aber also ist der nicht, der **Jaco-
b** schaffet; sondern der alle dinge
schaffet, der **Isrl**, und **Israhel** ist die
ruthe seines arbes: Er heisset **Herr**
Zebaoth.

20. Du bist mein **hammer**, mein
kriegswaffen; durch dich habe ich
die heyden zerschmetten, und die kö-
nigreiche zerstör.

21. Ich wil deine rosse und reu-
ter zerschmettern; ich wil deine wa-
gen und fuhrmänner zerschmetzen.

22. Ich wil deine männer und
weiber zerschmetzen; ich wil deine
alten und jungen zerschmetzen; ich
wil deine jünglinge und jungfrauen
zerschmetzen;

23. Ich wil deine hirtten und heer-
de zerschmetzen; ich wil deine bau-
ren und joch zerschmetzen; ich wil
deine fürsten und herren zerschmetzen.

24. Denn ich wil **Babel** und allen
einwohnern der **Ebaldaer** vergel-
ten alle ihre bosheit, die sie an **Zi-
on** begangen haben, vor euren au-
gen spricht der **Herr**.

25. **Sehe**, ich wil an dich, du schäd-
licher berg, der du alle welt verder-
dest, spricht der **Herr**: ich wil
meine hand über dich strecken, und
dich von den felsen herab wälzen,
und wil einen verbranten berg auß
dir machen.

26. Daß man weder eckstein noch
grundstein auß dir nehmen könne,
sondern eine ewige wüste solt du
seyn, spricht der **Herr**.

27. Werket panier außm lande,
blaset die posawen unter den hey-
den, heiligt die heyden wider sie,
ruft wider sie die königreiche **Ara-
rag**, **Meni** und **Assenas**: bestellet
hauptleute wider sie, bringet rosse
herauf, wie fladdernde läser.

28. Heiligt die heyden wider sie,
nemlich die könige auß **Meden**,
summt allen ihren fürsten und her-
ren, und das ganze land ihrer herr-
schaft;

29. Daß das land erbebe und er-
schrecke: denn die gedanken des
Herrn wollen erfüllet werden
wider **Babel**, daß er das land **Babel**
zur wüste mache, darinnen nie-
mand wohne.

30. Die helden zu **Babel** werden
nicht zu feldt ziehen dürfen, sondern
müssen in der vestung bleiben, ihre
stärke ist auß, und sind weiber wor-
den; ihre wohnungen sind angestechet,
und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läuft hie einer und da ei-
ner dem andern entgegen, und eine
botschaft begegnet hie und da der
andern, dem könige zu **Babel** anzu-
sagen, daß seine stadt gewonnen
sey bis ans ende.

32. Und die stadt eingenommen,
und die seen aufgebrannt sind, und
die kriegsleute seyn blöde worden.

33. Denn also spricht der **Herr**
Zebaoth, der **Gott Israhel**: Die
tochter **Babel** ist wie eine renne,
wenn man darauf drisset; es wird
ihre ernste gar schier kommen.

34. **Nebucadnegar**, der könig zu
Babel, hat mich gefressen, und um-
bracht, er hat auß mir ein leer ge-
fäß gemacht, er hat mich verschlungen
wie ein drache, er hat seinen
bauch gefüllet mit meinem niedlich-
ken; er hat mich verstossen.

35. Nun aber findet sich über **Ba-
bel** der frevel an mir begangen, und
mein fleisch, spricht die einwohne-
rin zu **Zion**, und mein blut aber die
einwohner in **Ebaldaa**, spricht **Jeru-
salem**.

36. Darum spricht der **Herr** also:
Sehe, ich wil dir deine sache auß-
führen, und dich rächen; ich wil ihr
meer austrocknen, und ihre brun-
nen versiegen lassen.

37. Und **Babel** soll zum steinbau-
fen und zur drachenwohnung wer-
den: zum wunder und zum anseuf-
zen, daß niemand darinnen wohne.

38. Sie sollen mit einander brül-
len, wie die löwen, und schreyen
wie die jungen löwen.

39. Ich wil sie mit ihrem erincken
in die bise sehen, und wil sie trun-
cken machen, daß sie tödlich werden,
und einen ewigen schlaf schlafen,
von dem sie nimmermehr aufwa-
chen sollen, spricht der **Herr**.

40. Ich wil sie herunter führen,
wie lämmer zur schlachtbank, wie
die widder mit den böcken.

41. Wie ist **Gesach** so gewonnen,
und die berühmte in aller welt so
eingenommen? Wie ist **Babel** so zum
wunder worden unter den heyden?

42. Es ist ein meer über **Babel**
gegangen, und sie ist mit desselbigen
wellen menge bedeckt.

43. Ihre städte sind zur wüste,
und zu einem dürrn öden lande
worden; zum lande, da niemand in-
nen wohnet, und da kein mensch in-
nen wandelt.

44. Denn ich habe den Babel zu Ba-
bel heimgeführt, und habe auf sei-
nem rachen gerissen, das er ver-
schlungen hatte, und sollen die bey-
den nicht mehr zu ihm lauffen:
Denn es sind auch die mauren zu
Babel zerfallen.

45. Ziehet herauß, mein volck, und
errette ein teglicher seine seele, vor
dem grimmigen zorn des HERRN.

46. Euer berg mögte sonst weich
werden, und verzagen vor dem ge-
schrey, das man im lande hören
wird. Denn es wird ein geschrey im
jahr gehen, und nach demselbigen
im andern jahr auch ein geschrey ü-
ber gewalt im lande, und wird ein
fürst wider den andern seyn.

47. Darum sehe, es komt die zeit,
daß ich die gößen zu Babel heimsu-
chen wil, und ihr ganzes land zu
schanden werden soll, und ihre er-
schlagenen darinnen liegen werden.

48. * Himmel und erden, und al-
les, was darinnen ist, werden jauch-
zen über Babel, daß ihre zerstörer
von mitternacht kommen sind,
spricht der HERR. * Off. 18. 20.

49. Und wie Babel in Israel die
erschlagenen gefällt hat, also sollen
zu Babel die erschlagenen gefällt
werden im ganzen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem
schwert entrunnen seyd, und säu-
met euch nicht. Gedendet des
HERRN in fernem lande, und laß-
et euch Jerusalem im bercken seyn.

51. Wir waren zu schanden wor-
den, da wir die schmach hören muß-
ten, und die schande unser angesicht
bedeckte; da die fremden über das
heiligthum des hauses des Herrn
lachten.

52. Darum sehe, die zeit kommt,
spricht der HERR, daß ich ihre gö-
ßen heimsuchen wil, und im ganzen
lande sollen die tödtlich verwunde-
ten seuffen.

53. Und wenn Babel * gen him-
mel stiege, und ihre macht in der hö-
he veste machte, so sollen doch zer-
störer von mir über sie kommen,
spricht der HERR. * c. 49. 16.

54. Man höret ein geschrey zu
Babel, und einen grossen jammer
in der Chaldeer lande.

55. Denn der HERR zerstört
Babel, er verderbet sie mit solchem
grossen geschrey und getümmel, daß
ihre wellen brausen, wie die grossen
wasser.

56. Denn es ist über Babel der
zerstörer kommen, ihre helden wer-
den gefangen, ihre bogen werden
zerbrochen: denn der GOTT der ra-
che, der HERR, bezahlet sie.

57. Ich wil ihre fürsten, weisen,
herren und hauptleute, und krieger
* truncken machen, daß sie einen
ewigen schlaf sollen schlafen, davon
sie nimmermehr aufwachen; spricht
† der könig, der da heisset HERRN
Zebaoth. * v. 39. † Ps. 24. 10.

58. So spricht der HERRN Ze-
baoth: Die mauren der grossen
Babel sollen untergraben, und ihre
hohe thor mit feuer angesteckt
werden; daß der beyden arbeit ver-
lobren sey, und verbrannt werde,
was die völker mit mühe erbauet
haben.

59. Dis ist das wort, das der pro-
phet Jeremia befaßl Ceraja, dem
sohn Nerja, des sohns Nabia, da
er zog mit Zedekia, dem könig in Ju-
da, gen Babel, im vierten jahr sei-
nes königreichs; und Ceraja war
ein friedlicher fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das
unglück, so über Babel kommen sol-
te, in Ein buch, nemlich alle diese
worte, die wider Babel geschrieben
sind.

61. Und Jeremia sprach zu Cera-
ja: Wenn du gen Babel kommst, so
schaue an, und liese alle diese worte,

62. Und sprich: HERRN Du hast
geredet wider diese städte, daß du sie
wilt aufkrotten, daß niemand dar-
innen wohne, weder menschen noch
vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das buch hast
aufgelesen, so binde einen stein dar-
an, und wirfs in den Yrath,

64. Und sprich: Also soll Babel
versendet werden, und nicht wieder
auffkommen von dem unglück, das
Ich über sie bringen wil, sondern
vergehen. So fern hat Jeremia
geredt.

Das 52. Capitel.

Zerückung der stadt Jerusalem: Jo-
jachims erbbung.

1. Zedekia * war ein und zwanzig
Jahr alt, da er könig ward, und
regte.

regierte elf jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Samutal, eine tochter Jeremia zu Libna. * c. 37. 1.

2. Und that, das dem HERRN übel gefiel, gleich wie Jojakim geschehen hatte.

3. Denn es ging des HERRN zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem angesicht verwarf, und Zedekia fiel * ab vom könige zu Babel. * Es. 17. 5, 2 R. 24. 20.

4. Aber im * neunten jahr seines königreichs, am sechsten tage des sechsten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine schanze rings umher. * 2 R. 25. 1. u.

5. Und blieb also die stadt belagert bis ins elfte jahr des königes Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden, nahm der hunger überhand in der stadt: und hatte das volk vom lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die stadt, und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur stadt hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwischen den zwey mauren, zum garten des königes. Aber die Chaldaer lagen um die stadt her.

8. Und da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldaer heer dem könige nach, und ergriffen Zedekia in dem felde bey Jericho; da zerstreute sich alle sein heer von ihm.

9. Und sie singen * den könig, und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblat, die im lande Hemath liegt; der sprach ein urtheil über ihn. * 5 Mos. 28. 26.

10. Alda * ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor seinen augen erwürgen; und erwürgete alle fürsten Juda zu Riblat. * c. 39. 6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * augen aufstechen; und ließ ihn mit zwey ketten binden; und führte ihn also der könig zu Babel gen Babel, und legte ihn ins gefängniß, bis daß er starb. * 2 Röm. 25. 7.

12. Am sechsten tage des fünften monden, welches ist das neunzehnte jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel, kam Nebuzaradan, der hauptmann, der sters um den könig zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HERRN haus, und des königes haus, und alle häuser zu Jerusalem, alle große häuser verbrannte er mit feuer.

14. Und das ganze heer der Chaldaer, so bey dem hauptmann waren, um alle mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme volk, und andere volk, so noch übrig war in der stadt, und die zum könige zu Babel fielen, und das übrige handwerker volk, führte Nebuzaradan, der hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen volk auf dem lande ließ Nebuzaradan, der hauptmann, bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die ebernen säulen am haufe des HERRN, und das gestühl, und das eberne meer am haufe des HERRN, zerbrachen die Chaldaer; und führten alle das erß von denselbigen gen Babel.

18. Und die kessel, schäuffeln, messer, becken, tellen, und alle eberne gefäße, die man im gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was gülden und silbern war, an bechern, räuchröpfen, becken, kesseln, leuchtern, löffeln und schalen.

20. Die zwey säulen, das eingese meer, die zwölf eberne rinder, die an statt des gestühles stunden, welche * der könig Salomo hatte lassen machen zum haufe des HERRN. Dieses alles geräthes erß war unmöglich viel. * 1 Röm. 7. 25.

21. Der * zwey säulen aber war eine tegliche achteben ellen hoch, und eine schnur zwölf ellen lang reichete um sie her; und war vier finger dicke, und inwendig hol. * 2 Röm. 25. 7.

22. Und stund auf teglicher ein eberner knauf funf ellen hoch, und reise, und granatapfel waren an teglichem knauf rings umher, alles ebern; und war eine säule wie die andere, die granatapfel auch.

23. Es waren der granatapfel sechs und neunzig dran; und aller granatapfel waren hundert an einem reif rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den priester Seraja, auß der ersten ordnung, und den priester Sebbanaja, auß der andern ordnung, und drey thorbürer;

25. Und